WERKSCHULHEIM FELBERTAL 2022/2023

(47. Jahresbericht)

Ebenau, im Juni 2023

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11, Österreich

REDAKTION UND GESTALTUNG

Textredaktion und Lektorat:

Lukas Falch, Johannes Nepomuk Holztrattner, Edith Killingseder, Anton Roither

Fotogestaltung und Layout:

Karin Rettenegger

FOTOS

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw. WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit, Wolfgang Klebel, Anton Roither, Franz Neumayr, wildbild.at, GMR-Foto - 4202 Kirchschlag bei Linz, Sebastian Pichler, Jakob Feninger

https://www.salzburgmuseum.at/fileadmin/_processed_/2/b/csm_bildleiste204_01_3ebfc751bc.jpg

HERSTELLER

Editorial

Kreativ 360 GmbH Markt 39, 5431 Kuchl

INHALT

Das Werkschulheim Felbertal stellt sich vor	6
GRUßWORTE	
UND BESONDERE BEITRÄGE _	9
Vorwort des Vorsitzenden des schulerhaltenden	Vereins
Mag. Christoph Paulweber	10
Worte der Direktorin	
Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger	13
Rückblicke und Ausblicke – das Wort des Erziehungsleiters	

Mag. Thomas Bayer	16
Bericht des Werkstättenleiters	
DiplPäd. Ing. Norbert Prey	20
Beitrag des Geschäftsführers	
Ing. Bernhard Reichl	22
Beitrag des Elternvereins	25
Beitrag der Schülervertretung	31
Unsere neue Schulärztin	32

AUS DEM SCHULLEBEN 35 Gemeinsam durch das Schuliahr Digitale Endgeräte im Unterricht In der Wichtelwerkstatt 41 Werkstattartisten im Höhenrausch Mäuse-Alarm in der Werkstätte! 45 And action .. "KlimaSchule im Klassenzimmer" 51 In St. Johann im Pongau 53 Hip-Hop und House Dance Nachttisch-Leuchte im modernen Design Technisches Werken - Unterstufe Bücherbasar 61 62 Das Service wird stärker Volleyballtrainingslager in Hintermoos 67 Bildnerische Erziehung - Unterstufe Naturmandala der Schulgemeinschaft ... in der Schwarzenberg-Kaserne "Was soll man tun?" Start in die Oberstufe Sportliche Vielfalt in einer Winterwoche Erasmus-Projekt - ein Bericht in drei Teilen Impressionen vom Erasmus-Projekt Einstimmung auf die Firmung Stärkung und Ermutigung 96 Die Compassion-Woche 2023 98 Wien, Wien, nur du allein, ... Zusammenarbeit WSH und Geoinformatik 103 Einblicke in die österreichische Justiz

Fin Baityan my Friadananalitik	106
Ein Beitrag zur FriedenspolitikEinblicke in die Stahlwelt und	100
	100
in fast himmlische Gefilde	
Finanzseminar bei Raiffeisen Salzburg	
Bildnerische Erziehung - Oberstufe	
und Vizelandesmeister!	
Kurzgeschichten-Szene und vier Dramolette	
Die Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main	
Impressionismus - die Brücke zur Moderne	
Wehrhaftes Salzburg	
ein krönender Abschluss	
Bezirks- und Landesmeisterschaften	
Schitourenwoche	
Schnuppertourenwochenende	
Eine Vorwissenschaftliche Arbeit	140
AUS DEM INTERNATSLEBEN	151
	TOT
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim	152
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 155
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr <i>unser</i> kleines Paradies	152 155
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr <i>unser</i> kleines Paradies	152 155 158 161
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr <i>unser</i> kleines Paradies Bleibende Erinnerungen	152 155 158 161 164
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 155 158 161 164 167
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 155 158 161 164 167 168
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 155 158 161 164 167 168 171
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler	152 155 158 161 164 167 168 171 172
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 158 158 161 164 167 168 171 172 173
Was lange währt, wird endlich - ein Verein!	152 158 158 161 164 167 168 171 172 173 174
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende	152 158 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende Challenge accepted	152 155 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176 177
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende Challenge accepted Cooking around Europe	152 155 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176 177 178
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende Challenge accepted Cooking around Europe Kraxeln - in der Halle und draußen am Felsen	152 155 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176 177 178
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende Challenge accepted Cooking around Europe	152 155 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176 177 178 180
Was lange währt, wird endlich - ein Verein! Das Pfadfinderjahr am Werkschulheim Für eine Woche im Jahr unser kleines Paradies Bleibende Erinnerungen Die Nachmittage - auflockernd und abwechslungsreich Impressionen aus dem Haus 1. Klasse Geschirrhangerl-Manderl Schauspieltraining mit einer Theaterpädagogin Alle Jahre wieder - Märchenerzähler Am Salzburger Christkindlmarkt Pizzabacken Boulder- und Kletterwochenende Challenge accepted Cooking around Europe Kraxeln - in der Halle und draußen am Felsen	152 155 158 161 164 167 168 171 172 173 174 176 177 178 180 182

Flying Bulls inspirierten _

Zwei Beispiele aus dem vergangenen Schuljahr _____

Bilder sagen mehr als 1000 Worte	190
Heurige Abschluss-Projekte	194
Umgang mit den Maschinen	197
In der Zentrale der Firma Schachermayer	198
Moderne Kreissäge setzt neue Maßstäbe	199
Der halbe Geselle	201
REZENSIONEN	203
Die lateinischen Inschriften im Chiemseehof	204
Ein Beitrag über den Maler	
Ferdinand Matthias Zerlacher	206
PERSONALIA	209
Wir gratulieren zum Übertritt in den Ruhestand	
Annemarie Wolfgruber	210
In memoriam Walter Katstaller	
LISTEN/VERZEICHNISSE	215
Klassenlisten	216
Herkunft der 356 Schüler (m/w)	
Absolventen und Absolventinnen	
9a-Klasse	236
9b-Klasse	
Der Lehrkörper	
Gremien	247
Schulerhalter	249
Vorwaltung	250

INSERATE Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort auf-

scheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In diesem WSH-Jahresbericht – es ist der 47. seit dem ersten Erscheinen im Sommer 1977 – wollen wir in gewohnter Weise markante Ereignisse und prägende Entwicklungen des Schuljahres festhalten. Traditionell dürfen wir zum Einstieg Grußworte, Anliegen und besondere Beiträge der Schul- und Heimleitung, des Vereins und der Geschäftsleitung bringen und auch den Elternverein und die Schülervertretung zu Wort kommen lassen; darauf folgen in buntschillernder Vielfalt die Beiträge aus dem Schul- und Heimleben – mit einem Kaleidoskop von den kleinen Freuden der Freizeitgestaltung bis hin zu lehrreichen Schulveranstaltungen und aufwendigen Exkursionen – sowie die Artikel mit aktuellen Angelegenheiten aus dem Handwerksbereich, womit wir auch die vielen Schwerpunkte und Angebote abseits des normal geregelten Schul- und Lernalltags aufzeigen wollen.

Einige Beiträge fallen heuer durch ihren Umfang etwas aus der Reihe: Zum einen ist dies ein etwas "abenteuerlicher" Reisebericht (vom "Erasmus-Projekt"), der nicht eines gewissen Unterhaltungswertes entbehrt, und zum anderen der Teilabdruck einer Vorwissenschaftlichen Arbeit, die – qualitativ ansprechend – vor allem wegen des Salzburg-Bezuges für publikationswürdig befunden wurde. Außerdem können wir heuer wieder einmal auf Buchneuerscheinungen von WSH-Lehrern hinweisen.

Personalia und Verzeichnisse runden den redaktionellen Teil ab. Den Abschluss bilden die Inserate, durch die – dankenswerterweise – das Erscheinen unseres Druckwerks mit ermöglicht wird.

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch ihre Text- und Bildbeiträge den Jahresbericht wieder zu einem attraktiven Sammelwerk machen, sowie auch bei jenen, die durch organisatorische Hilfe und wohlwollenden Beistand die Publikation unterstützen.

So soll dieser Band eine schöne Erinnerung an das vergangene Schuljahr sein und allen Freunden des Werkschulheims Felbertal viel Freude beim Lesen bereiten.

Ebenau, im Mai 2023 Prof. Mag. Anton Roither und das Redaktionsteam



Gymnasium + Handwerksausbildung + Internat

DAS WERKSCHULHEIM FELBERTAL STELLT SICH VOR

Das Werkschulheim Felbertal ist eine Schule ganz besonderer Art und Vorzeigemodell für die duale Ausbildung in Österreich. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Privatgymnasiums haben nach neunjähriger Ausbildungszeit neben dem Reifeprüfungszeugnis auch das Lehrabschlusszeugnis ("Gesellenbrief") erworben; sie sind damit zu jedem Fachhochschul- und Universitätsstudium berechtigt, können sich aber auch in Modulen auf die Meisterprüfung im Handwerk vorbereiten. Das angeschlossene Internat für Mädchen und Burschen wird in Kleingruppen mit intensiver persönlicher Betreuung geführt.

Das Werkschulheim wurde 1951 im Felbertal (Pinzgau/Land Salzburg) als Privatschule gegründet, erhielt 1954 das Öffentlichkeitsrecht und übersiedelte 1964 als *Werkschulheim Felbertal* nach Ebenau. Seither wurde vieles umgebaut, modernisiert und zeitgemäßen Bedürfnissen angepasst. Aber unverändert blieb die Grundidee: Die Kombination von breiter Allgemeinbildung, handwerklicher Betätigung und sozialem Lernen ermöglicht theoretische, praktische und menschliche

Bildung:

- eine umfassende Allgemeinbildung nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung ("Matura") abschließt. Ein intensiver Schwerpunkt ist in der Unterstufe das Technische Werken von der 1. bis zur 4. Klasse
- eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbautechnik, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung ("Gesellenprüfung") endet. Optional sind die Module für die Meisterprüfung.
- Sowohl im Vollinternat als auch in der Tagesbetreuung werden die Mädchen und Burschen in Kleingruppen von Erzieherinnen oder Erziehern betreut, die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichten. Im modernen Internat sind Zweibett-Zimmer mit Bad und Balkon Standard.

Ein vielfältiges Freizeitangebot sowie jährliche Sportveranstaltungen, Kultur- und Projektwochen sorgen für einen Ausgleich zum Schulalltag.

Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal er-



folgt nach der Volksschule in die 1. Klasse Ein späterer Einstieg ist bis zur 5. Klasse (also auch nach der AHS-Unterstufe und nach der Mittelschule) möglich, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre. Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventinnen und Absolventen dieser einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation. Dies ergibt eine optimale Vorbereitung für das spätere Leben und sehr gute Berufschancen.

PROF. MAG. JOHANNES KAROLUS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT KONTAKTADRESSE: MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER, DIREKTORIN 5323 EBENAU, WERKSCHULHEIMSTRASSE 11 TELEFON: 06221 7281 0

> HOMEPAGE: www.werkschulheim.at E-MAIL: office@werkschulheim.at

_

GRUßWORTE

UND BESONDERE BEITRÄGE

Vorwort des Vorsitzenden des schulerhaltenden Vereins

UNSER WERKSCHULHEIM IST EINZIGARTIG ... MIT HIRN, HAND UND HERZ

Das "Werkschulheim" wurde 1962, also elf Jahre nach seiner Gründung im Felbertal bei Mittersill, im Schulorganisationsgesetz im § 37 Abs. 1 Ziff. 4 als eigene Schulform einer allgemeinbildenden höheren Schule festgeschrieben, und viele Jahre war unser "WSH Felbertal" die einzige Schule dieses Typs – und damit jedenfalls einzigartig.

Zwischenzeitlich hat unser WSH aber Geschwister bekommen: Vor gut 25 Jahren wurde in Wien-Erdberg ein Werkschulheim, getragen von der Diakonie als Schulerhalter, gegründet, und im Schuljahr 2022/2023 startete in Telfs ebenfalls ein Werkschulheim in Kooperation mit der Firma Thöni Industriebetriebe GmbH.

Wir freuen uns, dass die Idee unserer Gründer Nachahmer gefunden hat, denn es beweist, dass das Konzept des Werkschulheimes – nämlich die Verbindung von AHS und einer Lehrausbildung – nach wie vor modern ist.

Aber das Besondere, das Einzigartige *unseres* WSH ist nicht (nur) die schulische Sonderform gem. § 37 SchOG.

Denn bei uns stellt neben der gymnasialen Bildung und der Lehre eben auch die soziale Erziehung – im Sinne des WSH-Gründungsgedankens – heute noch einen zentralen Wert dar.

Zu den wesentlichen Elementen dieser sozialen Bildung gehört das Zusammenleben am Campus, organisiert in den Internats-Gruppen und angeleitet durch Erzieherinnen und Erzieher, sowie die Etablierung von Verantwortung – je nach Altersgruppe – für sich, aber auch für die Gruppe, das sich insbesondere durch eigenverantwortliches Lernen entwickeln soll.

Um diese Elemente am Werkschulheim Felbertal zu unterstützen, braucht es auch einen laufenden Schulentwicklungsprozess, der die richtigen Methoden und Konzepte dafür anbietet.

Im Rahmen dieses Schulentwicklungsprozesses wurden auch im heurigen Schuljahr neue Impulse gesetzt, die unter anderem durch die Einführung der 5-Wochen-Pläne für die Schüler und Schülerinnen spürbar geworden sind.

Ich bin überzeugt, dass eine attraktive und "einzigartige" Schule sich laufend entwickeln muss, um die richtigen Antworten auf die sich ändernden Herausforderungen unserer Gesellschaft geben zu können. Daher möchte ich mich bei allen, die diesen Schulentwicklungsprozess aktiv gestalten, bedanken und freue mich, dass wir damit als Werkschulheim Felbertal weiterhin eine einzigartige Schule zum Wohle unserer Jugend bleiben.

Bedanken möchte ich mich – auch im Namen des gesamten Vereinsvorstandes – bei allen, die am WSH dazu beigetragen haben, dass wir ein erfolgreiches Schuljahr 2022/2023 abschließen können, wünsche allen wunderschöne und erholsame Sommerferien und freue mich, wenn wir uns im Schuljahr 2023/2024 wieder sehen!

MAG. CHRISTOPH PAULWEBER
VORSITZENDER DES VEREINS
ZUR FÖRDERUNG VON WERKSCHULHEIMEN





Worte der Direktorin

ALL TOGETHER

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Eltern und Freunde des Werkschulheims Felbertal!

Der neue Jahresbericht zeichnet ein Bild, das mit großem Stolz unsere schulische Arbeit und die vielfältigen Aktivitäten aus dem vergangenen Schuljahr präsentiert.

Der Bogen reicht wieder von Unterrichtsentwicklung, Schulveranstaltungen, gemeinschaftsfördernden Unternehmungen, Theateraufführungen bis hin zu verschiedenen Sportveranstaltungen. Das so trefflich passende "All together" ist nicht nur das Motto des Hip-Hop-Workshops gewesen, sondern auch das charakteristische Merkmal unserer gesamten Werkschulheim-Gemeinde.

Ich bedanke mich bei meinen engagierten und aktiven Lehrerinnen und Lehrern für die pädagogische, organisatorische, genauso kreative, aber auch penible Arbeit – und dass ihr Fokus immer auf unsere Schülerinnen und Schüler gerichtet ist und dabei ihr wertvoller Einsatz nicht selten über die Dienstzeiten hinausgeht!

Zum Schulschluss nütze ich wie gewohnt die Gelegenheit, ein paar Worte an diejenigen zu richten, die unser Engagement mit ebensolchem begleiten und uns so in unserer Arbeit kraftvoll unterstützen.

Aufrichtig bedanken für die außergewöhnliche Zusammenarbeit möchte ich mich bei der Obfrau des Elternvereins, Doris Spickenreuther, die nicht müde wird, die ausgezeichnete Kommunikation gemeinsam mit uns aufrechtzuerhalten. Offenheit, Wertschätzung und Herzlichkeit ermöglichen diesen gelungenen Austausch.

Ein weiteres Dankeschön gebührt dem Vorstandsvorsitzenden Christoph Paulweber, dem Geschäftsführer Bernhard Reichl, dem Werkstättenleiter Norbert Prey, dem Administrator Wolfgang Klebel und dem Internatsleiter Thomas Bayer für das professionelle Management und die konstruktive Herangehensweise in allen Belangen des Schul- und Internatsalltags.

Zur Pensionierung wünsche ich unserem Küchenchef Herbert Thunhart alles Gute; seine Nachfolge hat unsere langjährige Mitarbeiterin Barbara Ramerstorfer angetreten.

Mit Ende des Schuljahres tritt unsere Kollegin Annemarie Wolfgruber in den wohlverdienten Ruhestand über; ihr gebührt der Dank der Schulgemeinschaft für vier Jahrzehnte prägender pädagogischer Arbeit. (Siehe dazu "Personalia")

Stolz und ganz herzlich gratuliere ich schließlich den Absolventinnen und Absolventen 2023 zum gelungenen Abschluss!

Alles erdenklich Gute und viel Erfolg für den weiteren Lebensweg!

In Vorfreude auf ein neues gewinnbringendes Schuljahr wünsche ich allen schöne und vor allem erholsame Ferien!

MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER DIREKTORIN

Personelle Veränderungen

Geburt

Leben Alvin Mayrhofer Tiara Rettensteiner Max

Bildungskarenz

Lajosch Cornelia Rettensteiner Ines

Karenz 2023/2024

Mayrhofer Alexander

Sabbatical 2023/2024

Lacher Franz

Neue Küchenleitung

Ramerstorfer Barbara

Neuanstellungen 2022/2023

Aglas Paula Bruckmoser Michael Dick Katharina Holztrattner Johannes (ab Jänner 2023)

Mutter Robert Reiger Birgit Schlager Robert

Neuanstellungen 2023/2024

zu Redaktionsschluss noch nicht bestellt

Pensionierung

Thunhart Herbert
Wolfgruber Annemarie

Wiedereintritt im Schuljahr 2023/2024

Oberhuemer Florian

Rückblicke und Ausblicke – das Wort des Erziehungsleiters

NOTWENDIGE BESTÄNDIGKEIT – NOTWENDIGER FORTSCHRITT

Das Internatsleben und die bewährten Strukturen befinden sich immer im Spannungsfeld zwischen der Beständigkeit und notwendiger fortschreitender Entwicklung.

Beständigkeit in unserer schnelllebigen Zeit gibt den aufwachsenden jungen Menschen Sicherheit und einen Bereich, der verlässlich notwendige und klare Strukturen bietet, Trotzdem muss sich das Zusammenleben auch in unserem kleinen Bereich gesellschaftlichen Veränderungen und dem rasanten technischen Fortschritt anpassen.

Hier ist ein ausgewogener Weg anzustreben, der beides einbindet. Gerade die letzten zwei Jahre haben uns gelehrt, dass Strukturen, Klarheit, schulische Präsenz und regelmäßige soziale Kontakte nicht zu ersetzen sind. Durch vielfältige Krisen nehmen psychische Belastungen zu. Dazu kommen noch Nachwirkungen der Pandemie im schulischen Bereich. Das Internat versucht hier durch Betreuung, Gesprächsmöglichkeiten und Strukturen abzufedern. Die das Internat umgebende Natur und Freizeitmöglichkeiten am Campus bieten

Steigende schulische Belastungen, multiple Ängste aber auch Personalengpässe machen um das Werkschulheim keinen Umweg. Auch hier sind Freizeit, Erholungsmöglichkeiten und Zeit in und mit der Familie Resilienzfaktoren gegen Überlastungen. Wir sind auch immer mehr gefordert, junge Menschen nicht nur gut auszubilden, sondern auch zu formen, damit sie den umfangreichen Belastungen gewachsen sind. Ich denke, das Leben ist komplexer und ein Stück schwieriger

Ruhe, Ausgleich und aktive Erholungsmöglichkeiten.

In diesem Kontext werden Veränderungen des Internatslebens diskutiert.

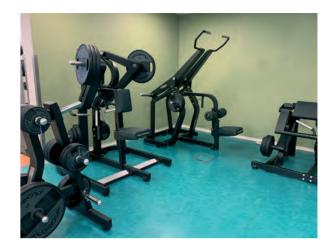
geworden. Es bietet aber auch vielfältige Chancen und

Möglichkeiten. Das Orientieren und das Wählen sind

herausfordernder geworden.

Für das nächste Jahr setzen wir als ersten Schritt verstärkt auf Angebot und Freiwilligkeit an den Wochenenden und reduzieren die verpflichtenden Internatswochenenden für alle Schulstufen. Es ist uns aber wichtig, dass gemeinschaftsbildende Aktivitäten an Wochenenden weiterhin in reduziertem Umfang be-





stehen bleiben. Diese werden ergänzt durch zusätzliche Freizeitangebote (sportlich, kreativ, sozial) an Angebotswochenenden.

Dieser erste Schritt soll ein Gewinn für alle Beteiligten sein: Er schafft allen – Erziehern und Erzieherinnen sowie Schülern und Schülerinnen – mehr Zeit für die Familie und bringt frische Motivation für die Wochenendprogramme.

Das Werkschulheim mit seinem Angebot und den bewährten Strukturen soll mit seinen Werten und pädagogischem Konzept als Internatsschule in vollem Umfang erhalten bleiben. Wir überlegen notwendige Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen und entwickeln das bewährte System weiter.

Ich bin überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren über weitere strukturelle Veränderungen diskutieren werden. Unser Ziel ist , das Internat (halbintern/intern) ohne Qualitätsverlust zu erhalten. Das Internat ist eine wesentliche Säule des Schulkonzeptes. Vorrang bei den Überlegungen haben dabei immer unsere Schülerinnen und Schüler.

Um dieses ausgewogene Umfeld zu schaffen, ist es nötig, dass die Schulpartner zur Entwicklung der Strukturen beitragen. Herausheben möchte ich hier die gute Zusammenarbeit mit Verwaltung und Verein, die den nötigen Spielraum ermöglichen, aber auch die Unterstützung des Elternvereins, der uns viele Internatsprojekte erst möglich macht.

Bereits erfolgte größere Neuerungen an Einrichtung und Ausstattung:

- Balkonausstattungen für alle Internatshäuser
- Baumpflanzungen als Schattenspender
- Sitzgelegenheiten mit Schwinggarnituren (Haus 1/Haus 9)
- Bepflanzung der hängenden Gärten
- Neue Küche Haus 4 (Gruppe Falch)
- Küchenausstattungen Haus 3
- Küchenausstattungen für Halbinternatsgruppen
- Erweiterung und Verbesserung FITNESSRAUM
- Basketballkorb bei Haus 6
- Investitionen für Turnersee



*fettgedruckte Projekte wurden mit Unterstützung des ELTERNVEREINS verwirklicht

Geplante Projekte und Ausstattungsverbesserungen für das nächste Schuljahr:

- Einrichtung im "Zentrum" Adaption für Internatsbereich Halbinternat 6
- Ergänzungen bei Außenaufenthaltsbereichen
- Ersatz der alten Skaterrampe für mehr Sicherheit
- Ausstattungen im Haus 1. Klasse
- Neue Ausstattungen (Tische, Couchen etc.) im Halbinternat
- Fertigstellung FITNESSRAUM NEU
- etc.

Für die Umsetzung einiger Projekte sind Zusammenarbeit und Kreativität aller Schulpartner gefragt. Für gute Ideen bin ich auch weiterhin sehr dankbar und offen.

Ich danke allen Erziehern und Erzieherinnen für ihr Engagement und ihre umfangreichen Bemühungen, das "Leben unter Freunden" zu begleiten. Danke allen, die

Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Kreativität fördern und mit WSH-Selbstverständnis Freizeitmöglichkeiten entwickeln.

Ich danke für das Zusammenwirken und die wertvolle Zusammenarbeit. Der Blick bleibt weiter nach vorne gerichtet. Es erwarten uns spannende Jahre am Zukunftscampus.

Das Gute soll bleiben, das andere lassen wir im alten Schuljahr zurück.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und erholsame Ferien.

MAG. THOMAS BAYER ERZIEHUNGSLEITER

Bericht des Werkstättenleiters

SPANNENDE VERÄNDERUNG -GÜNSTIGE ENTWICKLUNGEN

Im September 2022 habe ich nach reiflicher Überlegung die Leitung der Gesamtwerkstätte und der Tischlereitechnik übernommen. Obwohl ich bereits einige Positionen am Werkschulheim besetzt habe und langjährige Erfahrung mitbringe, ist die Leitung der Werkstätte eine völlig neue und bisher sehr spannende Herausforderung für mich. Als "sehr wichtig" empfinde ich eine gute Kommunikation zwischen den einzelnen Handwerksabteilungen und mit den Kollegen in Gymnasium und Internat. "Durchs Reden kommen d'Leut" zam", heißt es.

Gute Arbeit und Veränderung kann nur gelingen, wenn wir zusammenstehen, am selben Strick ziehen, am besten in die gleiche Richtung - und Veränderung wird es in den nächsten Jahren bestimmt geben. Um als Schule am Puls der Zeit zu bleiben, ist ein enger Kontakt mit der Wirtschaft unerlässlich und dieser soll weiter forciert werden.

Rückblick auf das Schuljahr: Die 9. Klassen starteten im Herbst 2022 mit den Abschlussprüfungen im Hand-

werk. Anknüpfend an die praktische Abschlussarbeit (vor den Sommerferien) wurde bei den Prüfungen in Fachkunde und Betriebswirtschaftslehre im September wieder einmal Großartiges geleistet. Viele Schüler und Schülerinnen haben zusätzlich bei der Innung die Lehrabschlussprüfung absolviert. Alle, die zu den Prüfungen angetreten sind, haben diese bestanden, darunter einige mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg. Wir haben von den Mitgliedern der Innung nur positive Rückmeldungen erhalten; das ist nicht selbstverständlich! Dies zeigt aber auch, dass unsere Ausbildungsarbeit effizient ist und dass die Handwerksmeister einen wirklich guten Unterricht geführt haben.

Um produktiv und dauerhaft erfolgreich zu sein, gab es im laufenden Jahr Exkursionen zu Betrieben sowie Weiterbildungskurse in den Fachbereichen CAD/CNC, die sowohl von Schülern als auch von den Handwerkslehrern in Anspruch genommen wurden.

Um auch bei kleinen Verletzungen gut und zielgerichtet



agieren zu können, gab es für alle Handwerker einen eigenen Erste-Hilfe-Kurs. Dieser wurde bei uns im Haus von unserem Kollegen und Lehrbeauftragten des ÖJRK, Mag. Rudi Konecny, abgehalten.

Neuerungen: Unser alter Lasercutter ist in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß. Diese Technik gehört aber in jede technische Schule, und daher wurde nach einem adäquaten Ersatz gesucht. Nach intensiver Suche, Gesprächen mit den unterschiedlichen Herstellern und Erfahrungen von Kollegen aus anderen Schulen haben wir uns für einen CO2 Lasercutter. Modell Speedy 400 von der Firma Trotec entschieden. Trotec ist einer der wenigen Hersteller mit Firmensitz in Österreich, welcher auch die Versorgung mit Ersatzteilen für viele Jahre garantieren kann; auch diese Form der Nachhaltigkeit war für uns mit entscheidend! Mit dem Gerät lassen sich unterschiedliche Materialien bearbeiten, es steht somit allen unseren Handwerksbereichen. dem Werken in der Unterstufe und auch der Bildnerischen Erziehung zur Verfügung.

Eine günstige Entwicklung sehen wir in der Partnerschaft unserer Schule mit der Firma Walter Werkzeuge aus Anif. Nach einer kurzen Kennenlernphase und anschließender Besichtigung unserer Schule durch Walter-Mitarbeiter und Geschäftsführer Mag. Markus Ebner wurde die Kooperation im März 2023 besiegelt. Seither wurden etliche Werkzeuge und Handmaschinen für alle Abteilungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür! Wir freuen uns auf eine hoffentlich langjährige und Intensive Zusammenarbeit mit der Firma Walter.

Ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit möchte ich an mein Team der Handwerker richten, aber auch an die Schul- und Heimleitung, an die Verwaltung, an die Hausmeister, die Küche und die Damen der Rei-

Ich wünsche allen erholsame Ferien und einen schönen Sommer.

> DIPL.-PÄD. ING. NORBERT PREY WERKSTÄTTENLEITER

Beitrag des Geschäftsführers

QUO VADIS, WERKSCHULHEIM?

Zurück in der Normalität! Soweit man das bei all den weltweiten Katastrophen und aktuellen Themen überhaupt sagen kann, stelle ich mir öfter die Frage: Wohin gehst du, Werkschulheim?

Nach kurzer Überlegung komme ich recht schnell zu dem Schluss, dass das Werkschulheim Felbertal in eine gute und erfolgreiche Zukunft geht.

Unser Konzept ist immer noch österreichweit einzigartig und braucht den Vergleich mit anderen Bildungseinrichtungen nicht zu scheuen. Durch unser hervorragendes Team im Kollegium, in der Verwaltung, im Elternverein und im Vereinsvorstand meistern wir die täglichen Herausforderungen und finden immer wieder die passenden Antworten auf die Fragen, die sich laufend stellen.

Natürlich müssen auch wir unser Handeln laufend hinterfragen und auf die Anforderungen der Zeit anpassen. Aber im gemeinsamen Dialog schaffen wir das und bieten so unseren Schülerinnen und Schülern eine hervorragende Grundlage für ihren zukünftigen Lebensweg. Dass es dabei nicht immer nur harmonisch ablaufen kann, ist, denke ich, verständlich und auch menschlich.

Wichtig ist, dass man schlussendlich im persönlichen Gespräch die Dinge klärt und somit eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit erhält.

DANKE an alle Beteiligten für ihre Bereitschaft, Geduld und das Durchhaltevermögen bei diesem oft sehr fordernden Prozess!

Wir gehen auch mit großen Schritten in Richtung Schulumbau und -sanierung und können vermutlich die ersten baubegleitenden Maßnahmen im Sommer 2023 setzen. Diese sind Voraussetzung dafür, dass wir ehestmöglich mit der ersten Bauetappe beginnen können. Die Gespräche mit den betroffenen Behörden und Institutionen laufen, und sobald wir Gewissheit über den Zeitplan haben, werde ich gesondert über das Projekt informieren.

Auch personell hat sich im Verwaltungsbereich einiges getan bzw. steht einiges bevor:

Seit Beginn dieses Schuljahres unterstützt uns im Reinigungsteam Katharina Cupak.

Mit Ende des Schuljahres wird unser Küchenchef Herbert Thunhart nun nach 30-jähriger Tätigkeit in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen, und auch Ibrahim



Yilmaz, die graue Eminenz im Küchentrakt, der heimliche Maître de Cuisine, kurz: unsere gute Seele, geht im Jahr 2023 nach mittlerweile 39 Dienstjahren in Pension. Ich wünsche beiden alles erdenklich Gute und viel Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt!

Die Küchenleitung übernimmt nun Barbara Ramerstorfer, und neu im Küchenteam dürfen wir Andreas Ploner und Mohamad-Houro Mohamad begrüßen. Ihnen viel Freude und Erfolg für die neuen Aufgaben.

Wir beschäftigen uns laufend mit Themen, die für eine

gesicherte Zukunft des Werkschulheims beitragen. Ob das die schrittweise Umstellung auf LED-Technik im Bereich der Beleuchtung, die Einführung eines neuen Buchhaltungssystems in der Verwaltung, die Erstellung eines Maßnahmenplans für die Blackout-Vorsorge, die Erneuerung des Maschinenparks in den Werkstätten oder die laufenden Investitionen in die Internatsausstattung sind – all das trägt dazu bei, dass ich mir gerne die Frage stelle: *Quo vadis Werkschulheim?*

ING. BERNHARD REICHL GESCHÄFTSFÜHRER



Andrea
WINTERSTELLER
Schriftführerin



Karin
PICHLER
Kassierin



Doris
SPICKENREUTHER
Obfrau



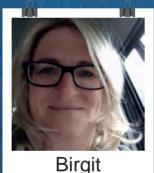
Katharina STÖHR Rechnungsprüferin



Denise
PLONER
SchriftführerinStellvertreterin



Patrick
CAIS
KassierinStellvertreter



WEICHBOLD

ObfrauStellvertreterin



Erich
RAMSAUER
Rechnungsprüfer

ELTERNVEREIN

GEMEINSAM PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

© Patrick Cais 2023

Der Beitrag des Elternvereins

EHRENAMT IST UNBEZAHLBAR – ABER NICHT UMSONST!

Und warum "bei uns arbeiten" einem Banküberfall gleichkommt

Viele Jahresberichte wurden bereits geschrieben, unser Beitrag in diesem Jahr ist anders, da es manchmal Zeit ist, für das, was war, danke zu sagen – damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt.

Seit Beginn meiner Tätigkeit als Obfrau des Elternvereins war mein größtes Ziel: ein wertschätzendes, direktes und ehrliches Miteinander – sei es im Elternverein selbst, in der Kommunikation mit der Schule, auf der Suche nach Lösungsansätzen mit Eltern. Damit einher gehen viele und lange Telefonate mit unserer Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger, manchmal auch mit dem Geschäftsführer Bernhard Reichl und dem Obmann des Erhaltervereins, Christoph Paulweber, sowie beruhigende, klärende oder motivierende Telefonate mit Eltern oder auch etwas seelische Unterstützung für Eltern und Kinder im Matura-Stress. Das Zusammenarbeiten auf allen Ebenen und die vertrauensvolle Kommunikation sind unabdingbare Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die erfolgreiche Arbeit des Elternvereins ist dem gesamten Team des EV zu verdanken. Das Team hält zusammen, stützt sich gegenseitig, hält dem anderen die Stange und weiß, dass sich der gemeinsame Einsatz immer lohnt. Alle Vorstandsmitglieder wissen, dass es ohne wertschätzenden und ehrlich gemeinten Zusammenhalt einfach nicht geht.

Meine Stellvertreterin **Birgit Weichbold** war schon vor mir im EV-Vorstand – und ist immer noch hier! Das heißt, sie ist nicht nur extrem ausdauernd, sondern bringt mit ihrer ruhigen und bedachten Art Ruhe ins System, sollte sich einmal Aufregung entfachen. Schon immer ist sie unsere Verbindung zum Landes-Elternverband (SLEV) – und allein dafür kriegt sie von mir einen virtuellen Orden, wäre das für mich aus verschiedenen Gründen eine nicht auszuhaltende Aufgabe. Ihre ziemlich trockenen und treffenden Kommentare, die immer eine Punktlandung bedeuten, zeichnen sie aus. Viele herzliche Lacher haben wir Birgit zu verdanken – und

ich ihr viele konstruktive und lustige Telefonate, die ich sehr zu schätzen weiß. Danke von Herzen an Birgit für den inzwischen jahrelangen Einsatz!

Karin Pichler, unsere Kassierin, ist noch nicht so lange dabei, hat sich aber gleich mit vollem Elan ins Geschehen geschmissen. Bevor wir uns im realen Leben getroffen haben, hatte ich aufgrund ihrer ausdrucksstarken und energiegeladenen Stimme immer das Bild einer großen Frau vor Augen. Als wir uns dann das erste Mal bei einem Banktermin getroffen haben, wurde dieses Bild von der Realität beiseite gewischt: Auch nicht größer als ich – aber voller Power, sehr energisch und bis in die letzte Zelle voll mit Banker-Fachwissen. Zudem kann Karins Gesichtsausdruck Bände sprechen – manchmal funktioniert's also bei uns auch ohne viele Worte. Karin hat klare Vorstellungen und setzt diese auch mit verständlichen Ansagen um, sie ist eine absolute Bereicherung für den Elternverein! Danke an unsere Karin für das große Engagement und viele nächtliche Telefonate!

Patrick Cais, Stellvertreter unserer Kassierin, ist im Vorstand unser Hahn im Korb und findet nur in Rechnungs-

prüfer Erich Ramsauer männliche Verstärkung. Leidtun muss Patrick trotzdem niemandem. Laut eigenen Angaben kennt er das schon seit seiner Volksschulzeit und kann mittlerweile gut damit umgehen. Patrick ist ein verlässlicher Macher, ein Denker und Umsetzer. Er fackelt nicht lang, hat geniale Ideen und setzt das auch ohne langes Reden um – und das völlig ohne persönliche Befindlichkeiten, nur das große Ganze im Blick. Menschlich ist er wie der Rest vom Team ebenso top, ich bin Andrea für den Tipp, Patrick ins Team zu holen, noch immer sehr dankbar. Danke an Patrick, so genial, dass er im Team des Elternvereins dabei ist!

Andrea Wintersteller, unsere Schriftführerin, steht nicht gern im Mittelpunkt und ich musste sie ein bisserl länger und vehementer überreden, aktiv in den Elternverein einzusteigen. Bayern sind aber ziemlich stur, verkaufen zur Not auch ihre Seele, um solche Profis ins Team zu kriegen – und Gott sei Dank hat sie in einer (sehr!) schwachen Minute zugestimmt. Andrea ist meine externe Festplatte, hat alles im Blick, ob Termine oder *To-do-*Listen. Sie baut Präsentationen und schreibt geniale Artikel, schickt unsere Einladungen und werkelt im Hintergrund. Sie erinnert mich beharrlich an ausste-



hende Erledigungen meinerseits und garantiert damit unseren bürokratischen Ablauf. Unsere Söhne gehen in dieselbe Klasse und oft sind wir uns eine gegenseitige Stütze, um dem täglichen Wahnsinn Herr bzw. Frau zu werden. Ein unglaubliches Glück und großer Bonus, mit Andrea befreundet zu sein und zugleich mit ihr arbeiten zu dürfen. Vielen Dank – Andrea ist nicht nur der Hammer, für mich ist sie oft ein ganzer Werkzeugkasten!

Denise Ploner ist heuer nun dankenswerterweise als Schriftführerin-Stellvertreterin eingestiegen. Der Tipp war ein Abschiedsgeschenk unserer Johanna Weissenbacher, die uns mit Ende des letzten Schuljahres leider verlassen hat. Bereits beim ersten Telefonat lachte mir eine sehr sympathische und bodenständige Person entgegen. Denise ist die Gründerin der *Dorfbox Gaißau*, hat zwei Kinder im WSH und einen Bauernhof, ist Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Grödig und hat trotzdem noch Lust, zusätzlich im Elternverein mitzuarbeiten. Das kann nur viel frischen, innovativen Wind geben. Für unsre nun schon fast ein Schuljahr laufende Zusammenarbeit und das Engagement bedanke ich mich herzlich bei Denise!

Erich Ramsauer, unser Rechnungsprüfer, ist auch schon lange im Elternverein, also auch ein "Urgestein". Manchmal ist er schwerer zu erreichen als der Papst ... hat man ihn aber einmal an der Strippe, ist jedes Gespräch effizient, ideenreich und gefüllt mit guter Laune. Zusammen mit seinem juristischen Fachwissen und seinem bodenständigen Hausverstand ist Erich bei allen schwierigen Fragen immer eine gute Anlaufstelle, der mit Humor und scharfsinnigen Gedanken immer eine große Unterstützung ist. Ein großes Dankeschön damit an Erich für seine jahrelange Unterstützung in allen Bereichen.

Katharina Stöhr, die neue Rechnungsprüferin, ist ebenfalls seit diesem Schuljahr neu im Team, vielen Dank dafür. Kathi kommt über unser früheres EV-Mitglied Aimée O'Donell und hat Zwillinge am WSH, ist also gleich im Doppelpack eingestiegen. Sie ist lebenslustig, pragmatisch, hilfsbereit und sehr direkt. Kathi ergänzt unser Team perfekt und trägt massiv zur Aufrechterhaltung der guten Laune bei, wenn es mal schwierig wird. Danke von Herzen an Kathi für ihr erstes Jahr im Elternvereins-Team – auf dass viele weitere Jahre folgen!

Zwei Mitglieder haben den Elternverein verlassen: Die Kinder von **Ulrich Hutter**, dem ehemaligen Kassier, haben die Schule gewechselt, weshalb er bei uns bereits vor den Sommerferien 2022 ausgestiegen ist. Wir bedanken uns für seine Arbeit und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Johanna Weißenbacher, die ehemalige Schriftführerin-Stellvertreterin, war für mich nicht nur diejenige, die sich immer gekonnt mit rechtlichem Input einbrachte und unsere Meldungen bzgl. Vereinsregister erledigte. Schon unsere großen Töchter sind neun Jahre zusammen durchs WSH gegangen und haben im Frühjahr 2022 mehr als erfolgreich ihre Matura bestanden. Auch unsere beiden "Kleinen" waren bis zu den Sommerferien in der gleichen Schulstufe. Johanna war ein großartiger Teil unseres Vorstandspuzzles, verlässlich und zielorientiert. Wir und ich bedanken uns bei unserer Johanna für den jahrelangen perfekten Einsatz und wünschen ihr und ihrer Familie nur das Beste. Wir verlieren uns aber sicher nicht aus den Augen.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen, jeder Einzelne zählt – und so wird das Puzzle komplett. Wenn ich das Gute im Elternverein und der damit verbundenen Arbeit zusammenzähle, zähle ich mein Team zusammen mit unserer Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger, Christoph Paulweber und Bernhard Reichl immer doppelt. Es ist eine wirkliche Freude, mit euch zusammenarbeiten zu dürfen, herzlichen Dank!

Auch hier in unserem Bereich ist Arbeiten wie ein Banküberfall – ohne die richtigen Kollegen wird's einfach nix. Und ihr alle seid die richtigen Kollegen zur richtigen Zeit!

Danke für euer Engagement, eure Expertise und eure Bereitschaft, über das normale Maß hinauszugehen, wenn es notwendig ist. Teamgeist und gute Laune wünsche ich mir auch für das kommende Jahr – dann kann's ja nur gut werden!

Jeder Einsatz im Elternverein ist ehrenamtlich und kostet jeden einzelnen von uns mehr als nur Freizeit. Das Ehrenamt ist aber auch ein abwechslungsreiches Hobby, bei dem man immer wieder etwas Neues lernt. Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist!

Und mit unserer gemeinsamen Arbeit gestalten wir die Zukunft unserer Kinder – wie Franz Alt schon sagte:

"Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen."

Nach der Pandemie liefen auch die Projekte wieder schön langsam an, sodass wir heuer einen Fitness-Turm für unsere Schüler finanzieren durften, und wir hoffen, dass er ihnen viel Freude beim Trainieren bereiten wird.

Neu ist auch unser Logo, mit dem wir unseren Auftritt nun professionell umrahmen können.

Ein weiteres, nachhaltiges Projekt vom Elternverein in Kooperation mit der Schule ist jenes der Trinkflaschen: Alle Schüler erhalten eine tolle Glasflasche. Zukünftig werden alle weiteren ersten Klassen (und Quereinsteiger in der Oberstufe) eine solche Glasflasche als Willkommensgeschenk erhalten.

Außerdem konnten wir bei der Umsetzung einiger kleinerer Projekte unterstützen: Der Hip-Hop-Kurs der 2. Klassen, ein Plotter und zwei spezielle Farbkästen für den BE-Unterricht, Zuschuss zu einer neuen Küchenmaschine fürs Halbinternat und den "Hängenden Gärten".

Zwei Stand-Up-Paddles und ein neuer Streetball-Korb standen ebenfalls auf der Wunschliste an den Elternverein und wurden von uns natürlich gerne genehmigt.

Wir wünschen uns, dass all diese Investitionen, die wir dank des EV-Jahresbeitrages und diverser Spenden an den Elternverein (vielen Dank dafür!) am WSH tätigen können, von den Kindern mit viel Freude und Spaß geund benutzt werden.

In diesem Sinne bedanke ich mich für das Vertrauen und den Rückhalt aller Eltern und für die uns im letzten Jahr mehrfach persönlich, per E-Mail und in Telefonaten ausgesprochene Wertschätzung unserer Arbeit. Diese Wertschätzung ist für uns eine große Motivation und natürlich der Motor, der uns alle am Laufen hält!

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer!

DORIS SPICKENREUTHER OBFRAU DES ELTERNVEREINS



Beitrag der Schülervertretung

NEUE ERFAHRUNGEN UND WIEDERBELEBUNG VON TRADITIONEN

Das Schuljahr 2022/2023 brachte für die Schülerschaft wieder neue Herausforderungen, die bravourös gemeistert wurden. Es begann unter guten Sternen stehend, denn wir haben das Corona-Virus hinter uns gelassen, und neue, spannende Aufgaben erwarteten uns. Trotz eines holprigen Starts im Herbst 2022 ist die Plattform OASE nun durch regen Austausch mit der Schulleitung, dem Lehrkörper und den Mitschülern hervorragend in den Schulalltag integriert: Offenes Arbeiten in **S**elbstkompetenz & **E**igenverantwortung ist ein Konzept aus 5-Wochenplänen und selbstorganisierten Anteilen im Unterricht und soll der Förderung individueller Bedürfnisse der Schüler dienen sowie deren Stärken in den Vordergrund stellen, wofür im Intranet die OASE-App zur Verfügung steht. Auch wenn hie und da noch an kleinen Stellrädchen gedreht werden muss, dürfen wir uns auf weitere aufregende und innovative Neuerungen freuen. Auch eine große Anzahl an Exkursionen und Projekten konnte dieses Jahr erstmals oder zum wiederholten Male realisiert werden. Es darf dabei an die Wientage der 7a-Klasse, das Erasmusprojekt, den Krampus-

lauf, die Teilnahme an den Bundesmeisterschaften Volleyball, die alpinen sowie Tourenschikurse und viele weitere bemerkenswerte Unternehmungen verwiesen werden. Denn es sind diese beispiellosen Projekte, in die von Lehrer- und Schülerseite unglaublich viel Herzblut und Leidenschaft fließen. Dadurch kann der zeitweise eintönige Schulalltag aufgelockert und somit die Leistung der Schülerschaft erhöht werden. Die Schülervertretung möchte sich hiermit recht herzlich bei der Schülerschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Auch möchten wir uns bei der Schulleitung und dem Lehrkörper für die angenehme und freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

CORENTIN THUMFART (8B-KLASSE) SEBASTIAN PICHLER (8B-KLASSE) RUBEN ABU ZAHRA (8A-KLASSE) Unsere neue Schulärztin

SEHR GEEHRTE LEHRERINNEN UND LEHRER, LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, LIEBE ELTERN!

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich im Jänner 2023 die Funktion als Schulärztin am Werkschulheim Felbertal übernommen habe. Mein Name ist Michaela Schwarzenbacher, ich bin Ärztin für Allgemeinmedizin und komme aus Wagrain.

Bereits seit zwei Jahrzehnten bin ich an den unterschiedlichsten Pflichtschulen (VS, MS, PTS, Berufsschule) als Schulärztin, aber auch als Arbeitsmedizinerin in den verschiedensten Betrieben im Bundesland Salzburg tätig. Die Schwerpunkte in meiner sehr kleinen Wahlarztpraxis in Wagrain liegen in der Alternativmedizin (Homöopathie und Akupunktur).

Schulärztinnen und Schulärzte haben gemäß § 66 Schulunterrichtsgesetz einen gesetzlichen Beratungsauftrag in gesundheitlichen Fragen der Schülerinnen und Schüler, soweit Unterricht und Schulbesuch betroffen sind. Sie stehen der Schulleitung als medizinische Gutachter sowie den Lehrkräften und der ganzen Schulgemeinschaft beratend zur Seite.

Zusätzlich haben Schulärztinnen und Schulärzte gemäß § 66a Schulunterrichtsgesetz im Auftrag des Gesundheitsministeriums auch Aufgaben der Gesundheitsvorsorge für die schulbesuchende Jugend wahrzunehmen. Dazu gehört die Beratung über Schutzimpfungen sowie deren Durchführung und Dokumentation, die Mitwirkung bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die Erhebung von epidemiologisch relevanten Gesundheitsdaten und die Mitwirkung bei Projekten der Gesundheitsförderung.

Selbstverständlich unterliegen Schulärztinnen und Schulärzte auch den berufs- und standesrechtlichen Regelungen der Ärzteschaft wie dem Ärztegesetz und damit u. a. der ärztlichen Schweigepflicht und der Verpflichtung zur laufenden Weiterbildung.

Mit freundlichen Grüßen

DR. MICHAELA SCHWARZENBACHER SCHULÄRZTIN



AUS DEM SCHULLEBEN

Buddy-Projekt

GEMEINSAM DURCH DAS SCHULJAHR

Wie jedes Jahr stand auch beim diesjährigen Buddy-Projekt das Ankommen und Einleben unserer neuen Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen im Mittelpunkt. Das Buddy-Projekt basiert auf der Idee des Peer-Learnings, d. h., Kinder sollen von- und miteinander lernen. Die Schüler und Schülerinnen der 6. Klassen unterstützen als Peers = Buddies (Freunde, Freundinnen) die Erstklassler bei den Herausforderungen des Alltags im Zuge des WSH-Einstiegs und über das ganze Schuljahr hinweg.

Neben individuellen Treffen fanden auch ein paar gemeinsame Aktivitäten statt. So erkundeten wir zu Schulbeginn bei feinem Herbstwetter die Umgebung rund um das Werkschulheim und Ebenau. Wir wanderten zum Plötz-Wasserfall, wo an diesem warmen Herbsttag so mancher noch den Sprung ins kühle Nass wagte. Es war eine tolle Gelegenheit, sich untereinander und die Umgebung wieder ein Stück besser kennenzulernen.

Im Winter hieß es für alle Kanten schleifen und ab aufs Eis – es ging in die Volksgartenarena nach Salzburg zum Eislaufen. Sowohl die großzügige Freifläche als auch die Halle hatten geöffnet und somit stand einem lustigen Nachmittag nichts im Wege. Es wurden unzählige Runden auf dem Eis gedreht und die Buddies konnten sich gegenseitig (unter)stützen – der eine oder andere lustige Sturz war auch dabei, aber alle blieben zum Glück verletzungsfrei.

Traditionell klingt das Schuljahr mit einer kleinen Wanderung der Projektteilnehmer zum wildromantischen Schluchtausgang in der Strubklamm unterhalb des Werkschulheims aus.

Danke an alle für die gute Zusammenarbeit und die netten Stunden miteinander.

MAG. BIANCA WAGNER
MMAG. MAGDALENA WALLISCH-KOCH
MAG. CHRISTIAN OFNER











Digitales Lernen

DIGITALE ENDGERÄTE IM UNTERRICHT DER ERSTEN DREI KLASSEN DER UNTERSTUFE

Nach einiger Wartezeit hielten die digitalen Endgeräte auch im Werkschulheim Einzug. Begleitet von großer Euphorie wurden diese zu Beginn des Schuljahres ihren Besitzern übergeben. Die Initiative ermöglicht einen fächerunabhängigen Einsatz von digitalen Inhalten im Unterricht und unterstützt die Lernenden bei ihrer Vorbereitung auf eine sich zunehmend digitalisierende Welt. Nach einer umfassenden Einschulungsphase auf den schulinternen Systemen wurde der Einsatz der Geräte für alle Unterrichtsfächer im Dezember freigegeben. Ergänzend dazu wird mit einer schulspezifischen Verhaltensvereinbarung sowie einer Lernplattform die ordnungsgemäße und zielgerichtete Verwendung der Geräte sichergestellt. Angesichts der großen Veränderungen für den Unterricht als auch den Schulalltag gilt ein großer Dank allen Beteiligten, die sich durch ihren Einsatz für den Erfolg der Geräteinitiative auszeichnen.

Für das Team Digitales Lernen ALEXANDER STOCKINGER, MED



Werken 1. Klasse

IN DER WICHTELWERKSTATT

Als Weihnachtsprojekt fertigten die Erstklassler der Gruppe Anna Scherz mit viel Engagement eine Tischdeko in Form eines Weihnachtsbaumes. In zwei Unterrichtsblöcken, in denen fleißig gesägt, gebohrt, gefeilt und geschliffen wurde, kreierten die Kinder diesen aus Zirbenholz. Das Bäumchen durfte auch sofort mit nach Hause genommen werden, da die Kinder nach Unterrichtsende in die Ferien gingen. Die Weihnachtskugel war aber wohl etwas zu schwer für das zarte Bäumchen.

MAG. EBERHARD DAXNER



Werken 1. Klasse

WERKSTATTARTISTEN IM HÖHENRAUSCH

Bereits im vergangenen Jahr fanden im Rahmen eines Zirkusprojekts der damaligen 1. Klassen die selbstgebauten Stelzen bei unseren Schülerinnen und Schülern großen Anklang. Darum sollten auch die diesjährigen Neueinsteiger in den Genuss kommen, etwas Höhenluft zu schnuppern: Im Rahmen des Werkunterrichts fertigten sie jeweils ein Stelzenpaar an. Ziel des Projekts war es, die Freude am Selbermachen zu stärken, die handwerklichen Fertigkeiten weiterzuentwickeln und das ökologische Bewusstsein zu fördern.

Zuerst wurden Holzleisten zu Stehern und Trittflächen abgelängt. Im Anschluss führten die Schülerinnen und

Schüler diverse Bohrungen durch und verschraubten die Teile. Im Sinne des Upcyclings wurden zum Schutz der Enden alte Fahrradreifen verwendet. Sobald der letzte Pinselstrich als Teil der individuellen Gestaltung getrocknet war, konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Balance und Trittsicherheit im Rahmen eines Stelzenparcours unter Beweis stellen und die Funktionstauglichkeit ihrer Designs überprüfen. Mithilfe variabler Trittflächen wählten dabei sowohl die Vorsichtigen als auch die Wagemutigen ihren individuellen Schwierigkeitsgrad. Der schnelle Lernerfolg war beeindruckend!

MAC FRICH I FREN















Werken 1. Klasse

MÄUSE-ALARM IN DER WERKSTÄTTE!

Als eines ihrer ersten Werkstücke fertigten unsere Erstklassler mit viel Engagement und Freude einen für sie nützlichen Stiftehalter. Dabei lernten die Kinder genaues Sägen, exaktes Bohren und Ausdauer beim "Schönschleifen"

MAG. EBERHARD DAXNER







Aus dem Englisch-Unterricht der 2. Klassen

AND ACTION ...

... producing videos in the **English language classroom** enhances students' motivation for using the language to express themselves and being able to use language creatively.

Class 2a/2b wrapped up the topic *SPORTS* by creating short video clips presenting their favorite sport.

MAG. VALENTINA HOLZINGER









Ein Projekt der 2. Klassen

"KLIMASCHULE IM KLASSENZIMMER"

"Klimaschutz" ist in aller Munde und steht für die sorgsame und nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen. Das betrifft sowohl die Energiegewinnung und -nutzung als auch die Versorgung mit Lebensmitteln und die Mobilität, wo durch unterschiedliche Maßnahmen der Ausstoß von Treibhausgasen verringert werden kann. Klimaschutz hat also nicht nur einen ökologischen Aspekt, sondern schließt auch ökonomische und soziale Bereiche ein. (VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern)

Anfang Dezember durften wir Herrn Werner Schuh, einen Ranger vom Nationalpark Hohe Tauern, als Vortragenden bei uns am Werkschulheim Felbertal zu einem intensiven Projekt der 2. Klassen begrüßen. Jeweils zwei Halbtage beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Themen:

Definition "Klima": Wetter, Witterung oder Klima? Mikro-, Meso- oder Makroklima!

Klimaelemente: Luftdruck, Wind, Sonnenschein; Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag;

Folgen des Klimawandels: weltweit und in den Alpen Klimaschutz: im Haushalt; Mobilität; beim Essen und Einkaufen; (hierbei ein herzliches Dankeschön an unseren Küchenchef Herbert Thunhart, der mit den Schülerinnen und Schülern über den Einkauf und die Lieferanten, die Schulküche betreffend, sprach.)

Klimafreundlich oder nicht? Duschen oder baden? Verkehrsmittel, Elektrogeräte etc.

Überleben im Hochgebirge: Alpine Höhenstufen; Anpassung der Tiere und Pflanzen

Nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im Wald "vor unserer Haustür" konnten die Kinder bei viel frischer Luft die Natur bewusst wahrnehmen. Spielerisch wurde den Kindern der Wald nähergebracht: Der Bach wurde mit Hilfe von ausgelegten Ästen überquert, eine Lichtung erklommen, blind durch den Wald geführt und der "Eulenblick" trainiert. Herr Schuh ging auf die Begebenheiten im Wald ein, erzählte von seinen Erfahrungen und weckte bei den Teilnehmern neues Interesse an der Natur.

Den Abschluss unseres Klima-Projektes bildete ein

Ausflug nach Mittersill, der Besuch der "Nationalparkwelten" und die Besichtigung der Ausstellung.

Ein herzlicher Dank geht an "unseren" Ranger, Herrn Werner Schuh, der mit viel Wissen und Freude, aber auch mit der nötigen Ernsthaftigkeit den Schülerinnen und Schülern die Schönheiten der Natur ebenso vermittelte wie die Probleme und Gefahren, denen unsere Umwelt durch menschliche Einflüsse ausgesetzt ist.

Wir hoffen, mit diesem Projekt bei den Kindern ein Bewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart geweckt zu haben.

MAG. KARIN RETTENEGGER PROF. MAG. ANTON ROITHER







Über die Exkursion schrieben die Schüler der 2a-Klasse kurze Berichte – hier einige ausgewählte Auszüge:

Jakob Ziller

Am Dienstag, dem 6. Dezember 2022, machten die 2. Klassen – nach zwei Klimatagen an der Schule – eine Exkursion zu den Nationalparkwelten Hohe Tauern nach Mittersill. Nach circa 2-stündiger Busreise begann um 10 Uhr unsere Führung. Zu Beginn besuchten wir den Bereich Adlerflug-Panorama. Im Anschluss daran sahen wir in der Kristallwelt und Schatzkammer im 3D-Kino einen Dokumentationsfilm über die Entstehung der Alpen. Wir marschierten über die Bergwaldund Almsommerwelt in die "Murmeltier & Co-Zone", wo wir vieles über die alpine Tier- und Pflanzenwelt erfuhren. Nach dem 360°-Kino, wo beeindruckend die Jahreszeiten des Nationalparks Hohe Tauern gezeigt wurden, besuchten wir den Lawinendom und die Eisund Gletscherwelten.

Die Nationalparkwelten Hohe Tauern vereinen 10 Naturräume unter einem Dach. Es war mein zweiter Besuch und ich habe wieder etwas dazugelernt. Die Exkursion war für mich informativ, erlebnisreich und spannend.

Magdalena Grün

Als Erstes hat uns der Ranger erklärt, wie der Nationalpark ausschaut und danach haben wir uns den Großglockner in klein als Modell angesehen. Wir haben auch Kristalle in vielen verschiedenen Farben und Formen bestaunt. Es gab drei verschiedene Kinos: Eines war in 3D, das andere war rund und man hatte einen 360°-Blick, das dritte hatte einen 270°-Blick. Im Museum wurden auch ausgestopfte Tiere aus dem Nationalpark gezeigt. Zum Schluss haben wir gesehen, wie der Gletscher sich in den letzten Jahrhunderten verändert hat. Am meisten hat mir der Murmeltierbau gefallen, denn wenn man durchklettert, findet man viele kleine Höhlen. Es war ein toller Ausflug.

Valentin Grün

Ich habe sehr viele interessante Dinge über den Nationalpark Hohe Tauern und über die Alpen gelernt, z. B. über die Gletscherschmelze, über Österreichs höchsten Berg, den Großglockner, und über Murmeltiere (Mankeis, so werden Murmeltiere in Tirol genannt). Die schwarzen Rauchbergkristalle haben mir am meisten gefallen. Im letzten Raum gab es ein Steuerrad, mit einem Bildschirm davor, wo man sehen konnte, wie sich die Gletscher mit der Zeit veränderten, wenn an dem Rad gedreht wurde.

Zusammenfassend war es sehr toll und interessant in den Nationalparkwelten. Ich möchte auch einmal mit meiner Familie nach Mittersill fahren.

Leni Wider

Als es langsam zum Ende kam, gab es noch einen kleinen Shop, wo sich jeder etwas kaufen konnte. Es gab T-Shirts, Bücher und sogar Pflanzen. Im freien Gelände hinter den Nationalpark-Welten ist ein kleiner Teich – und ein Dönerstand. Natürlich holten wir uns auch noch einen Döner und genossen ihn auf einer Bank neben dem See.

Der Tag war ein sehr schönes und großartiges Erlebnis, ich würde es gerne noch einmal erleben.















Schikurs der 2. Klassen

IN ST. JOHANN IM PONGAU

Im März durften die 2. Klassen die Schipisten von St. Johann und Umgebung eine Woche lang unsicher machen. Beste Stimmung, meist feines Wetter und jede Menge Spaß ließen die Schifahrerherzen höherschlagen. Ganz nach dem Motto "Schifoan is des Leiwandste …" verbrachten wir eine wunderbare Woche draußen im Schnee.

Im Jugendhotel Schlosshof wurden wir herzlich empfangen und die ganze Woche wunderbar versorgt. In fünf Schigruppen erkundeten wir das Schigebiet "Snowspace" und begaben uns auf die Strecken der umfangreichen "Hermann Maier Tour". Auch den Einkehrschwung haben wir fleißig geübt und uns täglich zum Mittagessen auf einer urigen Hütte getroffen.

Abendliche Vorträge bzw. Aktivitäten zu verschiedenen Themen, wie alpine Gefahren und Lawinensicherheit, rundeten unsere Schitage ab; und bei einem großen Lagerfeuer mit Steckerlbrot und Musik wurde gemeinsam gelacht und gespielt.

Ein besonderes Highlight war die hauseigene Sporthalle mit eigenem Trampolinbereich, die zum täglichen Bestandteil unseres Abendprogramms wurde. Es war eine gelungene Woche, auf die wir gerne zurückblicken.

MAG. BIANCA WAGNER
DIPL.-PÄD CHRISTIAN GRÖMANSBERGER
GERALD HINTERMAYR, MED
MAG. MICHAEL HUBER
ALEXANDER STOCKINGE, MED



















Erfolgreiches Tanzprojekt unserer 2. Klassen

HIP-HOP UND HOUSE DANCE

Unter dem Motto "All together" ging Ende April 2023 für die beiden 2. Klassen das lange geplante Hip-Hop-Tanzprojekt über die Bühne.

Die Salzburger Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin Olivia Mitterhuemer studierte mit den Kindern an drei aufeinanderfolgenden Tagen eine Tanzshow ein, die am vierten Tag aufgeführt wurde

Seit vielen Jahren leitet Olivia Tanzprojekte mit House Dance und Hip-Hop-Freestyle an verschiedenen Institutionen – u. a. gestaltet sie jährlich eine Show im Rahmen von "Jugend trifft Osterfestspiele", wo Hip-Hop auf Opernmusik trifft, außerdem war sie bereits Dozentin an diversen Schulen für "Jung & Jede*r" der Salzburger Festspiele sowie im Jugendklub des Festspielhauses St. Pölten.

Hip-Hop und House Dance sind zwei aus den USA stammende populäre Stilrichtungen der elektronischen Tanzmusik, die sich seit den 1980er Jahren auch bei der europäischen Jugend großer Beliebtheit erfreuen. In den Projekttagen wurde aber nicht nur "Bewegungs-

material" erarbeitet, sondern auch theoretisches Wissen gelehrt, um die sozialen Hintergründe der Tanzstile, nämlich Diskriminierung und gesellschaftliche Probleme der afrikanisch-stämmigen Bevölkerung in den USA kennenzulernen und aktuelle Diskurse zu eröffnen.

In insgesamt 21 Praxisstunden und drei Theorieeinheiten wurde natürlich auch auf die Bedürfnisse und Interessen der Buben und Mädchen eingegangen, um auch Raum für deren eigene Kreativität und individuelle Ideen zu geben.

Parallel zur Erarbeitung der Tanzshow wurde außerdem an einem einheitlichen Kostüm für den Auftritt und an einem ansprechenden Bühnenbild gearbeitet: Da die Klassen immer halbtags getrennt im Studio bzw. im Turnsaal trainierten, wurde das Thema "Hip-Hop and House Dance" auch in den stundenplanmäßigen Unterricht eingearbeitet; im Werkunterricht wurden unter Anleitung von Mag. Anna Scherz und Mag. Erich Leben aus alten Schallplatten und Spiegelmosaiksteinchen Spiegelobjekte als Bühnendekoration hergestellt.

Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung von fluoreszierenden Schminkfarben ihr

Ń

Auf einen Blick

Leiterin: Olivia Mitterhuemer, Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin

Termin: 26.4. bis 29.4.2023

Projekttage: 4

Ort: Studio/Turnhalle/Werkräume/Zeichensaal

Aufsichten: Lehrer/-innen und Erzieher/-innen nach Stundenplan

Anzahl der Kinder: 52

Programm: Praxis/Showerarbeitung zum Thema House Dance und Hip-Hop; Geschichte und kulturelle Aspekte; Musik; Bühnenbild und Kostüm-

findung



LAND SALZBURG

Gesicht professionell bepinseln und so auch auf diese Art und Weise ihre Kreativität individuell ausleben. Auch hier war ein großes "Together" spürbar, die Kinder halfen sich gegenseitig und arbeiteten perfekt im Team. Mit Hilfe eines speziellen Schwarzlichtes entstanden dann ästhetisch ausdrucksstarke Porträtfotos der Kinder. Mit viel Akribie und Durchhaltevermögen setzten sie die zuvor auf einem Schwarzweißfoto gezeichneten Entwürfe um, die Kinder waren begeistert und sehr stolz auf ihre doch sehr persönlichen Kreationen. Nebenbei war auch hier ihre Freude am Tun nicht zu übersehen. Auch am Tag der Tanzaufführung griffen die Kinder wieder zur Farbe und setzten ihre Schminkkünste um.

Mit der Technik des Siebdrucks stellten die Kinder ihre T-Shirts mit jeweils zwei Farben selbst her, auch hier waren Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft großartig: Über 50 Shirts wurden hergestellt!

Letztendlich ist mit der Tanzaufführung und der begleitenden Slideshow aus jenen ästhetischen Fotos, die an den Projekttagen entstanden sind, ein multidisziplinäres Endprodukt entstanden, das am Samstag, dem 29

April, den Eltern und einigen anderen Gästen im WSH-Studio präsentiert wurde.

Zum Ausklang bedankte sich unsere Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger bei den Akteuren und bei unserer Tanzpädagogin, die es durch ihre ruhige und wertschätzende Art geschafft hat, die Kinder zu einer so ansprechenden Leistung zu animieren.

Für uns als Klassenvorstände war es schön zu beobachten, wie viele Kinder überraschend über sich hinauswuchsen und unerwartet verborgene Talente und Fähigkeiten zum Vorschein brachten. Wir sahen ein großes freundschaftliches "Miteinander" im eigenen Klassenverband, aber auch klassenübergreifend.

Dankenswerter Weise haben Bund (OeAD), Land Salzburg und WSH-Elternverein großzügig Geldmittel für Honorar und Materialkosten bereitgestellt, sodass diese schulbezogene Veranstaltung mit einem sehr geringen Selbstbehalt pro Teilnehmer abgehalten werden konnte.

MAG. KARIN RETTENEGGER
PROF. MAG. ANTON ROITHER



















Werkunterricht 2a-Klasse

NACHTTISCH-LEUCHTE IM MODERNEN DESIGN

Die 2a-Klasse bestritt am Ende des ersten Semesters 2023 das Projekt Designer-Leuchte. Design, Ausführung und Herstellung waren durchaus eine Herausforderung. Edle Holzarten wie Nuss und Zirbe wurden zugeschnitten, geschliffen und verleimt. Mittels einer Schablone wurden die vorab gefertigten Leisten in einer halbrunden Form, Leiste für Leiste verleimt. Wichtige Voraussetzungen für ein gutes Ergebnis waren ein genaues Ablängen der Holzstäbe, präzises Anpassen und Fingerfertigkeit beim Verleimen der einzelnen Teile. Zum Schluss musste das Stromkabel in der Sockelplatte aus Zirbenholz verlegt und der obere Teil mit dem Sockel verbunden werden. Eine ausgeklügelte Konstruktion stellt sicher, dass die Glühbirne schnell und vor allem sicher zu tauschen ist. Nach sieben Einheiten à 5 Stunden war es geschafft – und das Resultat kann sich sehen lassen!

Die Schülerinnen und Schüler werden sicher einen geeigneten Platz für die neue Leuchte finden und lange Freude daran finden!

DIPL.-PÄD. ING. CHRISTIAN GRÖMANSBERGER

































Klassenübergreifendes Deutsch-Projekt der Unterstufe

BÜCHERBASAR

Kurz nach den Osterferien fand im Werkschulheim das erste Mal ein Bücherbasar statt. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen der Unterstufe investierten viel Arbeit – sie schrieben Empfehlungen, gestalteten Plakate und priesen im Gespräch mit ihren Mitschülern ihre gelesenen Bücher an. Darunter waren Krimis, Fantasyromane, Sachbücher und weitere spannende Genres.

Die Ausstellung wurde von den Mitschülern der Unterstufe zahlreich besucht und kam gut an, sodass der Bücherbasar auch in Zukunft fortgeführt wird.

Teilnehmende Schüler und deren Bücher

Amadea Radauer (1a) – "Wir sind Wölfe"

Magdalena Grün (2a) – "Echo Mountain"

Kimberly Sarow (2a) – "Warriors Cats"

Marie Scheicher/Leni Wider (2a) – "Die wilden Hühner"

Lukas Seidl (2a) – "Eragon"

Luca Rauscher (2b) – "Explorer Team"

Adina Krüttner (2b) – "Das unsichtbare Mädchen" Anna Leitich (2b) – "Stella und der Mondscheinvogel"

Florian Biebl (3.) – "Weg in die Dunkelheit"
Eefje Mariani (3.) – "Gangsta Granny"
Simon Schwenter (3.) – "Macht – Die Getreuen und die Gefallenen"

Catharina Krichhamer (4a) – "Guglhupfgschwader" Helena Künster (4a) – "Kurz mal mit dem Universum plaudern"

Paul Saliger (4a) – "Die Jagd nach dem geheimnisvollen Illuminati-Auge"

Phillip Wolf (4a) – "Herr der Ringe – Die Gefährten"

MAG. LUKAS FALCH

Volleyball Unterstufe

DAS SERVICE WIRD STÄRKER

Für viele steht Volleyball im WSH, natürlich neben dem Unterricht, an erster Stelle. Mit dem Volleyball-Trainingslager startete die Unterstufe in ein Jahr voller Bewerbe.

Für die Burschen stand an erster Stelle die School-Championship. Das Werkschulheim war mit zwei Teams bei der Vorrunde am Start. In vielen spannenden Spielen konnte sich ein Team einen Platz im Finalturnier sichern. Anfang März ging es dann in der Sporthalle der Mittelschule Seekirchen zur Sache. Nach einem grandiosen Start musste das Team des Werkschulheims zwei knappe Niederlagen gegen zwei Sportschulen einstecken. Auch wenn unser erklärtes Ziel der Turniersieg war, gaben die Burschen im "Kleinen Finale" alles und konnten so die Bronzemedaille erringen.

Die Schülerliga ist für die Mädchen das Pendant zur School-Championship-Meisterschaft der Burschen. Auch hier konnten wir im C-Pool an zwei Turniertagen teilnehmen. Die Mädchen trainierten voller Motivation und mit viel Engagement für den ersten Turniertag. Leider schrammten wir um nur einen Punkt am Sieg vorbei und mussten uns mit dem zweiten Platz begnügen. Die-

ser führte dazu, dass die Mädchen noch härter im Training arbeiteten und so konnten wir beim zweiten Turnier alle unsere Gegner besiegen.

Neben den Schulbewerben nahmen die Werkschulheim-Burschen sowohl an der U15 als auch an der U16 Vereinsmeisterschaft teil. Möglich ist dies durch die Kooperation mit unserem Sportclub. Bei beiden U15-Turnieren konnten wir einen Top 3 Platz erkämpfen und so führte der Weg in das Landesfinale. Dort konnten wir die Silbermedaille erkämpfen. Die U16-Meisterschaft war noch einmal ein Stück härter. Mit einem gelungenen Auftakt führten wir zeitweise die Gruppenphase der Meisterschaft an. Im Halbfinale konnten wir leider unsere gewohnte Leistung nicht abrufen und mussten uns geschlagen geben. Die Burschen und Trainer waren sehr niedergeschlagen, dennoch konnten wir uns sammeln und im kleinen Finale nach einem sensationellen Spiel Bronze erobern.

Ein großes Dankeschön gilt hier natürlich allen Eltern, welche uns bei jedem Spiel unterstützt haben.

Im Großen und Ganzen zeigt es sich wieder einmal, dass die Volleyballer vom WSH Felbertal mit den Besten in Salzburg mithalten können.

MAG. ALEXANDER MAYRHOFER























Volleyball Unterstufe

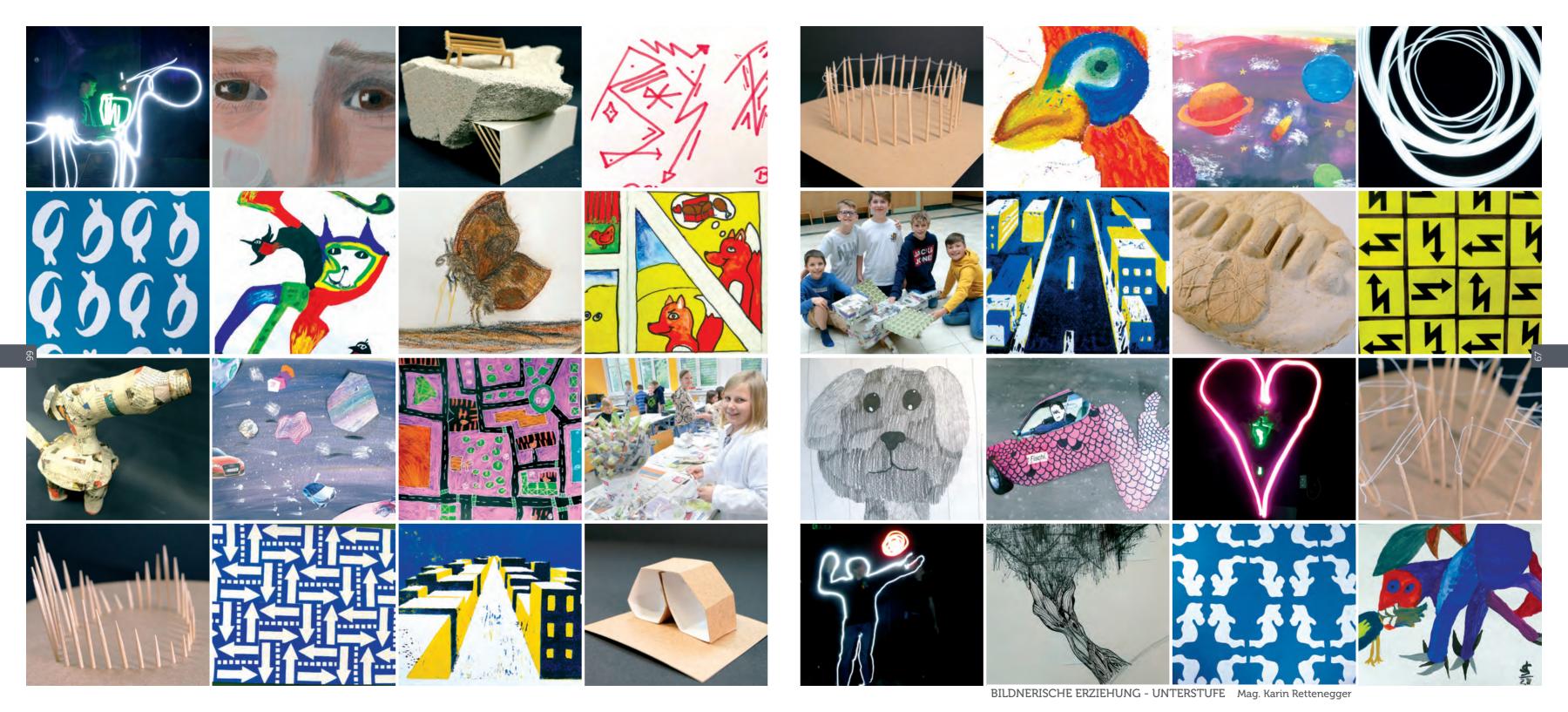
VOLLEYBALLTRAININGSLAGER IN HINTERMOOS

Ein absoluter Fixpunkt im Werkschulheim, das Volleyballtrainingslager in Hintermoos, ging wie gewohnt in der zweiten Schulwoche vom 19. bis 23. September 2022 über die Bühne. Wie jedes Jahr fanden wir im Bundessportzentrum perfekte Trainingsbedingungen vor. Insgesamt machten sich 39 Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klassen auf den Weg in die atemberaubende Bergkulisse am Fuß des Steinernen Meeres. Das Bundesportzentrum bietet dabei alles, was es benötigt, um sich rundum wohlzufühlen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen trainierten dabei in verschiedenen Gruppen, die sich nach Alter und Niveau differenzierten. Der Fokus in den Einheiten lag auf der Verbesserung von Aufschlag und Annahmen sowie einer verbesserten Positionierung auf dem Feld. Die fortgeschrittenen Gruppen übten darüber hinaus unterschiedliche Angriffs- und Verteidigungstechniken. Unterdessen kam auch das Training von Ausdauer und Schnelligkeit nicht zu kurz. Um die Schmerzen in den Unterarmen etwas abklingen zu lassen, stand am dritten Tag der traditionelle Lauf auf die über 270

Jahre alte Eggeralm auf dem Programm. Die Lage auf 1200 m Seehöhe sowie die selbsterzeugten Produkte auf der Alm trugen zur besonderen Atmosphäre des Tages bei.

Das Trainerteam war sehr beeindruckt vom Engagement und der Begeisterung, die während der Tage von jedem Einzelnen gezeigt wurden. Wir bedanken uns für die positive Energie und den Enthusiasmus, den alle mitbrachten!

ALEXANDER STOCKINGER, MED





















Aus dem Religionsunterricht

NATURMANDALA DER SCHULGEMEINSCHAFT

Als gemeinsame Aktion zu Schulbeginn und in Bezug auf das traditionelle Erntedankfest im kirchlichen Jahreskreis erging eine Einladung an die Schulgemeinschaft, ein Mandala aus Naturmaterialien entstehen zu lassen. Dazu wurden von den Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht, aber auch in der Freizeit Materialien aus der Natur gesammelt und vor der Kapelle zu einem großen und gemeinsamen Mandala gelegt. Neben der Förderung der Kreativität und Konzentration sorgt diese meditative Arbeit für Ausgeglichenheit und Entspannung. So entstand in einem Zeitraum von knapp drei Wochen ein großes und buntes Schaubild.

Der gemeinsame Abschluss der Aktion fand am Gedenktag des hl. Franziskus, dem 4. Oktober, statt. Für diese kurze Besinnung wurden von den Jugendlichen Lob- und Dankgedanken im Unterricht erarbeitet und bei der gemeinsamen Feier vorgebracht. Weiters wurden fächerübergreifend im Musik- und Religionsunterricht thematisch passende Lieder eingeübt und bei der Feier gemeinsam gesungen.

Aus dem christlichen Blickwinkel betrachtet, wird mit dem Erntedankfest das Lob und der Dank über Gottes Fürsorge zum Ausdruck gebracht. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht rücken Themen wie Klima und Klimawandel, nachhaltige Mobilität, Umweltverschmutzung, Globalisierung etc. in den Fokus und konnten über das Jahr hinweg im Unterricht individuell aufgegriffen werden.

BARBARA SCHWARZENBACHER, MA

Bericht vom Besinnungstag

... IN DER SCHWARZENBERG-KASERNE

Einen Monat vor Weihnachten, am 24. November 2022, nahmen 30 Schüler und Schülerinnen der 9. Klassen am Besinnungstag teil.

Bedingt durch den tragischen Krieg in der Ukraine bot sich als Thema die Auseinandersetzung von Religion und Kirche im Spannungsfeld mit dem Militär an. Der Militärsuperior Mag. Richard Weyringer war bereit, uns durch diesen Tag zu führen.

Er zeigte uns nach einem kurzen Besuch in der Kirche der Schwarzenberg-Kaserne einen großen Teil des Kasernengeländes. Die Schwarzenberg-Kaserne ist mit einer Fläche von 240 ha und zirka 40 Gebäuden die größte Kaserne Österreichs. Wir besuchten mehrere der stationierten Organisationseinheiten, wie beispielsweise das 2. Pionierbataillon, das 8. Jägerbataillon, aber auch die Schneiderei sowie die Reparaturabteilung für Schuhe, Militär-Rucksäcke und Helme.

Besonderes Glück hatten wir beim Eintreffen im neuen Musikgebäude der Militärmusik Salzburg, wo uns der Militärkapellmeister kurz begrüßte, und schon durften wir spontan einer beeindruckenden Darbietung der Militärmusik lauschen. Zum anschließenden Mittages-

sen wurden wir in den großen Speisesaal eingeladen. Abschließend fanden wir uns wiederum in der Militärkirche ein, wo Militärpfarrer Richard Weyringer uns von seiner Berufung zum Priester und seinen Aufgaben als Militärpfarrer berichtete. Ein Militärseelsorger ist für die Soldaten da, unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis, sozusagen als Kamerad. Die Schüler und Schülerinnen hatten in diesem Rahmen auch die Möglichkeit, Fragen aller Art an Richard Weyringer zu richten.

Die Frage, ob Religionen, ob Kirchen mit dem Militär zusammenarbeiten sollen, ist eine heikle und vielschichtige. Ohne Frage wäre es am besten, wenn wir ein Militär gar nicht brauchen würden, aber leider sind wir Menschen nicht nur friedfertig ... Aus dieser Einsicht heraus stellt sich die Frage, wie wir diesem Dilemma begegnen können. Die christlichen Kirchen versuchen es mit einer Form von Militärseelsorge, die sich bemüht, Soldaten und ihre Familien in sämtlichen Belangen zu begleiten und zu unterstützen. Auch die jüdische und die muslimische Religionsgemeinschaft bieten eine Militärseelsorge an.

Insgesamt sind wir von diesem Besinnungstag mit vielen Eindrücken vom Kasernenleben und auch mit einem starken Eindruck von der sportlichen und geselligen Persönlichkeit Richard Weyringers ans Werkschulheim zurückgekehrt.

PROF. MAG. EVA-MARIA KOBLITZ











Einblick in den Ethikunterricht

"WAS SOLL MAN TUN?"

Diese Frage kann eine Seite der Medaille des Ethikunterrichts abbilden. Die andere Seite könnte sich in der Form des dazugehörenden "moralischen Dilemmas" darstellen.

Also: Was soll man tun? So banal die Frage klingen möge, fassen wir uns mal selbst an die Nase, gar nicht so leicht manchmal, oder? Welche Werte und Normen, welche "Codes" stecken hinter der Gesellschaft oder hinter dem Individuum?

Vielleicht hilft uns eine Metapher, ein "Mischpult", für eine Handlungsebene. Ethische Werte und moralische Normen sind der hörbare "Sound", die Musik. Die Tonregler bestimmen die Spitzen und die Tiefen – dann wäre nur noch eine Frage offen, wer steht hinter dem Mischpult und was macht er oder sie damit? Und möchte man zu der Musik tanzen?

Statt auf der Party der Sweatshops (Ausbeutung der Textilindustrie), der Rohstoffverschwendung sowie der Umweltbelastung zu tanzen, veranstalteten wir im Unterricht, getreu dem Schulmotto "Weil Schule so viel mehr sein kann", unsere eigene kleine Gegenver-

anstaltung – eine Kleidertauschbörse. Jeder kann in der Welt etwas ändern.

Um uns die Zeit zwischen der Garderobenwahl und der Anprobe zu versüßen, spielten wir mit Hilfe des Spiels "Trail by Trolley" lustige, ethische "Dilemma"-Situationen durch.

Geschätzte Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen – danke! "Knowing is not enough, we must apply. Willing is not enough, we must do." (Bruce Lee)

Des Weiteren gilt mein Dank all meinen Fachkollegen und Fachkolleginnen – an denen ich mir ein Beispiel nehmen darf.

MMAG. ANTON KARDUM





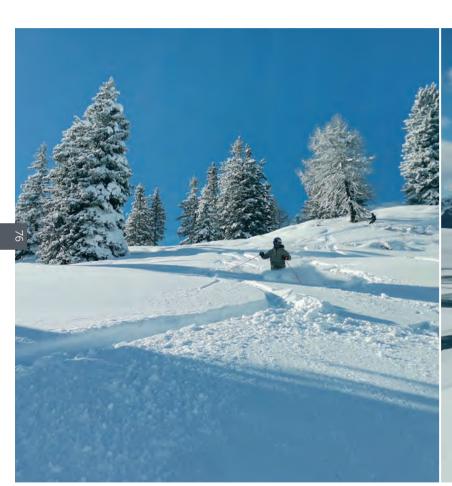
Kennenlerntage 5a-Klasse

IN DIE OBERSTUFE

Bei herrlichem Herbstwetter ging es zu Schulbeginn im September 2022 mit der 5a-Klasse nach Mühlbach am Hochkönig. Auf dem Programm standen dabei neben der Integration der neuen Schülerinnen vor allem das "Sich als Klassenverband erfahren". Unterstützt wurden wir Lehrer von den zwei Coaches Stefan und Silvia, welche es mit viel Fingerspitzengefühl und einem riesigen Repertoire an Tools innerhalb von kurzer Zeit schafften, den Teamspirit in der Klasse zu stärken. Neben der Absolvierung zahlreicher Aufgaben aus der Erlebnispädagogik wurde auch fleißig miteinander gekocht, gewandert und den Hirschen bei der Brunft gelauscht. Mit dem Wetter hatten wir Glück; nach den starken Schneefällen an den Tagen zuvor präsentierte sich der Himmel bei uns bis auf den ersten Tag blitzblau. Alles in allem ein perfekter Start in ein spannendes und ereignisreiches Schuljahr!

> MAG. REINHARD BÄR MMAG. ANTON KARDUM







Schikurs der 5. Klassen

SPORTLICHE VIELFALT IN EINER WINTERWOCHE

Der langersehnte Schulschikurs ruft! Am 29. Jänner ging es für die beiden 5. Klassen, insgesamt 37 Schüler und Schülerinnen, nach Wagrain. Gleich am zweiten Tag wurde man mit Neuschnee gesegnet. In der Schneepracht wedelten sie die Pisten hinunter und der eine oder andere musste sich auch einmal aus dem Tiefschnee kämpfen. Nicht nur das sportliche Wohl durch tägliche Schiausflüge sowie Spiele und Aktivitäten im Turnsaal und im Boulderraum wurde gefördert, abends gab es auch die Möglichkeit, sich Wissen rund um die Schitourenplanung, Material und Verhalten im inneralpinen Raum anzueignen. Einer der Höhepunkte stellte das Eislaufen am letzten Abend dar. Hier ging es zum Eislaufplatz nahe der Talstation Flying Mozart. Dort tobten sich sichtlich alle fröhlich aus und erfreuten sich am Erlebten in der gemeinsamen Schiwoche.

MAG. REINHARD BÄR
MAG. STEPHAN COLVIN
MAG. URSULA BAUMGARTNER
MAG. THOMAS RESCH

















Werkschulheim-Teilnahme an einem

ERASMUS-PROJEKT – EIN BERICHT IN DREI TEILEN

Vorbemerkung

"Erasmus+" ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung der allgemeinen, beruflichen und sportlichen Bildung der europäischen Jugend. Schwerpunkte für 2021 bis 2027 sind u. a. soziale Inklusion, Naturschutz und demokratisches Er-Leben.

1. Teil: Die Erasmus-Woche am Werkschulheim

Vom 13. bis 19. November 2022 war das Werkschulheim der Gastgeber für das erste gemeinsame Treffen im Rahmen des neuen Erasmusprojekts *ECO*, *not EGO*. Unsere beiden Partnerschulen aus Dänemark und Ungarn reisten bereits am Sonntag nach Salzburg und wurden von uns am Flughafen bzw. am Bahnhof willkommen geheißen, bevor es weiter zur Unterkunft ging. Dankenswerterweise hat sich Max Obermayr vom Gasthaus Obermayr in Ebenau bereit erklärt, unsere Gäste bei sich im Hotel zu beherbergen und uns dadurch bei der Organisation der Erasmus-Woche einen großen Brocken abgenommen.

Die Woche war gefüllt mit verschiedensten Aktivitäten, Ausflügen und Workshops rund um das Thema der

Nachhaltigkeit. Nach einem gemeinsamen Kennenlernen und sportlichen Aktivitäten am Montag, ging es am Dienstag gleich mit dem Präsentieren der Ergebnisse aus den einzelnen Exkursionen und Workshops los, die im Vorfeld der Konferenzwoche stattgefunden hatten. Und somit war der Vormittag gefüllt mit einem regen Austausch zu den Themen Wasser, Essen und Umwelt. Damit unsere Gäste unsere Region besser kennenlernen, durften Ausflüge nicht fehlen. So ging es nicht nur nach Salzburg, um die Stadt selbst zu erkunden, sondern auch nach Berchtesgaden im benachbarten Bayern. Dort wurde nach einer Bootsfahrt auf dem Königsee auch das dortige Salzbergwerk besucht. Für unsere Gäste aus Ungarn und Dänemark war das ein einmaliges Erlebnis, und die Begeisterung für den alpinen Raum war spürbar.

Der Donnerstag stand wieder im Zeichen der Projektarbeit und so arbeiteten alle drei Schulen in drei kleinen Teams an verschiedenen Workshops mit. Zum einen wurde das Thema der Wälder und Bäume im und um das Werkschulheim genauer beleuchtet. Mit der Unterstützung von Bürgermeister Johannes





Fürstaller wurde ein neues Baum-Projekt in der Gemeinde Ebenau gestartet, bei dem die Schüler verschiedene Bäume auf dem Gemeindegebiet pflanzen durften. Ein anderer Workshop war dem Thema Wasser gewidmet und beschäftigte sich nicht nur mit der Analyse der Wasserqualität am Werkschulheim, sondern auch mit der Wasserenergie am Wiestalstausee. Hierzu wurden einerseits Wasserproben im Biologielabor untersucht und andererseits Minimodelle einer "Francis-Turbine" im Physiklabor konstruiert und zusammengebaut, bevor deren Leistung gemessen wurde. Der dritte Workshop befasste sich mit dem Thema Essen (nationale Gerichte mit regionalen Zutaten), sodass nach getaner Arbeit ein großes dänisch-österreichisch-ungarisches Büffet zustande kam. Die Schüler stellten einander nationale Speisen und Zutaten, wie z. B. Gulasch, vor und konnten sich an Kostproben erfreuen.

Der letzte Tag der Erasmuswoche war dem Salzkammergut gewidmet. Mit dem Besuch auf dem Christkindlmarkt in St. Wolfgang und der anschließenden Bootsfahrt von St. Wolfgang nach St. Gilgen wurde ein schöner Ausklang der Woche gefunden. Der Höhepunkt

und somit auch der offizielle Abschluss war das gemeinsame Abendessen beim Dorfwirt in Ebenau. Hier konnten die Schüler die allseits bekannten Schnitzel essen, während ausgiebig gelacht und über die vergangene Woche diskutiert wurde. Nach dem Überreichen der Teilnahme-Urkunden ging es für die Ungarn bereits am selben Abend mit dem Flixbus zurück nach Budapest. Die Dänen konnten noch ein letztes gemeinsames Frühstück am Werkschulheim genießen, bevor auch sie wieder die Heimreise nach Aalborg antraten.

2. Teil: Unsere Reise nach Aalborg, Dänemark

Eine Delegation von 18 Schülern der 6. Klassen und drei Lehrern durfte vom 26. bis 31. März 2023 nach Aalborg reisen, um dort im Rahmen des Erasmus-Projekts "ECO, not Ego" an den Themen *Our Home, Our School* und *Our Community* zu arbeiten und ihre Ergebnisse zu präsentieren. Ziel des Projekts ist es, den Schülern ein besseres Verständnis zum Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln. Dieses Projekt wurde durch unsere Partnerschule Creascola in Budapest ins Leben gerufen; unser internationales Meeting fand, nach dem ersten Treffen

am Werkschulheim im November 2022, diesmal in Aalborg im hohen Norden Dänemarks statt.

Im Vorfeld arbeiteten unserer Schüler an verschiedenen Themen. Zum einen wurde untersucht, ob das eigene Zuhause energieeffizienter sein kann, wie man Strom, Gas oder Heizöl spart, aber auch, wie man Müll vermeidet und man besser recycelt. Zum anderen konnten sie im Vorfeld Einblick in die Energiebilanz des Werkschulheims nehmen und analysierten den Stromverbrauch, aber auch den Aufwand, der in das Nahwärme-Werk gesteckt wird. Der letzte Teil der Gruppe durfte sich die Problematik der Energieeffizienz und Energiegewinnung auf kommunaler Ebene anschauen. Dazu fuhr eine Gruppe nach Henndorf und besuchte ein Wasser-Kleinkraftwerk, das dort bereits in Betrieb war. Weiters wurden möglich Standorte im Gemeindegebiet von Ebenau untersucht und besprochen.

Alle Ergebnisse wurden gesammelt und in Aalborg präsentiert. Dort konnte man dann die Erkenntnisse der ungarischen und dänischen Präsentationen mit den eigenen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten.

Auf Grund der Nachhaltigkeit entschieden wir uns, mit dem Zug nach Dänemark zu fahren. Dies war grundsätzliche eine gute Idee, wurde uns jedoch durch Fahrplanänderungen, Streiks und Umstellung auf die Sommerzeit etwas erschwert. Mit einem frühen Start in Salzburg (um 5:15 Uhr) ging es über München und Hamburg weiter nach Aalborg. Auch wenn die Reise lang(-wierig) war, war die Stimmung der Schüler und Schülerinnen gut und ausgelassen. Somit erreichten wir nach ca. 16 Stunden Fahrzeit unser Ziel.

Am Bahnhof wurden unsere Schüler von den Gastfamilien in Empfang genommen, während die Lehrer von ihren dänischen Kollegen willkommen geheißen wurden. Unser Partner, die Stadt Aalborg und das UAX Aalborg, waren großzügige Gastgeber und versorgten uns bestens. Die nachfolgenden Tage waren gefüllt von sozialen Aktivtäten, Workshops, Präsentationen und Exkursionen. Jeden Tag trafen sich die dänischen Gastgeber mit ihren Gästen aus Ungarn und uns in deren modernen Schulgebäude in der Innenstadt von Aalborg, um dort die einzelnen Themen aufzuarbeiten und zu vertiefen. Der Vormittag und frühe Nachmittag wurden mit Gruppenarbeiten, Konversationen und Kaffee trinken verbracht. Der Einblick in das dänische Schulsystem erweiterte nicht nur den Horizont für uns als Lehrer, sondern auch die Schüler waren überrascht über manchen Unterschied zum österreichischen System. Zusätzlich durften zwei Schüler bei einer dänischen Mathematik-Abschlussprüfungen probeweise teilnehmen, welche im Team und mündlich ablegt wurde, wodurch auch ein neuer Blickwinkel auf verschiedene Prüfungsformate und neue Ansätze der lösungsorientierten Problembewältigung entstand.

Natürlich durfte die Freizeit und das Erkunden der Stadt mit den Gastgebern nicht zu kurz kommen und manche Schüler besuchten die Ferienhäuser an der Küste samt Sauna und verbrachten dort einige Zeit. Der Strand, das Meer und der Wind sind fester Bestandteil Dänemarks. daher fuhren wir am vorletzten Tag nach Skagen für eine Strandwanderung zum nördlichsten Punkt Dänemarks. Leider zeigte sich Dänemark wettermäßig von seiner unfreundlichsten Seite und wir kämpften uns bei 3 °C, Regen und 60 km/h Wind durch den Sand, um dort den Zusammenfluss von Kattegat und Skagerrak selbst mit eigenen Augen zu sehen.

Auch wenn am Anfang schüchterne Zurückhaltung zwischen den Schülern herrschte, wurde schnell eine bunte Truppe aus den verschiedenen Nationen, wodurch der Abschied am Schluss schwerfiel. Und so wurden während dieser Woche im Sinne der Nachhaltigkeit nicht nur Möglichkeiten besprochen, wie man den Klimawandel beendet, sondern es wurden auch neue Freundschaften begonnen.

Rückblickend war es für alle Schüler und Lehrer eine großartige Reise mit vielen neuen Eindrücken und schönen Erinnerungen, die uns noch lange Zeit begleiten werden. Sei es die Gastfreundlichkeit der Dänen und deren Unkompliziertheit oder das Schulgebäude, das mit großartiger Architektur das Unterrichten, die Pädagogik und den Schüler in den Vordergrund stellt und dadurch ganz spezielle Lernräume geschaffen hat. Oder auch nur die Rückreise mit der Deutschen Bahn, die keiner so schnell vergessen wird. Aber das ist eine andere Geschichte ...

Im Herbst geht es zum nächsten Meeting nach Budapest, bei dem der letzte große Block zum Thema Nach-



















haltigkeit präsentiert wird, und wir freuen uns darauf, wieder alte Bekannte zu treffen.

3. Teil: "Bahnfahren – Nerven sparen" oder Der ganz normale Wahnsinn

Alles begann mit der Buchung der Zugtickets und der Reservierung der Sitzplätze und Zugverbindungen Anfang Februar. Damals konnte noch keiner ahnen, dass die Reise nach Dänemark mit der Deutschen Bahn (DB) so ausufern wird. Die Wochen vergingen und kurz vor Abreise wurden wir seitens eines Elternteils aufmerksam gemacht, dass die von uns im Elternbrief beschriebenen Zugverbindungen sehr schwer einzuhalten bzw. so gar nicht möglich sind.

Kurze Panik und zwei Anrufe später bei der DB (knapp 45 Minuten in der Warteschleife) brachten die Erkenntnis, dass es auf Grund von Bauarbeiten und Fahrplanänderungen nicht möglich sein wird, die ursprüngliche Route einzuhalten.

Und so begann die Odyssee.

Eine Baustelle bei Rosenheim am Abreisetag würde den Zug nach Kufstein schicken, und dort hätten wir mit Schienenersatzverkehr (SEV) nach München reisen müssen. Keine Option, denn das hätte uns drei Minuten Umsteigezeit beschert - und mal ganz ehrlich, wann ist SEV jemals pünktlich? Zudem kam, dass am darauffolgenden Tag ein deutschlandweiter Streik der Deutschen Bahn bevorstand und dadurch andere Optionen stark eingeschränkt waren. Jeder wollte dem Chaos noch am Vortag entkommen. So auch wir.

Daher mussten wir die Abreise um eine Stunde nach vorne verlegen, denn ganz früh am Morgen arbeitet und streikt auch die Deutsche Bahn noch nicht; die Abfahrt war dann um 5:15 Uhr in Salzburg. Leider war in der Nacht auch noch Zeitumstellung. Also war die Abfahrt um 4:15 Uhr und der Treffpunkt sicherheitshalber 30 Minuten früher – also 3:45 Uhr. Top!

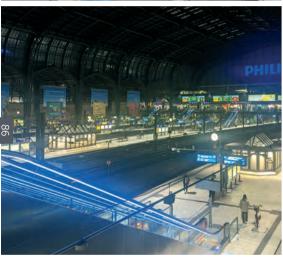
An dieser Stelle muss man sagen, dass dies die einzige Änderung war, die wir hatten – bei der Hinreise!

Die Rückreise ist ein eigenes Thema. Im Vorfeld mussten wir auch die Rückreise ändern. Die Original-Verbindung Hamburg–München konnten wir auf Grund von Fahrplanänderungen der Dänischen Bahn nicht wahrnehmen, denn der Zug aus Dänemark verpasst den ICE



















nach München um fünf Minuten.

So wurden vom Kundendienst zwei Optionen angeboten, um letzten Endes von Hamburg nach München zu kommen:

Option A: Hamburg–Berlin–München: mit drei Stunden Aufenthalt in Berlin (1:00–4:00 früh am HBF Berlin)

Option B: Hamburg–Köln–München: mit nur einer Stunde Aufenthalt in Köln (3:30–4:30)

Beide Optionen waren nicht ideal, aber die Variante über Berlin mit 18 minderjährigen Jugendlichen war nicht realistisch. Also ab nach Köln. Oder so war es zumindest der Plan ...

Leider sollte auch dies "in die Hose gehen". Pünktlich bestiegen wir den Zug von Aalborg über Fredericia nach Flensburg und weiter nach Hamburg. Doch in Flensburg waren Personen auf den Gleisen, so dass wir eine Stunde lang am Bahnhof standen – ohne einen Zug in Sicht. Und so verpassten wir auch den Zug nach Köln. Und mit Beginn der Osterferien und der entsprechenden Buchungslage konnte uns die Deutsche Bahn, nach einem weiteren Telefonat, nur eine Option über Hannover anbieten.

Die Verbindung ab Hamburg (deutlich später als jemals geplant) war via Metronom, der niedersächsischen Regionalbahn, nach Hannover und von dort weiter nach München. Das Tolle am Metronom ist, dass dieser Zug die Partygänger nach Hamburg bringt und von dort auch wieder holt. Dementsprechend waren der Geruch und die Fahrgäste ...

In Hannover hatten wir dann zweieinhalb Stunden Aufenthalt, die wir zusammen mit Discogängern, Dinosaurier-Menschen und anderen Nachtschwärmern bei McDonalds am Hauptbahnhof verbrachten. Diese Zeit von 3:00 Uhr früh bis 5:30 Uhr ist eine sehr interessante Zeit in jeder Großstadt. Wir können nun mit Sicherheit sagen, dass Hannover niemals schläft. Und wir auch nicht.

Pünktlich um 5:30 Uhr ging es dann mit dem ICE von Hannover nach München, doch die Sitzplatzreservierungen, die wir hatten, war für einen Wagon, der diesmal nicht Teil des Zuges war – und den es daher nicht gab. Also freie Sitzplatz-Wahl! Was für ein Spaß mit 21 Personen und all den anderen Gästen, denen es auch so erging!

Fünf Stunden bis München – endlich Zeit zu schlafen und die letzten Stunden Revue passieren zu lassen. Es war ein kurzer Schlaf.

Gegen 8:30 Uhr rollten wir in den Erfurter Hauptbahnhof. Da stellte die Deutsche Bahn fest, dass es einen Stromausfall der Signalanlage gibt und daher keine Züge mehr ein- oder ausfahren konnten. Gestrandet! 90 Minuten später: "Der Strom ist zurück!", so die Durchsage. "Der ICE-Triebwagen hat ein Spannungsproblem!", so die zweite Durchsage. Und so ging erst einmal nichts … bis zur nächsten Durchsage, wonach ein zweiter ICE von Berlin für alle Gäste eine Option wäre, schneller nach München zu kommen; wir wollten uns diese Chance nicht entgehen lassen. Alle wechselten den Zug.

Alle, bis auf einen WSHler. Denn der hatte mitbekommen, dass ein Handy liegen gelassen wurde und war so nett und flitzte los, um es noch schnell zu holen. Nicht schnell genug, denn der defekte ICE funktionierte plötzlich wieder, schloss die Türen und fuhr mit dem Schüler an Board vor unserer Nase weg.

So ging also unsere Reise mit nur noch 17 Schülern wei-

ter. Natürlich haben wir noch mit der Deutschen Bahn telefoniert, um sicherzustellen, dass auch der Schüler sicher nach München und weiter nach Salzburg reisen kann, denn die Tickets hatten ja wir als Gruppe. Mittlerweile war die Telefonnummer der DB in den "Häufiggenutzte-Kontakte"-Bereich des Telefons an die erste Stelle gewandert.

Der neue Sprinter ICE war natürlich zum Bersten voll, und so verteilte sich unsere Gruppe auf vier Waggons, was okay war, denn Endstation war München, sodass keiner zu früh, zu spät oder irrtümlich auszusteigen und vergessen werden konnte. Eineinhalb Stunden "Entspannung" im Gang stehend oder sitzend mit der gelegentlichen Nachricht an den Schüler im anderen Zug, um zu schauen, ob auch alles passt.

Die nächste Angst, die langsam hochkroch und sich bei den Lehrern ausbreitete, betraf den Anschlusszug von München nach Salzburg, da der Sprinter ICE seinem Namen nicht ganz gerecht wurde und auch auf Grund der Überfüllung alles länger dauerte als gedacht – und im schlimmsten Fall hätten wir dann wieder zwei Stunden Aufenthalt in München gehabt, so dass der ganze Sprin-

ter umsonst gewesen wäre.

Doch wir hatten Glück. Der EC von München nach Zagreb über Salzburg wartete auf uns, so konnten wir unsere Reise ohne Pausen, Verzögerungen und Leerlauf fortsetzen. Glück im Unglück. Nicht wirklich! Eher Unglück im Glück. Kurz nach München Ost kam die Durchsage über die Lautsprecher: Medizinischer Notfall in Wagon XY – Sind Ärzte an Bord? Und so kam es, wie es kommen musste und der EC stoppt unplanmäßig in Grafing bei München, um dort auf den Rettungswagen zu warten und die Erstversorger an Bord zu lassen. Weitere 45 Minuten in einem Abteil zum Bersten gefüllt verbrachten wir mit Warten und einer ordentlichen Portion Galgenhumor im Halbschlaf, bis die Fahrt weiterging. Wir waren mittlerweile fast über 20 Stunden unterwegs und mindestens genauso lange wach.

Gegen 15:00 Uhr war dann der Spuk zu Ende und der Eurocity rollte in den Salzburger Hauptbahnhof ein, und wir stiegen sehr erschöpft, aber glücklich aus. Der verlorene Schüler musste noch weitere zwei Stunden Reisezeit in Kauf nehmen, kam aber dann auch ohne größere Probleme in Salzburg an.

Rückblickend schütteln wir immer noch die Köpfe, wenn wir an all die Höhen und Tiefen auf dieser Reise denken und schmunzeln bei dem Gedanken daran – Senk ju vor treffeling wis se Deutsche Bahn.

MAG. MICHAEL HUBER

IMPRESSIONEN VOM ERASMUS-PROJEKT

Am Biobauernhof

Am 3. Oktober 2022 besuchten die 6. Klassen im Rahmen unseres Erasmus-Projekts zum Thema Nachhaltigkeit den Biobauernhof Joglbauer in Obertrum, wo die Schülerinnen und Schüler eine Fülle an Informationen zu den Themen biologischer Landbau und Direktvermarktung erhielten.

MAG. CHRISTIAN OFNER

Wald- und Baumforschung

Am Erasmus-Aktionstag, Montag, 24. Oktober, startete die Gruppe "Unsere Umwelt – Unser Wald" am Vormittag mit der Erfassung und Kartierung ausgewählter Bäume auf dem Plateau des Werkschulheims. Begonnen wurde mit Baum Nr. 1, einer Winterlinde (Tilia cordata), dem Blickfang bei der Einfahrt ins Werkschulheim-Gelände; ermittelt und vermessen wurden der genaue Standort, die Höhe, der Kronendurchmesser und -umfang, die Anzahl der Stämmlinge und andere besondere Merkmale. In weiterer Folge werden nach Recherche auch Funktion und Leistung jedes einzelnen Baumes in einen Raster aufgenommen. Diese Daten werden spä-

ter neben Fotos auf eine digitale Karte übertragen. Auf dem Plateau des Werkschulheims befinden sich ca. 150 Bäume bzw. größere Sträucher, die ebenfalls datenmäßig erfasst werden.

Am Nachmittag wanderte die Gruppe vom Ort Hintersee zur Feichtensteinalm am Fuße des Regenspitzes. Begleitet wurden wir vom Waldexperten Josef Brawisch, der uns viel Interessantes und Wissenswertes über die Wald- und Wildwirtschaft in der Osterhorngruppe mitteilte.

MAG. STEFAN FELGITSCHER

Auf einem Stadtberg in Salzburg

Ausgedehnte, gesunde und widerstandsfähige Waldlandschaften bereichernnicht nur unsere Erde – sie sind für das heutige Leben auf unserem Planeten sogar unverzichtbar. Ein Teil der 6a- und 6b-Klasse hat sich im Rahmen des Erasmus-Projekts den Wald mit seinen vielfältigen Funktionen als Thema gewählt. Bei einer Exkursion auf den Mönchsberg in Salzburg mit dem Waldpädagogen Josef Brawisch bekamen wir interessante Informationen über den Wald im All-

gemeinen und über die Funktionen der Waldlandschaft auf den Salzburger Stadtbergen im Besonderen. Im Gemeindegebiet von Ebenau soll der Baumbestand im öffentlichen Raum klimafit gemacht werden und es müssen einige Bäume neu gepflanzt werden. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit unserer Schule entstanden. Unsere Schüler und Schülerinnen haben diese Bäume nach den verschiedensten Kriterien ausgewählt und im November 2022 mit Jugendlichen von den Partnerschulen aus Dänemark und Ungarn selbständig gepflanzt.

MAG. STEFAN FELGITSCHER

Brotbackkurs

Mit großem Engagement und Einsatz absolvierten 14 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen am 24. Oktober 2022 einen Brotbackkurs bei Katharina und Wolfgang Sützl in Elixhausen. Unter fachkundiger Anleitung wurden u. a. Bauernbrot, Salzstangerl, Roggenweckerl und Hefegebäck zubereitet. Die Arbeit machte allen großen Spaß!

MAG. CHRISTIAN OFNER



























Hoher Besuch aus der Erzdiözese Salzburg

EINSTIMMUNG AUF DIE FIRMUNG

Im Zuge der Pfarrvisitation im Dekanat Thalgau nutzte der Salzburger Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer die Gelegenheit und besuchte am Dienstag, 23. Mai 2023, das Werkschulheim Felbertal. Sein großes Interesse an unserer Schule wurzelt, wie er sagt, in seiner Kindheit, da er in einer Handwerksfamilie aufgewachsen ist und diesen Betrieb auch übernehmen sollte.

Sehr beeindruckend fand er am Werkschulheim das Bildungskonzept, das hohe Allgemeinbildung mit handwerklicher Betätigung und sozialem Lernen kombiniert. Bei dem Rundgang durch die Schule und speziell durch die Werkstätten zeigte er sich begeistert von der Umsetzung des Konzeptes.

Angetan von dieser Begeisterung, kam es zu einem regen Austausch mit den Schülern und Schülerinnen sowie Lehrerinnen und Lehrern. Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens kam es zu einer Begegnung mit den Firmlingen aus den 6. und 7. Klassen.

Traditionell findet alle zwei Jahre die Feier der Firmung am Werkschulheim statt. So nutzten unsere Firmlinge die Gelegenheit, mit ihrem Firmspender persönlich ins

Gespräch zu kommen; die Firmung selbst fand dann am 2. Juni in der Pfarrkirche Ebenau statt.

Nach dem Mittagessen führten die Firmlinge durch das Internat – und so manche Erinnerung aus der Internatszeit des Weihbischofs wurde wach.

Mit einem Segen vor der Kapelle verabschiedete sich Weihbischof Hansjörg Hofer, er hinterlässt einen positiven Eindruck bei der Schulgemeinschaft.

BARBARA SCHWARZENBACHER, MA MAG. THOMAS BAYER

Firmung

STÄRKUNG UND ERMUTIGUNG

Der Begriff Firmung leitet sich vom lateinischen Wort "firmare" ab, was befestigen, festigen, fest/stark machen, decken, sichern, stärken, kräftigen, ermutigen, ermuntern, bekräftigen und beglaubigen bedeutet. Demnach beabsichtigt die Firmung, dem Firmling durch den Heiligen Geist Kraft und Stärke für das Leben zu verleihen. Durch den Wunsch nach der Firmung bekundet eine junge Christin oder ein junger Christ ihre oder seine Bereitschaft, Teil der kirchlichen Gemeinschaft zu sein. Es ist ein bejahendes Bekenntnis zum Glauben. Nach der Taufe und der Erstkommunion wird die Firmung als das letzte der drei Initiationssakramente angesehen.

In Übereinstimmung mit dieser Tradition haben interessierte Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klassen an unserer Schule alle zwei Jahre die Möglichkeit, sich auf die Firmung vorzubereiten und das Sakrament gemeinsam zu empfangen.

Die feierliche Zeremonie fand heuer am 2. Juni in der Pfarrkirche von Ebenau statt, und Weihbischof Hansjörg Hofer war als Firmspender anwesend. In seiner Predigt erläuterte er das Wirken des Heiligen Geistes anhand verschiedener konkreter Beispiele und betonte die Bedeutung dieses Geistes für ein Leben, das auf dem christlichen Glauben basiert. Neben dem reifen Alter der Firmlinge zeigte sich Weihbischof Hofer besonders beeindruckt von dem Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft, der sich in logistischer, kulinarischer und musikalischer Hinsicht zeigte und dem Fest eine besondere Würde verlieh. Als gemeinschaftlichen Ausklang versammelte sich die festliche Kirchengemeinde im Brunnenhof zur Agape.

Abschließend möchten wir den frisch Gefirmten nochmals herzlich gratulieren und uns bei allen Mitwirkenden bedanken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

BARBARA SCHWARZENBACHER, MA MAG. THOMAS BAYER







Die 7. Klassen im Sozial-Einsatz

DIE COMPASSION-WOCHE 2023

In der Woche vor den Semesterferien konnte heuer erfreulicherweise wieder die Compassion-Woche der 7. Klassen stattfinden.

Die Einrichtung der Compassion-Woche gibt es an unserer Schule seit fünf Jahren. Es handelt sich dabei um ein Projekt sozialen Lernens, welches bereits von vielen Gymnasien in Deutschland und Österreich im Ausmaß von einer oder zwei Schulwochen durchgeführt wird. An unserer Schule haben wir uns, insbesondere auch wegen der Bedeutung des Handwerksunterrichts in den 7. Klassen, für das Ausmaß von einer Compassion-Woche entschieden.

Der Sinn dieser Woche ist es, unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Arbeit sozialer Einrichtungen zu ermöglichen und auch zu sehen, was Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesen Bereichen leisten. Die Schüler und Schülerinnen können ihre Einsatzorte selbst wählen und sollen ihre Tätigkeit in einem Ausmaß von 30 Wochenstunden ausüben.

Viele arbeiteten in einem Kindergarten (oftmals in jenem, den sie einst selbst besucht hatten), andere in

einem Seniorenwohnheim, einem Lerncafé, einem Krankenhaus, einer Einrichtung für behinderte Menschen oder bei einem hilfsbedürftigen Großelternteil. Zwei unserer Schüler hatten die Gelegenheit, die Compassion-Woche in Simbabwe zu verbringen und den Aufbau einer Schule für die bedürftigsten Kinder zu unterstützen.

Nie zuvor waren die Rückmeldungen von allen Einrichtungen durchgängig so positiv wie heuer. Da es so gut wie überall zu wenig Personal gibt, war man umso dankbarer für die engagierte Unterstützung durch unsere Schülerinnen und Schüler. Bei allen telefonischen Anfragen von meiner Seite wurden sie als so positiv beschrieben, im Sinne von

- ... die Kinder lieben sie
- ... sie sind unglaublich geduldig mit den Kindern
- ... sie sehen von selbst, was zu tun ist, man braucht sie nicht extra auf die Arbeit hinzuweisen
- ... sie sind so bemüht um einen guten Zugang zu den Senioren



... sie zeigen so viel Verständnis für die Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit unserer Bewohner

Welche Beziehung man innerhalb einer Woche doch aufbauen kann, zeigt sich auch in Aussagen von Kindern als auch von Senioren als auch von behinderten Jugendlichen, wenn sie sich wünschten,

- ... sie sollen noch länger bleiben
- ... sie sollen für immer bleiben

In diesem Sinn möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei unseren Schülerinnen und Schülern bedanken, dass sie ihre Sache so gut gemacht haben und uns bei ihren Präsentationen nach der Projektwoche so wertvolle Einblicke in ihre Tätigkeiten gegeben haben.

PROF. MAG. EVA-MARIA KOBLITZ





Wien-Exkursion der 7a-Klasse

WIEN, WIEN, NUR DU ALLEIN, SOLLST STETS DIE STADT MEINER TRÄUME SEIN ...

Wien war ein Sehnsuchtsort meiner 7a-Klasse schon zu Beginn der 4. Klasse – doch dann kam uns das Corona-Virus dazwischen und ich vertröstete meine Schülerinnen und Schüler auf die 11. Schulstufe. Was hatten sie nicht alles auf die Wunschzettel geschrieben: UNO-City, Stephansdom, Schönbrunn, Museen, Parlament und natürlich den Prater ... und gleich zu Beginn stand auch die Frage offen: Wen nehmen wir noch als Begleitperson mit?

Da fiel meine erste Wahl auf meinen ehemaligen Kollegen Prof. Mag. Hans Holztrattner, der mir die Klasse als KV in der 4. Klasse übergeben hat und ein ausgesprochener Kenner der Wiener Stadt ist – die Schüler und Schülerinnen freuten sich sehr über diese Option! Aber eines war auch klar: Es gibt kein passives Teilnehmen, so übernahm jede Kleingruppe spezifische Themen zum Raum Wien – von der Stadtplanung bis zum Wein-

Schon in der 2. Schulwoche ging es los – mit der ÖBB nach Wien-Meidling. Am ersten Tag besuchten wir die UNO-City, wo wir eine kompetente Führung erhielten.

Anschließend verschafften wir uns einen Überblick vom Donauturm aus. Am zweiten Tag weihte uns Dompfarrer Toni Faber in die Geheimnisse des Stephansdoms

Die Geschichte der Habsburger-Monarchie wurde anhand des Schlosses Schönbrunn aufgearbeitet – zum Abschluss gab es den lustigen Praterbesuch und einen Heurigen-Besuch in Ottakring – bei alkoholfreiem Trau-

Am nächsten Tag machten wir die Innenstadt-Führung durch den Kollegen mit und gestatten es den Gruppen, in die verschiedenen Museen zu gehen. Am Abend hatten wir ein Treffen mit dem Ex-Werkschulheimer und Künstler der Kunsthochschule Mag. Friedemann Derschmidt, der uns mehrere Stunden durch das Gelände des Zentralfriedhofs führte, was kultur-historisch sehr interessant war.

Der Abschlusstag stand im Zeichen des Parlaments noch des Ausweichquartiers in der Hofburg. Die Schüler bekamen viel mit von der Bedeutung der Demokratie und verstanden die jüngere Zeitgeschichte besser. Auch







ein Blick hinter die Kulissen in einen Parlamentsclub wurde uns durch Parlamentsrat Mag. Norbert Nemeth

Die Schülerinnen und Schüler erlangten sehr viele Kompetenzen – die Kompetenz der geschichtlichen und zeitgeschichtlichen Betrachtung unserer Nation, die Kompetenz der kulturgeschichtlichen Sichtweise durch die Museumspädagogik und die Kompetenz der Verkehrstüchtigkeit – durch den Überblick über das U-Bahnnetz in Wien.

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER

Dazu nun eine kleine Reminiszenz von Sophia Sun, einer 7a-Schülerin:

Ein Tag mit der U-Bahn

An einem frühen, lauten, hektischen Mittwochmorgen hetzen zwei überaus lebhafte Deutsch/GW-Lehrende einer Horde von an Schlafmangel leidenden Jugendlichen durch die Wiener U-Bahnen hinterher. Diese leicht überschaubare Truppe marschiert zum zigstenmal in dieser Woche - dabei ist diese Woche noch lange nicht vorüber, an einem Laden mit einer grellgrünen

Aufschrift "100 % Veganer Burgerking" vorbei – schnurstracks zur Rolltreppe, die einen nochmals ein Stockwerk hinunter transportiert. Viele viele Meter unter der Erde wartet ein wundersames Häufchen an Menschen ungeduldig auf eine orangene Metallbox, die sich durch eine darmartige Röhre, meistens unterirdisch ab und zu überirdisch, fortbewegt. Eng eingepfercht, steht man darin wie in einem Viehtransporter, hoffend auf die Befreiung oder auf das Ende …

"Diiing, Stephansplatz umsteigen zu U1, 1A, 2A, 3A, Ausstieg rechts. Bitte seien Sie achtsam und überlassen Sie den Sitzplatz …" Türen gehen auf, Menschen steigen aus und Menschen steigen ein. Die Horde von Jugendlichen und die Lehrer drücken sich durch die Menschenmenge zur Rolltreppe, die zur frischen Luft, zur Erdoberfläche, zum Stephansdom führt. Nun vor diesem Gotteshaus beginnt die Führung durch Österreichs Hauptstadt, eigentlich nur durch den ersten Bezirk. Vor toten Gebäuden über tote Ereignisse und lebhaften Erzählungen für ein Häufchen erschöpfter Jugendlicher von einem energiegeladenen Lehrer. Der Führer vorne, der Rest schlendernd hinterher, ab und zu voller Aufmerksamkeit, hier und da kurze Gespräche, gedanklich

immer zum Mittagessen abschweifend, so verging der Vormittag und die Führung. Darauf folgen eigenständiges Kulturerleben und eigenständige Essensjagd, es gibt sehr viel Auswahl und man ist auf sich allein gestellt ... Wie teilt man denn so eine Horde von Jugendlichen am besten auf? Die Aufteilung nach gleichen Interessen und Zielen ist effizienter und eliminiert Kompromisse, aber wann hat sich der Mensch schon nach Effizienz gerichtet? Das Wohlbefinden steht über Interessen ... Dies hebt die Merkmale des menschlichen Wesens wieder heraus: empathische Herdentiere wie Schafe. Nun machen sich alle auf den Weg zum Essen und anschließend wird ein historisch hochschwangerer Ort aufgesucht.

16:00 Uhr lautet die Treffpunktuhrzeit, dennoch fängt die telefonische Fahndung schon um 15:40 Uhr an. Zehn Minuten später sind alle zusammengetrommelt und marschieren in Eilgeschwindigkeit in Richtung des Heldendenkmals der Roten Armee. Ein Denkmal zu Ehren der unnötig verspielten jungen Leben im Zweiten Weltkrieg für die "Befreiung" Wiens, Leben um Leben … der Tod der einen, die Freiheit der anderen. Apropos Tod: die letzte Attraktion führt uns zum Zentralfriedhof und zum Ende des Tages.







Sparkling Science-Projekt mit der 7a-Klasse

ZUSAMMENARBEIT WSH UND GEOINFORMATIK DER UNI SALZBURG

Im Rahmen des Förderprogramms **Sparkling Science 2.0** laden die **Paris Lodron Universität Salzburg** (PLUS) und das **Zentrum für Geoinformatik** (Z_GIS) Schulen ein, dabei mitzumachen.

Das genaue Thema lautet: u³Green: Förderung kinder-/jugendfreundlicher urbaner Landschaften durch partizipative Untersuchung urbanen Grüns

Relevant ist hier die Bereitstellung von für Kinder/Jugendliche geeigneten Grünflächen sowie deren Mitwirken an wesentlichen Fragen zur zukünftigen Gestaltung urbaner Landschaften. Dabei kommt v. a. der Erfassung und Bewertung dieser Grünflächen große Bedeutung zu, die sich in einer web-basierten jugendzentrierten Applikation bzw. in der Konkretisierung von Lösungen zur Geovisualisierung für eine multilaterale Inwertsetzung – z. B. in der Landschafts- und Freiraumplanung – ausdrücken soll.

Im Werkschulheim hat sich die 7a-Klasse im Fach Geographie und Wirtschaftskunde (Prof. Mag. Killingseder) und im Fach Informatik (Robert Mutter) bereit erklärt mitzumachen. Die Beteiligungsformate sind

Workshops, Praktika, Camps und dgl. sowie die Nutzung diverser Methoden und IT/GIS-Werkzeuge. Dieses Projekt stellt einen wesentlichen Beitrag dar, um die Ausbildung von Fachwissen und Fachkompetenzen im MINT-Bereich zu fördern bzw. die "Softskills" im wissenschaftlichen Erforschen ("Science Literacy") zu erhöhen als auch die Förderung aktiver gesellschaftlicher Partizipation (politische Bildung) voranzutreiben. Das Projekt soll insgesamt drei Jahre dauern. Heuer im ersten Jahr haben sich Sophia Sun (7a) und Simon Wimmer (7b) bereit erklärt, ein einmonatiges Praktikum direkt am ZGIS – mit Bezahlung und Anrechnung im Handwerk bzw. das spezielle Ausbildungscamp zu Ostern am bayrischen Hintersee mitzumachen. Die erste Abschlussveranstaltung für dieses Jahr findet in der letzten Schulwoche in der Aula der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Uni Salzburg statt.

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER

Exkursion der 8. Klassen

EINBLICKE IN DIE ÖSTERREICHISCHE JUSTIZ

Wie funktioniert die Justiz in Österreich? Diese Frage und noch viel mehr konnten die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen bei Exkursionen ins Landesgericht Salzburg und zur Justizvollzugsanstalt Puch/Urstein im Jänner und Februar 2023 kennenlernen.

Im Landesgericht wurden die Schüler und Schülerinnen von einem Richter über die Arbeitsweise der Gerichte aufgeklärt und konnten sich eine Verhandlung anschauen. Der Richter und auch die Staatsanwältin gingen auf alle Fragen, die sich nach dem Prozess ergaben, ein und erklärten das Zustandekommen der Urteile. Sehr stark wurde betont, dass das Gericht im Namen der Republik urteile und unabhängig sei. Die meisten Jugendlichen hatten danach den Eindruck, dass derartige Verfahren sehr fair ablaufen und die in einer Demokratie maßgeblichen Grundwerte wie Freiheit, Sicherheit, Fairness und Chancengleichheit gewahrt werden, die ein friedliches, sicheres und sozial gerechtes Zusammenleben in Österreich sicherstellen.

Die Umstände in der Justizvollzugsanstalt, in welcher Menschen, die dieses Zusammenleben gefährden und deshalb eine Freiheitsstrafe bekommen haben, konnten sich die Schüler und Schülerinnen in der JVA Puch/Urstein ansehen. Obwohl den Strafgefangenen ihre Freiheit genommen wurde, waren wir als Besucher anfangs doch erstaunt, dass die Häftlinge in verschiedenen Berufen "hinter Gittern" arbeiten dürfen und bei guter Führung sogar in Firmen außerhalb der Gefängnismauern aufgenommen werden. Natürlich wurden auch düstere Anekdoten erläutert, die verdeutlichen, dass man nur sehr ungern im Strafvollzug landet, aber auch wie schwer und umfangreich die Arbeit als Vollzugsbeamter sein kann. Letztlich durfte eine Klasse in einem Rollenspiel einen "wütenden Häftling" in der Zelle überwältigen. Alles in allem sehr lehrreiche Tage mit vielen Eindrücken, wie Justitia in Österreich ihrer Aufgabe gerecht wird!

PROF. MAG. EVA-MARIA KOBLITZ

MAG. RUDOLF KONECNY

JUSTIZGEBÄUDE SALZBURG



EIN BEITRAG ZUR FRIEDENSPOLITIK

"Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist neben der militärischen, der wirtschaftlichen und der zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung (B-VG Art. 9a). Ihre Aufgabe besteht im Rahmen der Politischen Bildung in der Vermittlung demokratischer Werthaltungen und der Schaffung eines umfassenden Bewusstseins für demokratische Freiheiten und die in der Bundesverfassung verankerten Bürgerund Menschenrechte. Sie leistet einen Beitrag zur Sicherstellung eines demokratischen Grundkonsenses und des sozialen Friedens sowie zum Verständnis des Konzeptes der umfassenden Sicherheitspolitik im nationalen, europäischen und globalen Kontext." (www. bmbwf.gv.at)

Im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung wurde ein Oberwachtmeister der Reserve des Öst. Bundesheeres zu einem Vortrag bezüglich der Geistigen Landesverteidigung eingeladen, dem die beiden 8. Klassen beiwohnten (14. Oktober 2022). Die Einladung erfolgte vom Referenten für Geistige Landesverteidigung und unserem Deutschprofessor Anton Roither.

Dabei wurden die verschiedensten Gefahren, die die Souveränität des Staates bedrohen, erläutert.

Der Fokus lag hierbei weniger auf konkreten militärischen Bedrohungen als vielmehr auf der Gefahr von Hackerangriffen im Sinne moderner Kriegsführung. Oberwachtmeister Idinger, welcher selbst 1998 am Werkschulheim maturiert hat, erklärte auch die Auswirkungen und Maßnahmen, die beispielsweise bei einem Blackout durch einen Hackerangriff getroffen werden. Die Vorsorgemöglichkeiten im zivilen und privaten Bereich wurden in Bezug darauf vorgestellt und diskutiert.

Weiters beinhaltet die Geistige Landesverteidigung die Abwehr von feindlichem Gedankengut und Falschinformation durch ausländische Organisationen. Der Fokus dabei war durchwegs auf der digitalen Ebene, da diese als das bedeutsamste und auch gefährlichste Medium der Gegenwart gesehen wird. Die Schüler wurden auf ebensolche Falschinformationen sensibilisiert und über die Tätigkeiten des Bundesheeres in diesem Zusammenhang informiert.

In Bezug auf die Wehrpflicht wurden die 8. Klassen

auch darüber informiert, welche Aufgaben in diesem Zusammenhang von Rekruten übernommen werden können. Es wurde zusätzlich auf die Möglichkeit eines Mitwirkens in der Kaderpräsenzeinheit des Bundesheeres zur Bekämpfung dieser Gefahren hingewiesen. Uns muss bewusst sein, dass wir in einer Welt leben, in der Gewalt leider nicht ausgeschlossen werden kann. GLV als überfachliches Thema in der Schule ist ein sinnvoller Beitrag zur Friedenssicherung.

MARC-ALEXANDER ZIMMERMANN (8B-KLASSE)







Exkursion der 8b-Klasse nach Linz

EINBLICKE IN DIE STAHLWELT UND IN FAST HIMMLISCHE GEFILDE

An einem eher kühlen 27. März 2023 startete die 8b-Klasse gemeinsam mit Alexander Stockinger und mir unsere lange geplante Exkursion nach Linz.

Unser erstes Ziel war die voestalpine, wo wir einen Besuch der Ausstellung in der voestalpine Stahlwelt mit anschließender Tour im Stahlwelt-Bus durch das gesamte Werksgelände gebucht hatten. Multimediale Technik und ortskundige Guides garantierten eine spannende Reise durch den größten Industriestandort Österreichs. Wir erhielten faszinierende Eindrücke in die Stahlproduktion und -verarbeitung, kombiniert mit Informationen aus erster Hand.

Nach einer gemütlichen Mittagspause in der Linzer Innenstadt besuchten wir den neugotischen Maria-Empfängnis-Dom. Dieser ist die (nach Fassungsvermögen) größte, nicht aber höchste Kirche Österreichs, da in Österreich-Ungarn kein Gebäude höher sein durfte als der Südturm des Stephansdomes in Wien. Mit 134,8 Meter ist der Turm des Linzer Domes rund zwei Meter niedriger. Besonders bemerkenswert waren die farblich sehr beeindruckenden Gemäldefenster, die Hauptor-

gel, die Domkrypta, die neun Kirchenglocken und nicht zuletzt das sich in 68 Meter Höhe befindende Zimmer für einen "Turmeremiten". In diesem Raum können sich Menschen – ungeachtet ihrer Glaubensrichtung – für je eine Woche als Einsiedler in die Stille zurückziehen. (Das Zimmer ist für sechs Jahre im Vorhinein ausgebucht!)

Am meisten werden uns allerdings wohl die 633 Stufen in Erinnerung bleiben, die über enge Wendeltreppen und eine neue Stahlstiege durch den Turm hinauf bis zum obersten Steinbalkon in 112 Meter Höhe führen.

PROF. MAG. EVA-MARIA KOBLITZ

Eine wertvolle Zusatzqualifikation

FINANZSEMINAR BEI RAIFFEISEN SALZBURG

spruch, den Schülerinnen und Schülern einen facettenreichen Einblick in verschiedenste Themengebiete zu gewähren. Daher waren wir äußerst erfreut, als Raiffeisen Salzburg im Mai neun Schülerinnen und Schüler der beiden 7. Klassen zu einem dreitägigen Seminar über Bankwesen, Finanzierung, Marketing, Personalmanagement, Sparen und Wertpapiere einlud.

Das Resümee dieser Veranstaltung ist äußerst positiv. Die Teilnehmenden konnten wertvolle Tipps und Tricks sowohl für ihren persönlichen als auch beruflichen Werdegang mitdie in Kombination mit der gymnasialen Allgemeinbildung und der etablierten handwerklichen Ausbildung bei vielen

An dieser Stelle möchten wir uns von Herzen bei Raiffeisen für diese wertvolle Gelegenheit bedanken und freuen uns Seminarteilnehmer:

7a-Klasse

Jan Gölzner Viola Pöckl

7b-Klasse

Felix Obermair Simon Wimmer Jonas Wintersteller

SIMON WIMMER (7B-KLASSE)





Volleyball Oberstufe

ÖSTERREICHISCHE BUNDESMEISTERSCHAFTEN, LANDESMEISTER UND VIZELANDESMEISTER!

Auch in diesem Jahr durften sich die Volleyballteams der Oberstufe über große Erfolge und unvergessliche Erlebnisse freuen!

Aufgrund der früh angesetzten Bundesmeisterschaften im Dezember 2022 fanden die Salzburger Landesmeisterschaften der Burschen heuer bereits am 17. Oktober 2022 im Sportzentrum Nord statt. Das Starterfeld war groß und unser Schulteam gehörte nach dem errungenen Landesmeistertitel im April des vergangenen Schuljahres zu den Favoriten. Die Vorbereitungszeit auf diese Meisterschaft war kurz und durch den Schulabgang einer wichtigen Mannschaftsstütze war im Vorfeld schon klar, dass nicht nur die Spielstärke, sondern auch die Nerven eine große Rolle spielen würden. Nachdem bereits im Vorjahr der Landesmeister erst nach einem 9-Stundentag errungen werden konnte, war die Meisterschaft aufgrund des großen Starterfelds und der daraus resultierenden kurzen Sätze im Turniermodus noch spannender. Von Beginn an war man in der finalen Phase des Satzes und konnte sich wenig Fehler erlauben. Die Burschen bewiesen starke Nerven

und konnten ihre Stärken immer wieder aufzeigen bis letztlich an diesem Tag alle Gegner der Gruppenphase besiegt werden konnten, allerdings reichte die Zeit erstmal nicht, um einen Landesmeister zu ermitteln. Ein Final-Four wurde kurzerhand in Tamsweg terminiert. Nachdem in der Gruppenphase der ersten Runde zwei Wochen zuvor alle sechs Gegner besiegt wurden, spielte man im Halbfinale gegen die Hausherren des BG Tamsweg und konnte das Duell knapp für sich entscheiden. Entfesselt und mit viel Selbstbewusstsein starteten die Burschen gegen das Schulsportmodell Salzburg und konnte überraschend klar in zwei Sätzen das Finale für sich entscheiden - das Oberstufenteam qualifizierte sich somit für die Bundesmeisterschaften in Wien! Vom 13. bis 16. Dezember 2022 fanden in Wien die Bundesmeisterschaften statt. Unsere Mannschaft, die bei diesem wichtigen Turnier (teils verletzungsbedingt) auf wichtige Spieler verzichten musste, ordnete sich taktisch neu. In der Gruppenphase trafen wir auf die Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Burgenland. Nach einem gelungenen Auftakt gegen das Burgenland und

der klaren Erkenntnis, dass die Steiermark gespickt mit Spielern aus der 1. und 2. Bundesliga "in einer anderen Liga ist", kämpfte man gegen Vorarlberg und Tirol um den Einzug ins Halbfinale. Drei Matchbälle gegen Tirol, die später im Finale abermals auf die Steiermark trafen, konnten jedoch leider nicht genützt werden. Am Ende erspielte sich unser Team den hervorragenden sechsten Platz bei den Bundesmeisterschaften! Zum Abschluss der Hallensaison der Oberstufenmeisterschaften gewann unser Mixed-Team mit einer großartigen Leistung die Silbermedaille. In der Gruppenphase überzeugte das Team mit einem guten Turnierstart und holte sich viel Selbstvertrauen durch zwei klare Siege gegen SUMRG 2 und HBLA Ursprung. Im Viertelfinale gegen HTL Salzburg konnten die Spielerinnen und Spieler trotz einer engen Anfangsphase im ersten Satz das Spiel noch 2:0 für sich entscheiden und standen somit im Halbfinale. Dort erwartete uns der Vorjahressieger aus dem BG Tamsweg, welcher uns im letzten Jahr nach einem Matchball im Vorjahresfinale noch auf den zweiten Platz verwies. In diesem Jahr konnten wir durch eine





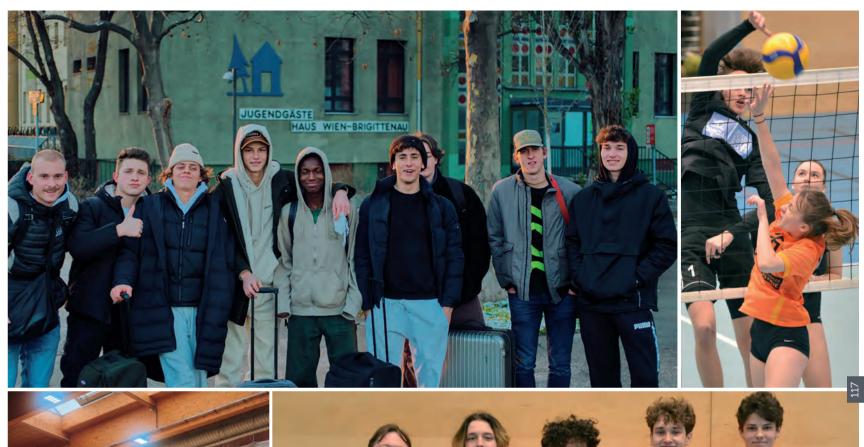


super Serviceleistung, aber auch durch einen guten Spielaufbau klar dieses Duell für uns entscheiden und standen verdient, aber doch überraschend im Finale. Dort erwartete uns das erste Team des Schulsportmodells Salzburg SUMRG 1. Trotz leichter Verletzungen und einem ersatzgeschwächten Kader, da die gesamte 8. Klasse aufgrund der vorherigen Turniere im Handwerk blieb, konnte unser Team auch gegen die Favoriten gut mithalten. Nach einem relativ deutlichen ersten Satz für die Favoriten erkämpfte sich unser Team den Sieg im zweiten Satz. Im Entscheidungssatz war man lange gleichauf und musste sich am Ende nur knapp geschlagen geben. Nachdem im November bei den Oberstufenmeisterschaften der Landesmeistertitel gewonnen werden konnte, schließen wir mit dem Vizelandesmeistertitel eine fast perfekte Oberstufen-Hallensaison ab!

Gratulation an alle Spielerinnen und Spieler, die sich zum Abschluss schon auf das Beachtraining und die Beachmeisterschaften freuen! Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Unterstützern, die den Schülerinnen und Schülern diese unvergesslichen Momente ermöglicht haben. Angefangen von der Möglichkeit, die Projektwoche flexibel zu gestalten, Schularbeiten oder Tests nachschreiben zu dürfen oder schlicht einige Stunden zu fehlen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich bei den Turnieren, aber auch im Training durchwegs positiv gezeigt und die Möglichkeit, bei den Turnieren dabei sein zu dürfen, sehr wertschätzend aufgenommen. Danke auch an das Trainerteam, das im kommenden Jahr auch durch Schülerinnen, die einen Übungsleiter-Kurs absolviert haben, erweitert wird. Last but not least: Danke an alle für die Freude, die ihr beim gemeinsamen Volleyball-Spielen zeigt!

IM NAMEN DES TRAINERTEAMS

MAG. RUDOLF KONECNY







KURZGESCHICHTEN-SZENE UND VIER DRAMOLETTE DER 9A-KLASSE

Die 9a-Klasse erklärte sich zum Abschluss des 1. Semesters bereit, fünf Dramolette in einem "Kammerspiel" im Studio vor ausgewähltem Publikum zum Besten zu geben. Geboren wurde diese Idee aus dem Deutschunterricht heraus, was den Idealfall eines handlungsorientierten Unterrichts darstellt – fast jede und jeder war in den einzelnen Szenen eingebunden – nach dem Motto: Jeder kann eine Rolle spielen.

Das Thema Nachkriegsliteratur bzw. "Trümmerlitera-

tur" beschäftigte uns für längere Zeit. Daraus ergab sich die Frage, was können wir heute mit dieser Art von Literatur noch verbinden, wie kann sich die (Ur-) Enkelgeneration des 2. Weltkrieges da noch einfühlen? Dazu diente uns der Schluss aus Wolfdietrich Schnurres Kurzgeschichte "Auf der Flucht". In der Szene geht es um das Schuldgefühl eines Mannes, der das letzte Stück Brot isst, worauf das gemeinsame Kind stirbt. Gleichzeitig entstand der Wunsch, einen zeitgenössischen Autor in seiner sozialen Kritik kennen zu lernen; wie kann ein Autor seine Sicht auf gesellschaftspolitische Zustände (soziale Freiheit, neoliberale Denkweise

oder auch das Verständnis von Aktionskunst) auf die Bühne bringen? Der Kärntner Kritiker, Dramatiker und Erzähler **Antonio Fian** schien da die richtige Persönlichkeit zu sein. Wir wählten uns die **Dramolette** "Tischreservierung", "Ehrlich", "DKT (REMASTERED) und "Verschüttet".

Nach der Auswahl der Szenen musste ich mir Gedanken machen, auf welche Art und Weise wir in nur kurzer Zeit ein Rollenverständnis entwickeln könnten. Da bot sich eine Methode an, die ich aus meiner Zeit in der Amateurtheater-Ausbildung in Erinnerung hatte – nämlich die sog. "Stanislawski-Methode".

Der staatskritische russische Regisseur und Theatertheoretiker Konstantin S. Stanislawski (1863–1938) erstrebte ein Theater, das so realistisch wie möglich sein sollte. Der Schauspieler bzw. die Schauspielerin ist der Ankerpunkt, der das Spiel sozusagen "authentifizieren" könne. Im Vordergrund seiner Theorie steht das Zusammenspiel des Inneren, des Psychischen, mit dem Äußeren, dem Physischen, dem Körper. Stanislawski ist mit dem Rat an die Schauspieler, sie müssten sich mit ihren Rollen identifizieren, also ihr emotionales Gedächtnis bemühen, selbst auf der Bühne gescheitert, sodass er die "Methode der physischen Handlungen" einführte, durch die ein innerliches Erleben im Weg über äußere Aktionen ermöglicht werden sollte. Diese befasst sich also damit, wie ein Schauspieler ein bestimmtes Empfinden heraufbeschwören und dieses auf der Bühne verkörpern kann. Das heißt, der Schauspieler sollte dazu fähig sein, unbewusste und unwillkürliche Vorgänge bewusst und kontrolliert heraufbeschwören zu können – und dies eben durch körperliche Betätigung, die Gestik und die Mimik.

In unserem Fall – v. a. in der Szene aus der "Trümmerliteratur" – verhält sich der Protagonist so, als hätte er große Scham und ein großes Schuldgefühl seiner kleinen Familie gegenüber und löst damit ein Gefühl der Lüge und Sprachlosigkeit auf der Bühne aus. Die Schüler und Schülerinnen konnten mit dieser Methodik eindringliche Bilder in uns Zuschauern entstehen lassen... und was das Wichtigste war: Es entstand ein Gemeinschaftsgefühl und viel soziales Verständnis. Zum Schluss gab es von den anwesenden Zuschauern gebührenden Applaus und Anerkennung.

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER

Faust-Modernisierung in der 7a

Natürlich steht in der 7. Klasse der **Faust-Stoff** im Programm. Da bietet das szenische Lesen Gothes "Faust I" und die weitreichende Interpretation von Faust II einen guten Anlass, diesen Stoff auch in unsere Zeit übersetzen zu lassen – ja und das haben sehr viele Schülerinnen und Schüler auf sehr kreative Weise gelöst.

Hier sei nur ein Text von **Mara-Luna Lindenthaler** vorgestellt:.

Ein kühler Novembertag. Ein heruntergekommenes Appartment am Stadtrand. Vollmond. Ein dunkles Zimmer, erhellt nur von Kerzen, die den Raum in dimmes Licht tauchen. Unzählige Zettel, hastig zu Stapeln geschoben, auf allen freien Oberflächen. Leere Kaffeetassen und Energiedrinkdosen am Boden, in eine Ecke geschoben. Eine Studentenwohnung, ganz klar. Inmit-

ten dieses Raumes, am Boden, ein Kreis aus Salz, leicht glitzernd im Schein der Kerzen. Und in diesem Kreis ein Pentagramm, je eine Kerze an jeder Spitze, auf die alten Bodenbretter gemalt mit Blut (welches hoffentlich von etwas nicht Menschlichem stammt, aber man weiß ja nie). Eine wahrlich schauerliche Atmosphäre, doch das wohl Auffälligste, ist die Person, welche vor dem Ganzen steht. Wohl um die 23 Jahre, tiefe Ringe um die Augen und wenig Licht in ihnen, sitzt jemand auf einem Bett, ein altes in Leder gebundenes Buch auf dem Schoß, Nennen wir diese Person Raine, Raine murmelt vor sich hin, eine alte Beschwörungsformel, ohne wirklich zu wissen, was genau diese bewirkt. Unauffällig bildet sich eine Nebelschicht am Boden, kaum erkennbar. Eine Minute vergeht ... zwei ... drei ... Doch von einem Moment auf den anderen, ohne Vorwarnung, steht inmitten des Pentagramms, eingesperrt durch den Ring aus Salz, eine wahrhaft gruselige Gestalt – eingehüllt in dunkle Schwaden, klein, Augen wie eine Katze und die Hörner einer Ziege, steht sie da, die bloße Präsenz, genug um alle Geräusche, welche von draußen hereindrangen, zu unterdrücken. Da öffnete Raine den Mund,

Augen groß vor Überraschen:

"What. The. Actual. Fuck. Damn das hat funktioniert." Stille. Einige Momente hört man nichts.

"Φων νω 1 ΦΩων το ΔΑΦ να μαν φφ - Pas un autre mortel – STERBLICHES...WESEN! DU HAST MICH BESCHWOREN, SO NENNE DEN PREIS DEINER SEELE", tönt eine Stimme durch den Raum, alt und jung, rau und melodisch zugleich. "Wooaaaaah. Ich dachte du seist größer. Mr. … Teufel? Dämon? Egal, kommen wir zur Sache, hier ist der Deal: Du gibst mir: erstens Reichweite auf Twitter, grooooße Reichweite, zweitens die Gabe, dass jeder glaubt, was ich sage und drittens Feuermagie. Im Gegenzug bekommst du meine Seele, in, sagen wir, 6 Stunden 6 Minuten und 6 Sekunden. Teufelszahl und so. Deal?"

Die Gestalt blinzelte. Mehrmals. Es war lange her, dass sie das letzte Mal beschworen wurde, doch in seiner Erinnerung waren Menschen mehr ... verängstigt, wenn sie sie sahen. Und normalerweise wünschten sie sich Reichtum, Magie oder ewige Jugend und keine...Twitter Reichweite. ሪፓኒሠ } ያ ሰ ል አሁንተመ. Doch dieser Mensch war ... erfrischend anders. Wenn auch etwas seltsam,

sowohl in Erscheinung als auch in der Wortwahl. Und das Versprechen, eine Seele in so kurzer Zeit zu bekommen, war definitiv noch nie vorgefallen. " IA) wto 田山公は『注 入〇『 〉 山 〉 - SO SOLL ES SEIN! 田山公にけ dO 片 ΨυψΦ Δυυ ΟΙ ΦΔίΦΦυ+ίλ Δ 3 ΔΦΔλία ΩΕΔλΦ NUN GEHE DEINES WEGES, DENN DIE UHR TICKT! DEI-NE SEELE WIRD SEIN DIE MEINE NOCH BEVOR DIE SON-NE ÜBER DEM HORIZONT ERSCHEINT!" Mit einem Wirbelwind verschwand das Wesen und hinterließ einen leichten Geruch nach Rauch und Schwefel. Auf Raines Gesicht bildet sich langsam ein besorgniserregendes Grinsen. Es würden interessante 6 Stunden werden. Um exakt 4:53 Uhr morgens, im leichten Nieseln, erschien eine gruselige Gestalt mitten auf einer Straße im Zentrum der Stadt. Inmitten von brennenden Gebäuden stand Raine, lachend, in verrußtem Gewand und wandte sich zufrieden dem Teufel zu – und folgte ihm ohne Widerspruch in die unendliche Dunkelheit, die ewige Verdammnis.

Und als die Welt an diesem Morgen erwachte, da fand sie nicht nur zahlreiche Gebäude (die Raine zum Spaß heruntergebrannt hatte. Die Feuerkräfte waren nur dafür gedacht gewesen) in Asche und Trümmern, sondern auch ihre Gesellschaft selbst. Denn wie es scheint, hatte es jemand über Nacht geschafft, dass der Großteil der Bevölkerung an die verrücktesten Verschwörungstheorien glaubte, und es sich Gruppen verschiedenster Personen zum Ziel gemacht hatten, ihre jeweilige Regierung zu stürzen. In kürzester Zeit versank die Welt in Anarchie, und wenn man ganz still war, hörte man, ohne zu wissen, woher es kam (es kam aus der Hölle)...

Exkursion der 9. Klassen/Wahlpflichtfach Geographie und Wirtschaftskunde

DIE WIRTSCHAFTSMETROPOLE FRANKFURT AM MAIN

Frankfurt – Börsenplatz, Wirtschaftsmetropole, Mainhattan, aber auch Hotspot der organisierten Kriminalität. Im Rahmen des Wahlpflichtfaches Geographie und Wirtschaftskunde ging es im April 2023 mit einer sehr kleinen, aber feinen Runde für zweieinhalb Tage nach Frankfurt am Main. Dort wurde unter anderem analysiert, ob die oben erwähnten (Vor-)Urteile wirklich auf Frankfurt zutreffen. Das Ergebnis lautet dabei eindeutig JA! Besucht wurden unter anderem die Deutsche Börse, die Deutsche Bundesbank und der höchste Aussichtspunkt der Stadt – der Maintower. Dabei wurden uns überragende Ein- und Tiefblicke geboten. Nachdenklich stimmte uns jedoch vor allem das Bahnhofsviertel – oft als Harlem der 70er-Jahre bezeichnet – im krassen Gegensatz zur schönen, nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten Frankfurter Altstadt mit dem Römer, dem Wahrzeichen der Stadt. Alles in allem eine spannende Exkursion mit allerlei interessanten Einblicken in eine uns zumeist vollkommen unbekannte Lebenswelt und ein würdiger Abschluss für unsere Geographie-Experten der 9. Klassen.

MAG. REINHARD BÄR



Bildnerische Erziehung 6. Klassen

IMPRESSIONISMUS – DIE BRÜCKE ZUR MODERNE

Die Kunst des 19. Jahrhunderts gewann eine Art Brückenfunktion zwischen der seit der Renaissance tradierten Kunst und der Kunst der Moderne des 20. Jahrhunderts. Sie war die Endphase einer auslaufenden Entwicklung und der Anfang einer neuen. In diesem Zusammenhang spielt der Impressionismus, der um 1870 in der französischen Malerei entstand, eine entscheidende Rolle. [...] Claude Monet, einer der führenden Impressionisten, war beim Malen intuitiv bestrebt, nur das darzustellen, was sich unmittelbar im Sehakt niederschlug: Licht, die vibrierende Atmosphäre, die den Raum zwischen den Gegenständen füllt und ihnen die materielle Härte und die feste Begrenzung nimmt. Um einen entsprechend lebendigen Eindruck zu erreichen, überzog er die Bildfläche mit einem Gewebe kleinster Flächen und Pinselstriche aus reinen Farbtönen unter Verzicht auf Schwarz.

Johannes Kirschenmann: Moderne Kunst. Zugänge zu ihrem Verständnis. Stuttgart: Ernst Klett Verlag 2014, S. 90.

Landschaftsmalerei im Stil der Impressionisten

In Bildnerischer Erziehung öffneten sich für uns im Wintersemester die Tore in die faszinierende Welt der Malerei des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Auf einer geistigen Entdeckungseise in die Zeit des Impressionismus und Pointillismus lernten wir Künstler und deren Malweisen kennen und konnten bald darauf selbst mit Acrylfarben, Pinseln, Spachteln und Zahnstochern die Kunst des Tupfens auf kleinen Leinwänden nachahmen.

Besonders reizvoll war es, eigene ausgewählte Landschaftsfotos im Stil der Impressionisten nachzumalen. Mit jedem Pinselstrich und Tupfer entwickelten sich immer mehr Details und Farbtöne, bis das Bild schließlich in seiner ganzen Pracht vollendet war.

Für mich persönlich hatte es etwas Beruhigendes, meine eigene Interpretation der Landschaft auf die Leinwand zu bringen und meine Kreativität auszuleben.

PAUL JANOS ESTERHAZY (6B-KLASSE)



Exkursion im Wahlpflichtfach Geschichte

WEHRHAFTES SALZBURG

Nachdem sich Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen im Wahlpflichtfach Geschichte in einer Unterrichtssequenz intensiv mit der Geschichte Salzburgs im 17. Jahrhundert auseinandergesetzt haben, stand am 30. März 2023 eine Nachmittagsexkursion in die Landeshauptstadt auf dem Programm, bei der in erster Linie die militärischen Anlagen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges im Fokus standen. Diese Wehrbauten sind der letzte große Höhepunkt hinsichtlich der städtischen Fortifikation, die sich seit dem Mittelalter ausgebildet hatte und stehen natürlich auch im Zusammenhang mit älteren Bollwerken. Die Teilnehmer hatte den Auftrag, an markanten Punkten der Stadt beiderseits der Salzach Kurzreferate zu halten.

Beginnend beim Inneren Linzertor (Sebastianstor, 1894 abgetragen) am Eingang zur Linzergasse führte die Wanderung durch das Franziskustor und das Felixtor (Stefan-Zweig-Weg) auf den Kapuzinerberg zum Kapuzinerkloster. Auf der darunter liegenden Hettwer-Bastei referierte ein Schüler über den Ochsenkrieg 1611, eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Bay-

ern und Salzburg, und präsentierte dazu eine höchst rätselhafte zeitgenössische Radierung: Der Blick vom Kapuzinerberg (siehe Abb.) zeigt die Landeshauptstadt – seitenverkehrt! – beim Einzug des siegreichen Bayernfürsten, nachdem dieser kurz zuvor die damals noch salzburgische Stadt Tittmoning (Bayern) erobert hatte. (Die Frage, ob diese Stadtansicht als propagandistisches Fake zur Irreführung des Gegners produziert wurde oder ob der unbekannte Graphiker ohne Situationskenntnis und vielleicht nur aus Unaufmerksamkeit das Bild seitenrichtig in die Platte graviert hat, konnte an Ort und Stelle nicht geklärt werden. Detail am Rande: Auch die Ansicht von der Eroberung Tittmonings von demselben Künstler ist ebenso seitenverkehrt.)

Die Stadtwanderung führte noch durch das Innere Steintor und die Steingasse über die Salzach zum Zeugwartstöckl (beim ehemaligen Michaelstor, Einfahrt zum Mozartplatz) und von dort zu den zentralen Bauwerken im Dom-Residenz-Bereich; die zweite Bergetappe, beginnend im Toscaninihof, auf den Mönchsberg wurde bei strömendem Regen unternommen; vorbei

an der beeindruckenden Bürgerwehr aus dem 15. Jahrhundert ging es zu den bemerkenswerten Bollwerken der Müllner Schanze und durch Augustinus- und Monikapforte (1623 bzw. 1638 erbaut) in die Augustinergasse, wo die Schulveranstaltung vor den Pforten des Augustiner Bräustübls endete.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

Das Originalbild zeigt die Stadt seitenverkehrt, aber richtig beschriftet, und auch das Wappen des Erzbischofs (links oben) ist richtig dargestellt. ("gemeinfrei" aus dem Wikipedia-Artikel "Ochsenkrieg 1611", https://de.wikipedia.org/wiki/Ochsenkrieg_1611; Original im Besitz der Universität Erlangen-Nürnberg)

Unsere Bearbeitung zeigt nun die richtige Salzburg-Ansicht, Schrift und Wappen sind jetzt seitenverkehrt:























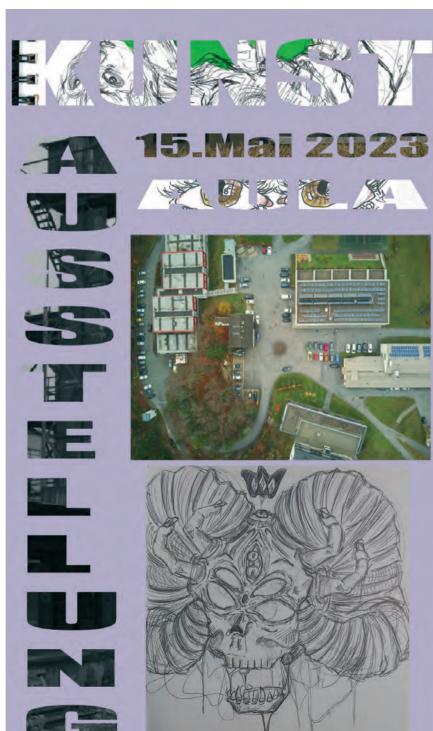












Klein aber fein: Die Kunstausstellung

... EIN KRÖNENDER ABSCHLUSS!

Am 15. Mai 2023 konnten Elena Schönleitner und Alan Hauer, Schülerin und Schüler der 9. Klassen, ihr Können im Bereich "Kunst" der Schulgemeinde zeigen. Mit einer kleinen Ausstellung wurde eine Auswahl ihrer Werke in der Aula präsentiert. Unsere Frau Direktor sprach begrüßende Worte, die Kunstausstellung war somit eröffnet.

Mit viel Liebe zum Detail, mit einer sorgfältigen Auswahl der unendlich vielen Zeichnungen und Fotografien, mit der Erstellung von QR-Codes (Texte zu den Fotografien begleiteten das Visuelle) bis hin zur Bildbeschriftung bereiteten die beiden Schüler – zwischen der schriftlichen und mündlichen Matura – ihre Ausstellung vor.

Erklärende und bereichernde Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern konnten im Rahmen der Vernissage mit den "Künstlern" stattfinden, ein Austausch und großes Interesse war spürbar.

Liebe Elena, lieber Alan, ihr dürft sehr, sehr stolz auf euch sein! Ihr habt beide in den letzten Jahren sehr viel Engagement und Freude am Fach Bildnerische Erziehung gezeigt – möge euch die "Kunst" auch weiterhin begleiten und Stütze sein.

MAG. KARIN RETTENEGGER

Ich bin kein Genie in Mathe oder in der Werkstatt. Weder habe ich eine sportliche Begabung noch habe ich ein besonderes Verständnis für die Politik. In der Küche bin ich auch nicht die Beste, trotzdem vergöttert meine Familie meine Kochkünste. Meine Freunde kann ich an einer Hand abzählen, dafür sind sie auch wahre Freunde. Ein Talent, das ich habe, worin ich wirklich gut bin, ist, kreativ zu sein. Kreativität spinnt sich bei mir vom Schreiben bis hin zum Malen, Zeichnen und Basteln. Konstant fliegen Ideen in meinem Kopf.

Leider wird dieses Talent in unserem Schulsystem nicht immer ausreichend gefördert und ausgeschöpft. Aber meine Kunstlehrerin erkannte es, unterstützte und forderte mich jahrelang und half mir schlussendlich, mit meinem Kollegen Alan eine Kunstausstellung zu eröffnen. Es soll zeigen, dass Schule nicht nur Schule ist, dass man während der Schulzeit nicht nur Schule

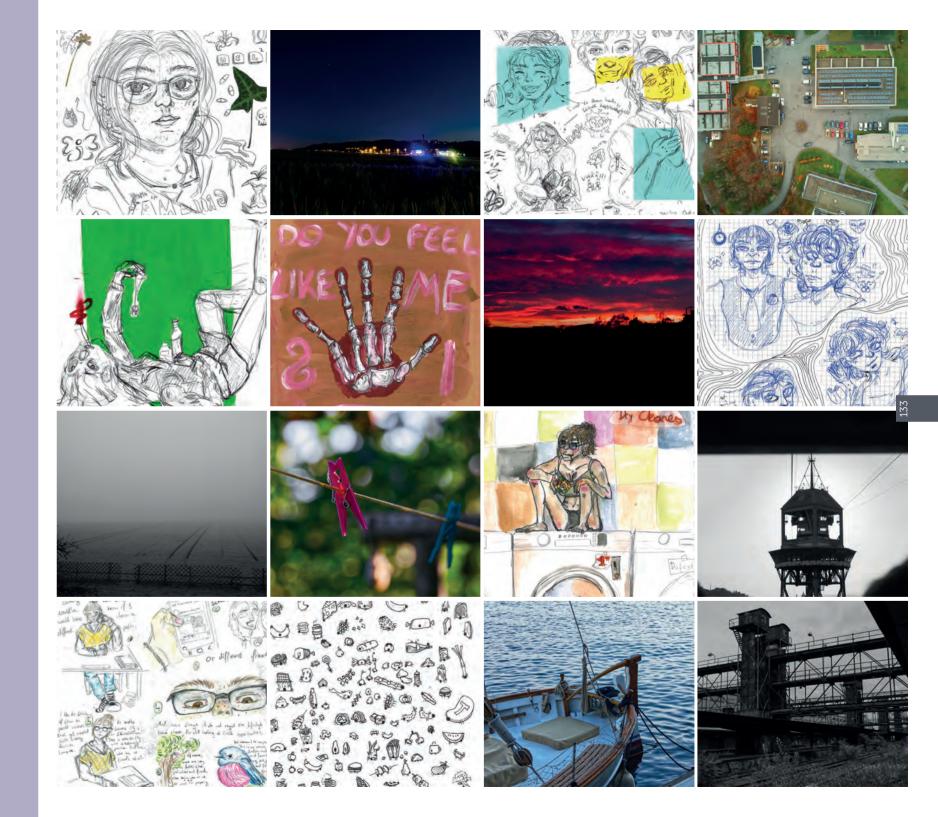
im Kopf haben soll. Man soll sich nicht nur stressen, man soll nicht nur lernen und schwitzen bei den Gedanken an die nächste Schularbeit, die Gesellenprüfung oder die Matura. Es gibt mehr als nur Schule. Es ist mehr dahinter.

ELENA SCHÖNLEITNER (9A-KLASSE)

Fotografie kann vieles sein. Eine Momentaufnahme, ein Dokumentationsmittel oder Kunst. Ich sehe die digitale Fotografie gern als "beschönigte Realität". Mit großzügiger Nachbearbeitung und den vielen "perfekten" Fotos, die man online findet, sollte einem klar sein, dass ein Foto meist nicht das widerspiegelt, was es ursprünglich einmal abgebildet hat. Es ist schlussendlich Kunst, die möglichst vielen gefallen soll.

Natürlich bearbeite ich meine Fotos auch, allerdings nicht mit dem Ziel, gefallende Kunst zu erschaffen, sondern ich möchte zum einen die Situation, die Atmosphäre am Ort der Aufnahme verstärken. Zum anderen möchte ich Personen, die sich meine Fotografien ansehen, in gewisser Weise auch zum Nachdenken (meist über den Fotoinhalt) anregen, indem ich mit Bildtitel (und manchmal auch Bildgedichten) einen Interpretationsspielraum zu schaffen versuche, der dazu verleitet. Ob das nun gelingt oder nicht, kann ich nicht beurteilen – aber ich hoffe es. Im Endeffekt versuche ich eigentlich eine Momentaufnahme zu kreieren, die ich selbst interessant finde.

ALAN HAUER (9B-KLASSE)



Schi-Alpin

BEZIRKS- UND LANDESMEISTERSCHAFTEN DER SCHULEN

Bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften "Ski-Alpin der Schulen" vertraten zwei Oberstufenteams unsere Schule. Die Mädchenmannschaft bestand aus Jana Haller, Joy Güterman, Sophie Schoßleitner und Nora Ober. Für die Bubenmannschaft starteten Jakob Ehgartner, Tobias Seidl, Sebastian Pichler, Lorenz Wallner und Xaver Girbl. Bei dem Rennen auf der Postalm konnten sich beide Teams trotz schlechter Sicht und schwierigen Pistenverhältnissen gegen die anderen Mannschaften behaupten und sich dadurch für die Landesschulmeisterschaften qualifizieren.

Die Landesmeisterschaften fanden am 21. Februar am Hinterreitlift in Saalfelden/Maria Alm statt. Unsere Mädchenmannschaft wurde durch Eleni Obojes ergänzt. In der Kategorie *Oberstufe weiblich* siegte die Mannschaft BG SportRG Saalfelden und unsere Mädchen errangen den 6. Rang. Bei den Burschen siegte ebenfalls das Team aus Saalfelden und unsere belegten den 5. Platz. Für unsere Schüler und Schülerinnen war es ein tolles Schi-Erlebnis, da wir perfekte Bedingungen vorfanden. Wir waren beeindruckt von dem hohen Niveau der teilnehmenden Mannschaften, man konnte regelrecht "Welt-Cup-Feeling" schnuppern!

MAG. BIANCA WAGNER MAG. EBERHARD DAXNER



Die Schitouren-Saison 2022/2023

KLASSENÜBERGREIFENDE SCHITOURENWOCHE

in Innervillgraten, Osttirol (5. bis 10. Februar 2023)

Heuer fuhren wir in unserer Tourenwoche endlich (wieder) nach Innervillgraten. Das Wort "wieder" steht in Klammer, weil dies eigentlich nur für die Betreuer und für Sebastian Hirnsberger gilt. Für alle anderen Schüler war das coronabedingt die Premiere in unserer bewährten Schitourenstammregion. Bei traumhaftem Wetter und tiefen Temperaturen waren wir aufgrund der vorherrschenden Lawinensituation bei der Tourenauswahl sehr eingeschränkt, trotzdem war es für alle eine sehr gelungene Woche.

Die Teilnehmer (Klasse)

Moritz Dinges (6a), Florian Birnbaum (8a), Jeremie Kizimbukidi (6a), Lorenz Wallner (8a), Leon Oberascher (6a), Xaver Girbl (8b), Julian Lehner (6b), Tobias Grießner (8b), Leon Zoppoth (6b), Clemens Köck (8b), Max Paulweber (7a), Felix Weichbold (8b), Tobias Grasmann (7b), Alexander Auer (9b), Max Heigl (7b), Sebastian Hirnsberger (9b)

Betreuer

Oliver Budin, Klaus Gstettner, Christian Ofner, Albert Signitzer

"Special guests"

Christoph Paulweber, Florian Paulweber

Unsere Touren

Mo: Innervillgraten/Klamperplatz (1320 m) – Prantekammern (2011 m) – Schwebaskofel (2274 m)

Di: Obertilliach/Biathlonzentrum (1405 m) – Hoher Bösring (2324 m)

Mi: Gasthof Bad Kalkstein (1540 m) – Gaishörndl (2615 m) Do: Lesachtal/Maria Luggau/Raut (1257 m) – Schwalbenkofel (2159 m)

Fr: Gasthof Bad Kalkstein (1540 m) – Kreuzspitze (2624 m)



















(5b), Fabian Vlcek (6b), Michael Schlick (5b)

Betreue

Unterdurchschnittliche Schneemengen und überdurch-

schnittliche Temperaturen konnten die Begeisterung aller Beteiligten nicht trüben, nur die eine oder andere zusätzliche Trink-, Schianschnall- oder Ausziehpause

waren heuer beim Schnuppertourenwochenende notwendig. Alle genossen ein frühlingshaftes Wochenende

Peter Hallinger (2b), Jakob Schwenter (5b), Noah Lainer (4a), Joy Gütermann (6a), Quentin Schmeisser (4a), Lo-

rena Gutschy (6a), Valentin Schneider (4a), Nora Ober

(6a), Phillip Wolf (4a), Felicia Salm-Reifferscheidt (6a),

Maximilian Heider (5b), David Schlick (6a), Leo Kranz

im Lungau!

Die Teilnehmer (Klasse)

Reinhard Bär, Oliver Budin, Christian Ofner

Unsere Touren

Fr.: Zederhaus/Wald (1340 m) – Seeköpfl (2225 m)
Sa: Thomatal/Schönfeld/Dr. Josef Mehrlhütte (1720 m)
– Seenock (2260 m)

So.: Zederhaus/Wald (1340 m) – Aigner Höhe (2104 m)

MAG. REINHARD BÄR MAG. OLIVER BUDIN MAG. CHRISTIAN OFNER

Eine Vorwissenschaftliche Arbeit der Reifeprüfung 2023 (Auszug)

Vorbemerkung der JB-Redaktion

Mit dieser Teilpublikation einer wissenschaftlichen Prüfungsarbeit knüpfen wir an eine WSH-Tradition an.

Ab dem Schuliahr 1975/76 waren unsere Schüler der 9. Klasse verpflichtet, eine soa. Hausarbeit (HA) in einem Unterrichtsgegenstand zu einem Thema eigener Wahl zu verfassen. Diese HA war eine am WSH entwickelte Besonderheit, die man schulversuchsweise als Teil der Reifeprüfung hier gerne das "geistige Gesellenstück" nannte. Im Rahmen einer AHS-Oberstufenreform (am WSH im Schj. 1993/94) wurde – österreichweit – die sog. Fachbereichsarbeit (FBA) als freiwillige Vorprüfung zur Reifeprüfung eingeführt, wodurch unsere HA obsolet wurde. Mit dem Inkrafttreten einer Reifeprüfungsverordnung (am WSH im Schj. 2015/16) wurde die FBA durch eine verpflichtende Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) ersetzt.

In diesen Jahrzehnten wurden immer wieder qualitativ hochwertige Schülerarbeiten in Jahresberichten teilpubliziert, um einen Eindruck davon zu vermitteln, bis zu welchem Grad die inhaltlichen und formalen Zielvorstellungen in einem Schuljahr neben der Unterrichtsarbeit verwirklicht werden können.

(Zum Thema "Wissenschaftliches Arbeiten am Werkschulheim Felbertal" siehe URSCHLER im Jahresbericht 1985/1986 und ROITHER im Jahresbericht 2012/2013)

"Die Schlacht auf dem Walserfeld" und ihre Folgen für die Entwicklung des Landes Salzburg

Autor: Jakob Feninger (9b-Klasse)

Betreuender Lehrer: Prof. Mag. Anton Roither

Die redaktionelle Bearbeitung (Kürzung, Änderungen) wurde in Absprache mit dem Autor vorgenommen. Die Fußnoten wurden aus Platzgründen ausgespart.

Abstract

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung
- Der historische Kontext
- Die Schlacht auf dem Walserfeld das größte militärische Ereignis auf Salzburger Boden

Im Dezember 1800 näherten sich Napoleons Soldaten der Stadt Salzburg. Bei der Schlacht am Walserfeld kam es zum Aufeinandertreffen von über 107.000 Soldaten. Auf der französchen Seite kämpften 64.000 Soldaten, auf der österreichischen Seite unter dem Kaiser waren es 43.600. Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo packte am 10 Dezember seine Sachen und flüchtete Richtung Wien. Schon Monate zuvor hatte er Salzburgs Waffenarsenal fast vollständig verkauft und Kanonen Richtung Wien verschiffen lassen. Österreichische Truppen lagerten in der Stadt und deren Umfeld und stellten sich den französischen Truppen entgegen. Drei lange Tage dauerte die Schlacht vor den Toren der Stadt Salzburg, schlussendlich forderte diese tausende Tote und Schwerverletzte. Am 15. Dezember 1800 besetzten 12.000 Soldaten des Generals Moreau die Stadt.

Schon bevor es zur Schlacht am Walserfeld kam, hatte die österreichische Armee einige Verluste zu verschmerzen. Diese resultierten einerseits aus dem veralterten Heereswesen, andererseits durch den häufigen Wechsel der Oberbefehlshaber. Ursprünglich führte Erzherzog Karl das Regiment an, der als großartiger und erfahrener Stratege galt,



Abbildung: Die Schlacht am Walserserfeld 1800

nach mehreren Intrigen jedoch das Oberkommando abgab. Sein Nachfolger wurde Feldzeugmeister Kray, der sich bei Schlachten in Italien schon bewährt hatte. Er schaffte es jedoch nicht, die Franzosen vom Vormarsch abzuhalten und wurde "in Ehren seines Amtes" entlassen. Schlussendlich wurde Erzherzog Johann das Oberkommando gegeben. Dieser war zu dem Zeitpunkt gerade 18 Jahre, theoretisch zwar gut versiert im Militärwesen, jedoch ob seines Alters gänzlich ohne praktische Erfahrung. Auch ihm passierten folgenschwere Fehler. Zum einen unterschätzte er die Truppen Moreaus und überschätzte die Leistungen der eigenen Truppen, zum anderen ließ er seine Truppen immense Strecken am Stück zurücklegen, was diese schon vor den Schlachten enorm schwächte. Schaffte er es beim ersten Zusammenstoß noch, die französischen Truppen zurückzudrängen, verlor Erzherzog Johann die Schlacht bei Hohenlinden und musste große Verluste einstecken. Die erschöpften österreichen Soldaten schafften den Rückzug und bezogen die schon vor der Offensive gegen die Franzosen errichteten Verteidigungsanlagen entlang der Saalach und Salzach. 8 Bataillone wurden zur Verteidigung Braunaus entsendet. Auch bei den Pässen vor Lofer waren die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Verteidigung des Landes in vollem Gang.

3.1 Strategischer Verlauf der Schlacht

Die österreichische Armee unter Befehl von Erzherzog Johann zog sich in der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember auf die rechte Saalachseite zurück. Er selbst schlug sein Quartier in der Landeshauptstadt auf. Österreichs Armee brachte sich im Halbbogen vom Fuß des Untersbergs bis zum Zusammenfluss der Salzach und Saalach in Stellung. Zur gleichen Zeit zerstörten die österreichischen Soldaten hinter sich sämtliche Brücken und brachten vorhandenen Schiffe zum rechten Ufer der Flüsse, um den Franzosen das Queren derselben zu erschweren. General Lecourbe baute Pontonschnellbrücken und ging danach gegen den ausdrücklichen Befehl General Moreaus zum Angriff auf die Gemeinden Wals und Siezenheim über. General Moreaus eigentliche Taktik war es, durch anhaltende Scheinangriffe möglichst viele österreichische Kräfte an diesen Kampfabschnitt bei Wals zu binden. Zur gleichen Zeit marschierte General Moreau, zuerst unbemerkt von den Österreichern, nach Laufen, um dort die Salzach zu überqueren und infolgedessen österreichische Versorgungs- und Rückzugslinien abzuschneiden. Sein Plan war, in weiterer Folge die österreichische Armee einzukesseln. Diesen Plan musste er abändern, da Lecourbe Schwierigkeiten hatte, Wals einzunehmen, und er außerdem Hilfe benötigte. Trotzdem mussten sich die österreichischen Truppen bei Laufen Richtung Oberösterreich zurückziehen. Die Hauptarmee von Erzherzog Johann konnte zwar einen Sieg über die französische Rheinarmee unter Lecourbe in der Nähe des Saalachspitzes erringen, musste diese Stellung jedoch auch wieder aufgeben und sich nach Osten zurückziehen, um eine Kesselschlacht zu vermeiden. Am 15. Dezember begann die Besetzung der Franzosen.

3.1.1 12. Dezember 1800

Am 12. Dezember befanden sich noch drei Détachements der Österreicher jenseits der Salzach. Das Détachement unter Generalmajor Stahel sollte den Rückzug der Brigade Görger über die Saalach decken, und ein weiteres Détachement, geführt von Generalmajor Roschovsky, befand sich bei Salzburghofen, um die Brücke bei Rott zu halten. Die Brigade Görger schaffte es trotz leichter Kämpfe, am frühen Nachmittag das jenseitige Ufer der Saalach zu erreichen. Währenddessen war das Détachement Stahel in schwere Kämpfe verwickelt, zog sich schließlich über die Brücke bei Rott zurück und steckte diese in Brand, was zur Folge hatte, dass das Détachement Roschovsky am gegenüberliegenden Ufer festsaß. Roschovsky schaffte es durch die Durchquerung der Salzburghofener Au, zumindest einen Teil seiner Truppe zu retten, der Rest geriet in Gefangenschaft.

3.1.2 13. Dezember 1800

Am 13. Dezember wurden ein Infanterieregiment, sechs Geschütze und zwei Dragonereskadronen unter Oberst Ambschel in den Raum Laufen entsendet, die den französischen Truppen das Überqueren der Salzach verhindern sollten. General Moreau gab den Befehl, die Saalach am 13. Dezember mithilfe von Scheinangriffen zu überqueren und Wals einzunehmen. Währenddessen marschierte General Decaen Richtung Laufen, zog in die von den Österreichern bereits geräumte Stadt ein, ließ die am anderen Ufer lagernden österreichischen Soldaten mit Geschützen

beschießen und schickte gleichzeitig Spähtrupps los, um Übergänge über den Fluss zu finden. Es gelang einer Truppe von 400 Mann, den Fluss mithilfe von am gegenüberliegenden Ufer gefundenen Booten zu überqueren und gegen Oberst Ambschel zu marschieren. Dieser zog sich daraufhin nach Mattighofen zurück. Der vom Erfolg Decaens unterrichtete Moreau begab sich selbst mit einigen Regimenten nach Laufen, um von dort aus die österreichischen Truppen zu umgehen und von den Versorgungslinien abschneiden zu können.

Zu diesem Zeitpunkt beauftragte Moreau General Lecourbe damit, die Stellung an der Saalach zu halten und so die österreichischen Truppen weiterhin im Raum Wals und Siezenheim zu binden. Lecourbe widersetzte sich jedoch diesem Befehl und begann noch am selben Tag, im Schutz des dicken Nebels, Brücken zu errichten und über diese Brücken gegen Wals vorzurücken. Es gelang den französischen Truppen rasch, Wals, Gois und Siezenheim einzunehmen. General Lecourbe marschierte währenddessen über die Tiroler Straße Richtung Himmelreich und Viehausen, wo er von der Kavalleriebrigade Görger in einen harten Kampf verwickelt wurde, diese jedoch nach Viehhausen zurückdrängen konnte. Die 109. Linienhalbbrigade der Franzosen versuchte von Siezenheim kommend den Bischofswald einzunehmen, wurde jedoch von der Brigade Leuven durch Kanonenfeuer aufgehalten und zog sich nach Verwundung ihres Kommandanten nach Siezenheim zurück. Die Österreicher besetzten daraufhin den Bischofswald durch das 31. ungarische Infanterieregiment. General Lecourbe hatte nicht mit einer Niederlage im Bischofswald gerechnet, deswegen ließ er verfrüht Artillerie für den Angriff gegen Himmelreich heranschaffen, was durch starkes Artilleriefeuer der Österreicher zum Stillstand gebracht wurde. Lecourbe wurde im Zuge dessen von den österreichischen Divisionen Merveldt und Gyulai nach Wals zurückgedrängt. Um 18 Uhr endeten die Kämpfe mit der eintretenden Dunkelheit. Als Erzherzog Johann vom Durchbruch bei Laufen erfuhr, beschloss dieser den Rückzug hinter die Traun, nicht ohne zuvor möglichst viel Schaden angerichtet zu haben.

3.1.3 14. Dezember 1800

Um 9 Uhr morgens begannen die Österreicher wieder nach Siezenheim vorzurücken und konnten die Ortschaft nach vier Stunden erbitterter Kämpfe sichern. Zur selben Zeit eroberten die Franzosen das Schloss Kleßheim, wurden aber eine Stunde später wieder von dort vertrieben und von der Kavallerie bis in die Auen zurückgedrängt. Auch bei Rott gingen die Österreicher wieder in die Offensive, woraufhin sich die Franzosen Richtung Kleßheimer Park zurückzogen. Dort vereinten sich die Franzosen mit den Truppen, die schon zuvor das Schloss Klessheim angegriffen hatten, und erstürmten es erneut. Die dort stationierten Regimente Wenkheim Infanterie und Peterwardeiner Grenzer zogen sich unter Verlusten Richtung Liefering und Taxham zurück. Daraufhin nahmen die österreichischen Soldaten das Schloss und den Park unter schweres Artilleriefeuer und vertrieben um 15 Uhr nach kurzem Kampf die Franzosen abermals aus dem Schloss.

Die französischen Truppen, die unter Führung Moreaus Richtung Laufen marschiert waren, überquerten am Morgen des 14. Dezembers gemeinsam mit den Truppen Decaens die Salzach. Da diese jedoch von der kritischen Lage Lecourbes unterrichtet wurden, brachen sie den ursprünglichen Plan, Richtung Neumarkt am Wallersee zu marschie-

ren, ab und rückten nun am rechten Salzachufer gegen Salzburg vor. Das österreichische Heer begann um circa 15 Uhr mit der Fortschaffung der Verwundeten und machte sich rückzugsbereit. Als die ersten Nachrichten über das Näherkommen Moreaus eintrafen, wurde der endgültige Rückzugsbefehl gegeben und das Heer inklusive Truppenverbände bei Braunau. Schärding und Burghausen zog sich in den folgenden Tagen mit verlustreichen Rückzugsgefechten bei Henndorf. Neumarkt und Frankenmarkt zurück.

Am 17. Dezember erhielt wieder Erzherzog Karl das Oberkommando über die Armee, dieser vermochte die Lage iedoch auch nicht mehr zu verändern. Nachdem die österreichische Nachhut unter Generalmaior Löppert bei Vöcklabruck beinahe vollständig vernichtet wurde und bei Lambach ein großer Teil des Kavallerie- Offiziersstabs verwundet wurde, unterzeichneten die Österreicher am 25. Dezember ein Waffenstillstandsabkommen. Die österreichische Armee wurde während der Schlacht auf beinahe 26.000 Mann dezimiert.

3.2 Militärische und politische Folgen der Schlacht

Am 15. Dezember erfolgte der Einmasch der Franzosen in die Landeshauptstadt. Die Bürgerwache am Mirabelltor erklärte die Kapitulation, General Moreau bezog mit seinem Stab Quartier in der Residenz und ernannte General Durutte zum Stadtkommandanten. Die Stadtwachen wurden vom französischen Militär gestellt. Nach dem Weiterrücken der Arme blieb eine Garision von circa 12.000 Mann zur Besetzung von Stadt und Land Salzburg zurück.

Familien in Stadt und Land mussten französische Soldaten aufnehmen. Diese mussten von ihnen verpflegt werden, beispielsweise war vorgeschrieben, dass sie täglich ein Kilo Brot und ein halbes Kilo Fleisch zu bekommen hätten. Auch Kirchen und Klöster wurden als Notquartiere herangezogen, das Priesterhaus Salzburgs wurde in ein Spital verwandelt. Not und Leid gab es überall, es fehlte von allem an allen Enden. Sowohl an Verpflegung als auch an Verbandsmaterial, Hygieneartikel, Kleidung und sanitären Einrichtungen.

Die Franzosen verlangten enorme Kontributionszahlungen von der Stadt Salzburg. So sollte innerhalb von 25 Tagen eine Summe von sechs Millionen Livres gezahlt werden, was nicht möglich war. Die Summe wurde schließlich nach Verlängerung der Frist mithilfe von Bankobligationen und von der Bevölkerung eingesammelten Wertschätzen bezahlt. Besonders hoch waren auch die naturellen Abgaben. Offene Forderungen gab es noch bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zu begleichen.

Von der Stadt allein wurden 500 Ochsen, 15.000 Zentner Getreide, 9.000 Zentner Heu, 8.000 Säcke Hafer, 6.000 Caputröcke, 6.000 Paar Schuhe und 2.000 Kannen Wein gefordert. Zusätzlich sollten 5 Feldbacköfen und Ställe gebaut werden, bis zu deren Fertigstellung sollten die Pferde in bestehenden Ställen untergebracht werden und die Verpflegung mit Brot durch die Salzburger Bäcker übernommen werden.

Am meisten litt die Bevölkerung aber unter Plünderung, Verwüstung und Schändung. Es wurden gesamte Ortschaften ausgeraubt und zerstört. Brandschatzung war vertreten, neben Vergewaltigungen kam es auch einige Male zu Mord. Besonders betroffen war das Flachland mit dem Flachgau und dem Rupertigau. Diese Übergriffe waren zwar offiziell von den französischen Generälen verboten worden, es wurde ihnen aber kaum nachgegangen und geahndet. Folgende Tabelle soll die Verteilung der Gesamtschäden durch Plünderungen im Erzstift Salzburg verdeutlichen. Die angeführten Summen sind in Gulden angegeben.

Salzburg	121.032,29	Straßwalchen	75.908,39	Mühldorf	91.738,55
Hallein	7.307,2	Mattsee	6.687,55	Neumarkt	235.726,21
Waging	140.554,54	Sighartstein	13.052,29	Werfen	5.900,11
Tengling	3.299,08	Lampolding	9.370,49	Laufen	185.641
Ursprung	5.037,2	Neuhaus	181.837,02	Radstadt	1.133,09
Leopoldskron	1.034,01	Staufeneck	231.335,13	Thurn	12,4
Teisendorf	209.610,8	Koppl	4.358,48	Wagrain	55,42
Trübenbach	9.701,01	Glanegg	67.448,33	Lofer	5.561,16
Sankt Gilgen	19.467,12	Thalgau	39.906,69	Zell a. See	2.713,45
Titmoning	117.554,15	Golling	6.697,08		

Folgen für den Staat - Gesamtgesellschaftliche Implikationen für das Bundesland Salzburg

Salzburg – die weitere politische Entwicklung

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde aus Salzburg als ehemaliger Residenzstadt des Heiligen Römischen Reichs eine Provinzstadt. Der Verlust der Residenzfunktion brachte Salzburg in den Zustand wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Stagnation. "Auf den Plätzen, deren es viele und schöne gibt, wächst zwischen den Pflastersteinen Gras, so wenig werden sie betreten", soll Franz Schubert 1825 berichtet haben.

Als Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo am 11. Februar 1803 in seinem Wiener Exil das Abdankungspatent unterschrieb, ging die Zeit der Einheit von Kirche und Staat in Salzburg für immer zu Ende. Vorausgegangen war im Dezember 1802 schon die "Pariser Convention", in der Entschädigungsregelungen für den Großherzog von Toskana, Ferdinand von Österreich von seinem Bruder Kaiser Franz II. geregelt wurden. Diesem wurden als Entschädigung für die Toskana, die er verloren hatte, folgende Länder zugeteilt: Das Erzstift Salzburg mit Ausnahme der Stadt Mühldorf, welche an Bayern fiel, Berchtesgaden und je 2/3 der Bistümer Passau und Eichstätt. Am 10. Juli 1803 wurde Großherzog Ferdinand die Kurfürstenwürde verliehen, nur eine Woche später erfolgte die Erhebung Salzburgs zum Herzogtum des Heiligen Römischen Reichs. In dieser Zeit kam es zu umfassenden Verwaltungsreformen, beispielsweise wurden Kirche und Staat getrennt, es kam zu einer Liberalisierung des Gewerberechts und die Medizinische Fakultät kam nach Salzburg. Auch das Schulwesen wurde reformiert.

1805 brach erneut der Krieg gegen Frankreich aus, Ferdinand musste die Stadt verlassen und es kam zur zweiten monatelangen Besetzung Salzburgs durch die Franzosen. Für die Bevölkerung grenzte dies an eine humanitäre Katastrophe, mussten diese doch ständig für Unterkunft, Verpflegung und Requisitionen aufkommen.

Im darauffolgenden Frieden von Pressburg 1805 verlor Salzburg seine bisherige Eigenstaatlichkeit und wurde als Herzogtum Salzburg offiziell am 17. März 1806 in den österreichischen Kaiserstaat eingegliedert, was für die Salzburger bedeutete, dass die Regierungseinrichtungen fortan den Zentralstellen in Wien unterstellt waren. Auch kam es zu einem weiteren Abtransport von Kunstschätzen und wertvollen Gütern aus den Bibiliotheken nach Wien. "Salzburg wurde zur unbedeutenden Provinz im großen habsburgischen Kaiserreich."

1809 erklärte Kaiser Franz dem Kaiserreich Napoleons den Krieg, welchen Österreich verlor. Im Frieden von Schönbrunn musste Österreich auf Salzburg verzichten, Salzburg stand daraufhin unter französischer Verwaltung. Es kam zu weiteren Plünderungen seitens der Franzosen und Salzburg litt wieder einmal unter Einquartierungen der französischen Gruppen samt deren Folgen. Widerstand wurde in den Gebirgsgauen geleistet. Vor allem der Pass Lueg war hart umkämpft. Aufgrund der Überlegenheit der Gegner endete der Aufstand im Gebirge jedoch bald.

1810 wurde Bayern im Frankfurter Vertrag für den Verlust Südtirols unter anderem mit Salzburg entschädigt. Dieser Regierungswechsel wurde von Salzburgs Bevölkerung nicht gut aufgenommen. Der Neuorganisation fielen bewährte Einrichtungen zum Opfer. So wurde die Universität aufgelöst und gänzlich eingestellt. 1811 wurden Staatsrealitäten versteigert und das Gerichts- und Steuerwesen an das bayerische Vorbild angenähert. Positiv aus dieser Zeit zu vermerken ist, dass es wieder zu Verbesserungen im Schul- und Bildungswesen, in der Landwirtschaft und auch in medizinischen Belangen kam.

1813 kam es zu neuerlichen Truppenaushebungen, nach dem Bündnis Preußens mit Russland und Österreich wuchs für Salzburg wieder die Gefahr eines Angriffs. Bayern verließ den Rheinbund und schloss sich den oben genannten drei Mächten an. Dies führte zu diplomatischen Auseinandersetzungen zwischen Bayern und Österreich. Österreich forderte das Land Salzburg aufgrund wirtschaftlicher Gesichtspunkte, es wollte das fruchtbare Gebiet rund um die Stadt erhalten und sich auch aufgrund der Saline in Hallein das Salzmonopol in Süddeutschland sichern. 1815 kam es zu ergebnislosen Verhandlungen zwischen Kaiser Franz I. und dem bayerischen Kronprinzen Ludwig. Trotzdem war das Ende der bayerischen Herrschaft zu erahnen. "Man hielt sich schadlos an dem Land, das der Krone Bayerns wieder verloren ging." Das hieß, weitere Staatsgüter, noch verbliebene Künstschätze und Archivbestände der Klöster und Stifte wurden veräußert oder nach München gebracht.

1816 beendete der Münchner Vertrag die Verhandlungen zwischen Bayern und Österreich. Ab diesem Zeitpunkt sollte die Saalach und Salzach die (nasse) Grenze bilden. Diese Grenze wurde 1818 geringfügig geändert und 1851 endgültig festgelegt. Für beide Seiten wirkte sich dies negativ vor allem auf die Bevölkerung aus. Die bayerische Seite verlor in Salzburg ihr Absatzgebiet. Salzburg verlor nach dem Übergang an die Habsburgermonarchie seine Eigenständigkeit als Land und wurde als fünfter Kreis dem Land Österreich ob der Enns mit dem Regierungssitz in Linz unterstellt.

Erst die Revolution 1848 fürte zur Wiedererrichtung Salzburgs als selbständiges Kronland der österreich-ungarischen Monarchie, die 1861 verwirklicht wurde. Dieses Ereignis gilt als Geburtsstunde des neuen Landes Salzburg.

Die Schlacht auf dem Walserfeld als geschichtliches Ereignis

Wenn man die Bevölkerung Salzburgs über diese Schlacht befragt, wissen ganz wenige Personen etwas über das Ereignis. In Salzburger Gymnasien wird die Schlacht im Geschichteunterricht nicht behandelt, sie kommt auch nicht in den österreichischen Geschichtebüchern vor. Anders verhält es sich in der Ortschaft Wals-Siezenheim. Dort wird schon in allen dritten Klassen der Volksschulen im Rahmen des Sachunterrichts das Thema "Gemeinde Wals" behandelt. Unter anderem wird ein Ausflug durch das gesamte Ortsgebiet gemacht, bei dem auch das seit dem Jahr 2000 bestehende Denkmal auf den Walser Feldern Richtung Gois besucht wird. Kindgerecht werden die Kinder dort über die damaligen Ereignisse aufgeklärt. Das Denkmal wurde für die 200-Jahr-Feier dieser kriegerischen Ereignisse auf den Walser Feldern vom damaligen Bürgermeister Ludwig Bieringer in Auftrag gegeben. Bernhard Hasenöhrl war der Steinmetzmeister, der diesen Auftrag fertigte. Über ein Jahr hatte er an dem Denkmal gearbeitet. Den Mittelpunkt des Mahnmals stellt ein Bischofsstab aus Untersberger Marmor dar, der das Erzstift Salzburg symbolisiert, zwei Keile stellen die Kriegsparteien dar, auf der einen Seite ein aus französischem Marmor gefertigter Keil für die französischen Truppen, auf der anderen Seite einer aus Wachauer Marmor, der die österreichischen Truppen symboliseren soll. Eine Inschrift ist in französischer und deutscher Sprache eingraviert und lautet wie folgt: 1800 Gewalt zerstört, Erinnerung lehrt, Frieden vereint, 2000.







Denkmal am Walserfeld

Gedenktafel

Inschriften

Wenn man die Schlagwörter "Schacht am Walserfeld 1800" in diversen Suchmaschinen des Internets eingibt, erhält man verhältnismäßig wenige Treffer. Einen Podcast der Salzburger Nachrichten über Schattenorte findet man zum Thema "Zehntausende Soldaten starben - Wie eine Schlacht in Vergessenheit geriet" von Anna Boschner. Auf der 148

Homepage von Fräulein Flora gibt es einen Ausflugstipp zum Thema "Auf Spurensuche: Die vergessene Schlacht am Walserfeld"

Bücher beziehungsweise wissenschaftliche Publikationen zu diesem Thema findet man in den letzten Jahren immer mehr, bei genauerem Hinsehen wird aber immer das Buch von Oberst Mitterer zitiert, der sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt hat.

Die Schwarzenbergkaserne in Walserfeld beherbergt das Salzburger Wehrgeschichtliche Museum, in welchem man eine Dauerausstellung zum Thema: "Salzburger Kontingente im Dienste des Kaisers – Erzbischöfliches Militär auf den Kriegsschauplätzen Europas" besuchen kann. Diese Ausstellung will unter anderem einen Überblick über das Salzburger Militärwesen im souveränen Erzbistum Salzburg geben, die Aufbau- und Ablauforganisation des Salzburger Militärs seit dem Ende des Lehenswesens bis zur Säkularisierung darstellen und die Antworten der Fürsterzbischöfe auf Bedrohungen des Landes und des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vermitteln.

Heute erinnert in Salzburg nicht viel an die Schlacht am Walserfeld oder den letzten Landesherrn – Graf Colloredo. Allerdings wurden 2003 seine Gebeine in Wien exhumiert und in der Krypta des Salzburger Doms beigesetzt.

Ein Detail am Rande sei noch erwähnt: Der Name seiner Schwester, die ihm einst den Haushalt führte, bleibt mit Salzburg verbunden. Die verwitwete Gräfin Wallis findet man im Namen Wallistrakt der Residenz noch immer.

7. Fazit

8. Literaturverzeichnis

8.1 Primärliteratur

Dirninger, Christian: Wirtschaft und Bevölkerung vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, in: Pursch Gabriele (Projektkoordination): Heimat mit Geschichte und Zukunft, Salz burg -Berchtesgadener Land - Traunstein: EuRegio, 2004.

Dopsch, Heinz/ Hoffmann, Robert: Salzburg, die Geschichte einer Stadt, Salzburg-Wien-München: Verlag Anton Pustet, 2. aktualisierte Auflage 2008.

Frehland-Wildeboer, Katja: "Treue Freunde? Das Bündnis in Europa 1714-1914." München, 2010.

Hoffmann, Robert: Gesellschaft und Kultur im Vormärz, in: Dopsch/Hoffmann: Salzburg, die Geschichte einer Stadt, Salzburg-Wien-München: Anton Pustet, 2. Auflage 2008.

Kühlken, Oskar. Schützen im Freiheitskampf in Salzburg und Tirol Anno 1800-1809 Eine historische Erzählung nach zeitgenössischen Dokumenten. Salzburg: Verlag der Salzburger Druckerei, 1984.

Lobenwein, Elisabeth: Ein Fürstenleben zwischen Alltag und Aufruhr, Wien: Böhlau Verlag, 2022.

Marx, Erich: Salzburg im Wandel 1800 bis 1818: Veränderungen, Hoffnungen, Leid und Katastrophen, in: Marx, Erich (Hrsg.), "Die Flammen lodern wütend", Salzburg: Stadtgemeinde Salzburg, 2018.

Mitteregger, Thomas Josef: Das Erzstift Salzburg im Zweiten Koalitionskrieg: Kämpfe - Besetzung - Folgen, Frankfurt am Main: Lang, 2001.

Mitterer, Kurt Anton: Salzburg anno 1800 - Die vergessene Schlacht auf den Walser Feldern, Salzburg: Österreichischer Miliz-Verlag, 1999.

Mitterer, Kurt Anton: 1816 – Schicksalsjahr für Salzburg Vom Ende des Fürsterzbistums bis zum Grenzeinsatz im Salzachkreis, Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. 2016.

Ortner, Franz: Zwischen Habsburg und Wittelsbach – Säkularisation und Franzosenkriege., in: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hrsg.), Geschichte Salzburgs - Stadt und Land. Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. 1988.

Putzer, Peter: Staatlichkeit und Recht nach der Säkularisation. Die Säkularisation Salzburgs, in: Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger (Hrsg.), Geschichte Salzburgs - Stadt und Land, Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet, 1988.

Ritschel, Karl Heinz: Salzburg, Anmut und Macht, Salzburg-Wien: Otto Müller Verlag, 2005.

Roth, Hans: Vom Ende des Erzstifts Salzburg bis zur Grenzziehung von 1816, in: Pursch Gabriele (Projektkoordination), Heimat mit Geschichte und Zukunft, Salzburg -Berchtesgadener Land – Traunstein: EuRegio, 2004.

Zaisberger, Friedericke/Hörmann, Fritz: Frieden-Schützen 1809-2009, Golling: Struberschützen Golling, Werfen: Struberschützen Werfen, 2009.

8.2 Internetquellen

Duden Learnattack: Koalitionskriege, in: Internetseite Duden Learnattack, 2023, URL: https://learnattack.de/schuelerlexikon/geschichte/koalitionskriege, Abruf am 24.9.2022.

Fürsterzbischofs Hieronymus Graf Colloredo: Abdankungserklärung, 1803, Archiv der Erzdiözese Salzburg, in: Internetseite Salzburg Geschichte Kultur, URL: http://salzburg-geschichte-kultur.at/abdankungserklaerung-des-fuersterzbischofs-hieronymus-graf-colloredo/, Abruf am 15.2.2023.

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung: 1789-1811, in: Internetseite slpb, URL: https://www.slpb.de/themen/geschichte/1789-bis-1871/1789-bis-1811, Abruf am 24.9.2022.

Salzburg Museum GesmbH (Hrsg.): Die Salzburger Bevölkerung in "bayerischer Zeit", in: Internetseite Salzburg Museum, URL: https://www.salzburgmuseum.at/deutsch/sonderausstellungen0/aktuelle-sonderausstellungen/grenzen-ueberschreiben/die-salzburger-bevoelkerung/, Abruf am 15.02.2023.

Schlacht auf dem Walserfeld, in: Internetseite Salzburg Wiki, URL: https://www.sn.at/wiki/Schlacht_auf_dem_Walserfeld, Abruf am 28. Dezember 2022.

Salzburger Kontingente im Dienste des Kaisers, in: Internetseite Salzburg Wehrgeschichte, URL: https://www.salzburg-wehrgeschichte.at/portfolio-item/salzburger-kontingente-im-dienste-des-kaisers-erzbischoefliches-militaer-auf-den-kriegsschauplaetzen-europas/#, Aufruf am 23. August 2022.

Schallhammer, Anton Ritter von. 1800 - Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg. in: Internetseite Unken, URL: https://www.unken.co.at/kalvarienberg/1800-kriegerische-ereignisse-im-herzogthume-salzburg, Abruf am 12.10.2022.

Schwabe, Fabio: Koalitionskriege, in: Internetseite Geschichte kompakt, 22.02.2021, URL: https://www.geschichte-abitur.de/lexikon/uebersicht-napoleonische-zeit/koalitionskriege, Abruf am 25.9.2022.

https://www.fraeuleinflora.at/salzburg/schlacht-am-walserfeld/, Abruf am 15.2.2023.

). Anhang

- 9.1 Wortlaut der Abdankungserklärung
- 9.2 Fragen für das Interview mit Steinmetzmeister Bernhard Hasenöhrl
- 9.3 Transkript vom Interview mit Steinmetzmeister Bernhard Hasenöhrl am 5. November 2022

AUS DEM INTERNATSLEBEN

Pfadfindergruppe Werkschulheim Felbertal

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH – EIN VEREIN!

Am 4. Jänner 2023 wurde durch die "Einladung zur Aufnahme der Vereinstätigkeit" seitens der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung als Vereinsbehörde die schon seit Gründung des Werkschulheims bestehende Pfadfindergruppe als Verein konstituiert. Treibende Kraft und federführend für diesen Vorgang war Roswitha Gatterbauer (ehemalige Erzieherin und Lehrerin am WSH), beigetragen dazu haben noch Sarah Friembichler (Erzieherin am WSH) und Meinhard Leitich (ehemaliger Erzieher und Lehrer am WSH).

Nötig war dieser Schritt durch die gesetzlich vorgeschriebene Legitimierung (also ein klar auf eine Person bezogenes Eigentum) aller Sparbücher, somit würde das Sparbuch der Pfadfindergruppe ins persönliche Eigentum des Kassiers übergehen, im Falle eines Nachlasses wäre die Herausgabe ein komplizierter Vorgang. Wenn es allerdings als Rechtsträger einen Verein gibt, kann das Sparbuch auf den Verein bezogen werden.

Für die Vereinserrichtung als gemeinnützigen Verein

mussten nach den Vorgaben des Landesverbandes der Salzburger Pfadfinderinnen und Pfadfinder Statuten ausgetüftelt werden, zudem war die Koordination mit dem WSH zu klären und die Personen mussten sich für die zu besetzenden "Posten" bereit erklären. Nach der Eingabe an die Bezirkshauptmannschaft kam dann der oben angeführte Bescheid. Damit wurden die einzelnen Funktionen wie folgt besetzt:

Vorsitzende des Elternrates: Roswitha Gatterbauer Kassier: Meinhard Leitich

Schriftführerin: Sarah Friembichler (Gruppenleiterin, die zentrale Funktion in der praktischen Gruppenarbeit)

- 1. Rechnungsprüfer: Johannes Pfisterer
- 2. Rechnungsprüfer: Johannes Holztrattner

Dem Vereinsgesetz wurde Genüge getan, die Pfadfindergruppe des Werkschulheims ist als Verein konstituiert. In der Folge galt es noch das Sparbuch auf den Verein überzuführen, dies ist am 12. Jänner 2023 durchgeführt worden. Hier noch ein kurzer Abriss über die bisherige Geschichte der Werkschulheim-Pfadfinder:

Die Gründung des Werkschulheims Felbertal als Gesamtes geht auf die Pfadfinder zurück: Beim Jamboree (= Internationales Pfadfindertreffen) 1951 in Bad Ischl taten sich einige Teilnehmer zusammen (u. a. Alexej Stachowitsch, Josef Löw, Rupert Staudinger, Walter Katstaller und Bertl Schmutzhart) und konzipierten die Idee, welche sich in ihrem Zusammenspiel von Schule, Handwerk und Internat als dauerhaftes Erfolgsrezept erweisen sollte. Das Original-Lagertor der Österreich-Abteilung des Jamborees steht heute noch als Gründungssymbol direkt vor dem Schuleingang, Einige Punkte des Pfadfinder-Programms finden sich noch heute im Ablauf des Schuljahres, so z. B. die Lagerwoche am Turnersee, wo nach Pfadfinderart der "Feuerschein" abgelegt und die Essgestelle zusammengebaut werden. Darüber hinaus gibt es im Werkschulheim-Internat Kleingruppen (im Gegensatz zum katholischen Präfektensystem), ähnlich der pfadfinderischen Patrulle, auch helfen sog. "Kornetten" bei der Schulbahnberatung mit.

Schon am ursprünglichen Ort für die Schule (ab 1951) im Felbertal bei Mittersill gab es schulintern eine eigene Pfadfindergruppe, ebenso ab 1964 nach der Übersiedlung nach Ebenau. Die Pfadfinder-Schirennen, welche regelmäßig Schüler und Schülerinnen des WSH gewannen, sind ebenso wichtige Eckpunkte wie auch die Teilnahme an internationalen Großlagern (u. a. AJA 81, Pinzga 87, Donau 91, Samson 97, b.open 2001).

Es erscheint wichtig, hier die Personen anzuführen, welche in der Werkschulheim-Pfadfindergruppe (nach Kenntnisstand Jänner 2023) in verschiedenen Funktionen tätig waren: Raimund Schmiederer, Sepp Kunze, Robert Greil, Roswitha Gatterbauer (ehemalige Landesleiterin der Salzburger Pfadfinder und Pfadfinderinnen), Meinhard Leitich, Christoph Wickl, Friedemann Derschmidt, Andreas Oberrauner, Christopher Krone, Reinhard Gattinger, Florian Stambula, Bernhard Plasser, Philipp Gehwolf, Nikolaus Lebeth (heute Landesleiter der Salzburger Pfadfinder und Pfadfinderinnen), Wolfgang Stoiber, Christopher Leitner, Markus Kandler, Florian Wachter, Martin Wagner, Lisa Kimeswenger, Eva







Kolb, Anna Jäger, Sandro Rappold und Pascal Khier. Folgende Personen leiten derzeit gemeinsam mit Sarah Friembichler aktiv die Werkschulheim-Pfadfindergruppe: Evita Riesenberger (hat bereits maturiert), Elena Schönleitner, Sara Wind, Felix Thumfart, Luisa Brandstätter, Lorena Gutschy, Joy Gütermann, Felicia Salm-Reifferscheidt, David Schlick und Jeremie Kizimbukidi.

72 Jahre nach Gründung des Werkschulheims Felbertal wurde also die Pfadfindergruppe als eigenständiger Verein begründet.

Wir wünschen allen Mitgliedern für die Zukunft "Gut Pfad"!

PROF. DR. ROSWITHA GATTERBAUER
PROF. MAG. MEINHARD LEITICH

Pfadfinder

DAS PFADFINDERJAHR AM WERKSCHULHEIM

Die Idee, das Werkschulheim zu gründen, entstand auf einem Pfadfinderlager, dem 7. World Scout Jamboree. Ein World Scout Jamboree ist ein großes internationales Lager, bei dem sich Pfadfinder aus der ganzen Welt treffen. Seit 1920 findet, mit Ausnahme zur Zeit des Zweiten Weltkrieges, alle vier Jahre ein World Scout Jamboree statt. Das 7. World Scout Jamboree war das zweite nach dem Weltkrieg und fand vom 3. bis 13. August 1951 in Bad Ischl statt; es nahmen 12.884 Teilnehmer aus 73 Nationen daran teil.

Bereits im Herbst desselben Jahres, am 14. September 1951, startete das erste Schuljahr im Felbertal.

Bausteine, die die Schule ausmachen und aus der Pfadfindertradition stammen, sind beispielsweis das Zusammenleben in kleinen Gruppen von 12 Jugendlichen, das alljährliche Zeltlager am Turnersee, an dem die ganze Unterstufe teilnimmt, oder der Lagerfeuerplatz am Schulgelände und selbstverständlich unsere eigene Schulpfadfindergruppe.

Nach zwei Jahren Karenz bzw. coronabedingter Pause startete die Pfadfindergruppe Werkschulheim Felbertal

im Schuljahr 22/23 wieder mit regelmäßigen Treffen. Neben einer großen Gruppe an Guides und Spähern gibt es auch sechs Explorer und neun motivierte Jungleiter und Leiterinnen, die mir tatkräftig unter die Arme greifen. Großer Dank an dieser Stelle an Elena Schönleitner, Sara Wind und Felix Thumfart aus der 9. Klasse, die gemeinsam mit mir die kleine, aber feine Explorergruppe geleitet haben und an Luisa Brandstätter, Felicia Salm-Reiferscheidt, Lorena Gutschy, Joy Gütermann, Jeremie Kizimbukidi und David Schlick aus der 6. Klasse, die mich in den Heimstunden der Guides und Spähern unterstützen. Die Oberstufenschüler planen und organisieren das Programm ehrenamtlich und weitgehend selbstständig. Ich möchte an dieser Stelle betonen, welch großartige Arbeit die Jugendlichen neben ihren Aufgaben in der Schule leisten. Ich schätze sehr, mit welcher Begeisterung und pädagogischem Geschick sie an die Sache herangehen.

So konnten wir viele spannende und lustige Heimstunden durchführen. Wir lösten Schnitzeljagden und wanderten mit Fackel durch den nächtlichen Winterwald. Wir lernten uns gegenseitig bei Kennenlernspielen

kennen und das Versprechen und die Gesetzespunkte der Pfadfinder ebenso. Wir haben zu Weihnachten Kekse gebacken, im Frühling Pizza und in der letzten Heimstunde vor den Sommerferien gab es Würstel und Stockbrot am Lagerfeuer. Bei den Schneelympics traten wir in unterschiedlichen sportlichen Schnee-Disziplinen gegeneinander an und im Frühling konnten wir unser Geschick bei anderen sportlichen Aktivitäten erproben. Natürlich durfte auch ein bisschen Pfadfindertechnik mit Knoten und Bünden, Geheimschrift, Bodenzeichen etc. nicht fehlen.

Darüber hinaus konnten wir heuer auch eine Kooperation mit den Müllner Pfadfindern starten. Die Müllner Pfadfinder sind eine große und sehr aktive Pfadfindergruppe und geben uns die Möglichkeit, bei einigen ihrer Aktivitäten dabei zu sein. Einige unserer Guides und Späher nutzten bereits die Möglichkeit Heimstunden der Müllner Pfadfinder zu besuchen, mit ihnen auf Winterlager bzw. Pfingstlager zu fahren oder in ihrem alten Wehrturm auf dem Mönchsberg zu übernachten. Mit den Caravelles und Explorern der Müllner Pfadfinder hatten wir heuer einige gemeinsame Heimstun-

den, z. B. luden uns die Müllner Pfadfinder zu einer Faschingsheimstunde ein und wir sie im Gegenzug dazu zu Teamwork Spielen und zum Bogen schießen in unserer Turnhalle. Gemeinsam lösten wir auch eine knifflige Escape- Schnitzeljagd in Hellbrunn. Einer unserer Explorer wird die Pfadfinder der Müllner Gruppe heuer sogar auf ihrem zweiwöchigen Sommerlager in Italien begleiten.

Wir hoffen, diese Kooperation auch im kommenden Jahr weiter ausbauen zu können und sind den Müllnern für diese Möglichkeit sehr dankbar. Somit endet für die rund 40 Mitglieder der Werkschulheimer Pfadfindergruppe ein ereignisreiches Jahr und wir freuen uns auf das kommende.

Gut Pfad!

MAG. SARAH FRIEMBICHLER

















unsere Schule seit fünf Jahrzehnten eng verbunden ist; gemeint ist der Turnersee mit dem ihn umgebenden Sablatnig-Moor in der Gemeinde St. Kanzian.

Nun ist diese urtümlich-unschuldige Landschaft (nicht zum ersten Mal) in negative Schlagzeilen der österreichischen Tagespresse geraten. In seiner Wochenend-Ausgabe vom 18./19. März 2023 titelt der *Standard* "Am Turnersee lichtet sich der NS-Nebel"; im Fokus des Artikels steht das Karl-Hönck-Heim, wo das Werkschulheim Felbertal seit Mitte der 1970er Jahre seine beliebten Unterstufenlager abhält.

Die Liegenschaft erhielt ihren Namen erst 1986, im Todesjahr des Gründers Karl Hönck; dieser war bereits 1931 Nationalsozialist; 1932 erwarb seine Wolfsberger Turnergruppe den Sablatnig-See und führte die Namensänderung durch. In der allgemein nationalistisch geprägten Zwischenkriegszeit ging es hier auch darum, das deutsche Element in einem stark slowenisch besiedelten Winkel Österreichs zu festigen und einer

jugoslawischen Einflussnahme Einhalt zu gebieten. In den Sommerlagern am See pflegten Turnergruppen damals, in den 1930ern, deutschnationale Erziehung – und das sei, so der *Standard*, "zum Teil heute noch der Fall"; 2021 seien Fotos rechtsextremer Aktivisten aus dem Umfeld der *Identitären* auf einem Turnerseelager aufgetaucht, auch gebe es Zeugen dafür, dass dort "in Lagermanier einschlägige Lieder deutschnationaler Art gesungen" worden seien.

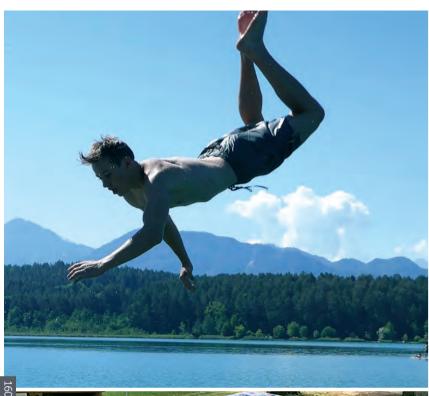
Dass das Werkschulheim Felbertal ausdrücklich nicht in der Nähe derartiger Aktivitäten gesehen werden darf und dass es sich unmissverständlich von derlei Umtrieben distanziert, bedarf keiner weiteren Erklärung, wenn man weiß, dass zu seinen pädagogischen Eckpfeilern die Orientierung an demokratischen Werten ebenso gehört wie jener "Werkschulheimgeist", der sich – seit Gründung der Schule 1951 aus der Pfadfinderbewegung heraus – nach einer christlichen Wertordnung ausrichtet.

Der Turnersee ist, wie auch das Heim mit dem schönen Seegrundstück, immer noch im Besitz des von Hönck gegründeten *Vereins Kärntner Grenzland*; dessen Obmann Klaus Kinzer hat dem *Standard* erklärt, dass "die fehlende Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit ein Problem sei" und dass vereinsinterne Prozesse für ein neues Leitbild und sogar für eine Namensänderung eingeleitet worden seien.

Die Werkschulheimer werden seit Jahrzehnten am Turnersee gastfreundlich empfangen; seit jeher haben die Verantwortlichen viel organisatorisches Engagement aufgeboten, damit sich die "Lagerwoche" zu einer werkschulheimspezifischen Institution etablieren konnte. (Über das "Turnerseelager" berichten wir regelmäßig in unseren Jahresberichten; über sein pädagogisches Konzept siehe KETTERER im Jahresbericht 1989/1990)

PROF. MAG. ANTON ROITHER











Erlebnis- und Projektwochen

BLEIBENDE ERINNERUNGEN

Die Erlebnis- und Projekttage am Ende eines jeden Schuljahres sind prägende und verbindende Unternehmungen, auf die unsere Schüler und Schülerinnen auch nach ihren Jahren am Werkschulheim immer gerne zurückblicken. Seit Gründung der Schule bilden diese Veranstaltungen einen wesentlichen Bestandteil des pädagogischen Konzeptes und sie sind auch direktes Bindeglied zu unserer Schulgründung durch Pfadfinder. Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe verbringen diese Woche in alter "Pfadfinder"-Tradition mit ihren Erziehern und Erzieherinnen in einem Zeltlager am Turnersee (Kärnten). Diese Woche ist kein "All-inclusive-Urlaub", sondern verlangt von allen Beteiligten sowohl körperliche Zähigkeit als auch vielfältige "Lagerfähigkeiten".

Für ein Gelingen des Lagers sind viele Faktoren zuständig:

- eine gewisse Lagertauglichkeit (Ausrüstung)
- positive Einstellungen und die Bereitschaft des Erzieherkollegiums, eine Woche fast rund um die Uhr im Dienst zu sein

- eine gute Vorbereitung und ein erfahrenes Vorhut-Team, das schon vorab im Lagergelände Vorbereitungsarbeiten durchführt
- Bereitschaft von Kollegen/Kolleginnen, die keine Erzieher/Erzieherinnen sind, als Unterstützung mitzufahren
- ein in verschiedenen Bereichen gut geschultes und erfahrenes Team
- ein großartiges Zusammenwirken aller Teilnehmer
- als Backup die Krankenstation (Angela Prey) und Hausmeister Markus Brunner, die im Hintergrund alle versorgen und alles richten und dem Team der Erzieher damit den Rücken freihalten, um alle Veranstaltungen durchführen zu können
- eine großartige Lagerlandschaft mit Unterbringungen für die Kleinsten und Ausweichmöglichkeiten (Turnhalle und einige Zimmer) bei Unwetterlagen
- und nicht zuletzt auch etwas Wetterglück, sonst gibt es kaum Ruhephasen für Lagerleiter und Team

Logistik, Angebot, aber auch Risiken haben sich in den letzten Jahren verändert oder verschärft.

Aber gerade die Lagerwochen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sie für unsere Schüler als Erlebnis, als verdiente Auszeit nach einem anstrengenden Schuljahr mehr denn je gerechtfertigt, notwendig und pädagogisch sinnvoll sind.

Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt stehen hier im Mittelpunkt:

Kreativität und Spontaneität sind gefragt. Die Schüler und Schülerinnen lernen Kochen am offenen Feuer und notwendige Hygiene im Lagerleben. Durchhaltevermögen und Kennenlernen der eigenen Grenzen werden erfahren. Die Natur und der verantwortungsvolle Umgang mit ihr wird thematisiert. Erfahrungen und erworbene Kenntnisse haben nachhaltige Wirkung und prägen.

Viele Aktivitäten wie Schwimmprüfungen, das Geländespiel, Kajakfahren, Radtouren, Bergwandern, Beach-Volleyballturnier, Feuerschein, Stand-Up-Paddle, Fischen, Siebdruck, Wanderungen etc. fordern und fördern die Kinder.

Auch die Oberstufenklassen 5 bis 7 begeben sich auf Reisen. Individuell planen die Gruppen mit ihren Erziehern und Erzieherinnen die Inhalte und Schwerpunkte ihrer Projektwochen.

Ein Hinweis: Die Ziele unserer Projektwochen der letzten Jahre können auf unserer Homepage www.werkschulheim.at eingesehen werden.

Wie schon mein Vorgänger, Erziehungsleiter MMag. Günter Ketterer, in seinem Bericht 1989/1990 bemerkt hat, soll diese besondere Woche Gemeinschaft, Eigenleistung, Spontaneität und Kreativität fördern. Das soll auch weiterhin so bleiben, wobei sich vieles natürlich an aktuelle Rahmenbedingungen anpassen muss. Man kann dabei aber nicht jedem zeitgeistigen, konsumorientierten Trend entsprechen. Unsere Werkschulheim-Lagerwochen sollen weiterhin verbindende Erlebnisse sein und bleibende Erinnerungen ermöglichen.

MAG. THOMAS BAYER ERZIEHUNGSLEITER









Aus dem Halbinternat der 1. Klasse

DIE NACHMITTAGE – AUFLOCKERND UND ABWECHSLUNGSREICH

Die ersten Jahre an einer neuen Schule sind für viele Kinder sehr prägend. Vor diesem Hintergrund sind die Erzieher und Erzieherinnen ebenso wie die Internatsleitung stets bemüht, den Schülern und Schülerinnen ihren Aufenthalt im (Halb-)Internat so angenehm, aufregend und zugleich so lehrreich wie möglich zu gestalten.

Auch in diesem Schuljahr haben die (halbinternen) Erstklassler ihre "Ankunft" am WSH mit Bravour gemeistert und so durften sie sich auch über ein sehr abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm freuen. Abgesehen von jenen Aktivitäten, die ohnehin regelmäßig auf der Tagesordnung stehen, wie etwa die Exploration des Waldes, das "Auspowern" im Toberaum und am Klettergerüst sowie andere sinnvolle Beschäftigungen, gab es auch heuer ein mannigfaltiges Zusatzangebot, das je nach Lust und Laune in Anspruch genommen werden konnte. Dazu zählten beispielsweise ein spannendes *public viewing* im Rahmen der Fußball WM 2022, ein unterhaltsamer Kostümwettbewerb am Faschingsdienstag, mehrere abenteuerliche Lager-

feuer mit Steckerlbrot oder Marshmallows sowie das Origami-Falten von kreativen Deko-Gegenständen. Aufgrund des umfangreichen Angebotes hatten dabei weder die Kinder noch die diensthabenden Erzieher und Erzieherinnen mit Langeweile zu kämpfen.

In den letzten Schulwochen erwarten unsere jüngsten Schüler und Schülerinnen bereits mit Hochspannung den Beginn der allseits bekannten (und äußerst beliebten!) Lagerwoche am Turnersee und freuen sich auf wohlverdiente und immer näher rückende Sommerferien, bevor sie im September die Reise ins Halbinternat antreten und auf das Schulplateau "umsiedeln".

GERALD HINTERMAYR, MED









Basteln im Halbinternat

GESCHIRRHANGERL-MANDERL

Kreativität und Geschicklichkeit waren bei dem Angebot im Rahmen der Freizeitgestaltung im Halbinternat gefragt. So nutzten einige Mädchen aus der 1. Klasse kurz vor den Osterferien die Möglichkeit und trafen sich zum gemeinsamen Basteln und Gestalten. Aus einfachen Geschirrtüchern entstanden individuelle "Manderl". Bei der Herstellung war neben der Entfaltung der eigenen Kreativität auch Teamgeist gefordert.

Mit großem Engagement und Freude werkten die Mädchen an ihren eigenen "Manderln" und gaben sich gegenseitig Tipps in Bezug auf Ausfertigung und Styling. Am Ende stellte jedes Kind sein persönliches "Geschirrhangerl-Manderl" (und natürlich auch "Geschirrhangerl-Weiberl") mit Namen und den geplanten Zweck der Gruppe vor.

BARBARA SCHWARZENBACHER, MA















Nachmittagsprogramm im Halbinternat der 2. Klassen

SCHAUSPIELTRAINING MIT EINER THEATERPÄDAGOGIN

An den Nachmittagen des 24. und 25. Mai 2023 fand für die Schülerinnen und Schüler des Halbinternats der 2. Klassen ein Schauspieltraining unter Leitung der Theaterpädagogin Marie Aglas statt. Rollenspiel und szenische Auftritte füllten den ersten Nachmittag, während am zweiten Tag das Schreibtraining im Vordergrund stand

Ort: Werkschulheim Felbertal
Zeit: kurz nach dem Mittagessen
Eigenschaft: immer noch hungrig

Einige Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen, welche sich zum Theatertraining angemeldet haben, huschen aufgeweckt durch den Raum. Nach einer knappen Aufwärmphase werden die ersten Aufgabenstellungen auf pastellfarbenen Karteikärtchen ausgeteilt, welche sich als stille Begleiter der nächsten zwei Nachmittage herausstellen. Haben alle ein Kärtchen? Los geht's!

Ohne mit der Wimper zu zucken, geht's für die Kinder ans Umsetzen. Wir sehen und hören eine rührselige Liebesgeschichte zwischen Esel und Einhorn, erfahren von

einem blutrünstigen Frisörbesuch, lernen ein sehr junges Genie der Automechanik kennen, erleben einen Streit bis hin zur absoluten Eskalation (in einem Eissalon, wie sich von selbst versteht), dann gibt's noch illegales Fortnite-Zocken, eine mehr oder weniger besinnliche Weihnachtsgeschichte – und vieles mehr.

Als schauspielerische Glanzleistung bleibt ein gefinkeltes Täuschungsmanöver zu nennen: Einige der Gruppe tauschen in der Vorstellrunde gegenüber der Trainerin ihre Vornamen untereinander aus. Kein auffälliges Kichern oder etwa ein nervöser Blick zur Seite verraten den Streich, bis sie sich einige Stunden später ein Herz fassen und die Trainerin unter frechem Grinsen einweihen.

Falls jemand von den Beteiligten noch nicht in einer tragenden Rolle zum Zug gekommen ist, sollte es spätestens bei "Was machst denn du da?" so weit sein. Selbst unter die kniffligsten Spiele konnten die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Unterschrift setzen und mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein durch ihren Humor glänzen.

PAULA AGLAS, BED

ALLE JAHRE WIEDER - MÄRCHENERZÄHLER AM WERKSCHULHEIM



Anfang Dezember bekam das Werkschulheim abends Besuch von Chris Ploier, einem Geschichten- und Märchenerzähler. Dieser nahm die Kinder und Erwachsenen mit auf eine Reise in die Salzburger Rauhnachtsmärchenwelt. So erfuhr man manch Wunderliches über die Salzburger Wetterhexe oder über den Krispler und sein trolliges Weihnachtsfest. Für gemütliche Stimmung war dank Lagerfeuer und Punschausschank gesorgt. Da die Premiere bei allen Anwesenden gut ankam, kann man nur hoffen: Alle Jahre wieder kommt ...

MAG. LUKAS FALCH







Freizeitaktivität Halbinternat

AM SALZBURGER CHRISTKINDLMARKT

Um einen Ausgleich vom Schulalltag zu schaffen, unternahmen die Halbinternatsgruppen 4 und 5 im Dezember 2022 einen Ausflug zum Salzburger Christkindlmarkt. Da gab's Leckereien wie Kaiserschmarrn und Punsch, und die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Eislaufkünste zeigen.

MAG. ALEXANDER MAYRHOFER



PIZZABACKEN

Gemeinsam arbeiten, gemeinsam lernen, gemeinsam spielen, gemeinsam lachen, aber auch gemeinsam Essen, all dies sind Aktivitäten, die den Teamgeist bzw. den Gruppengeist stärken. Und genau das leben wir im Halbinternat der 4. Klassen. Sei es beim gemeinsamen Volleyballspielen oder auch, wenn's in der Vorweihnachtszeit ein gemütliches Beisammensein mit Kinderpunsch und Keksen gibt.

Ein besonderes Highlight, welches regelmäßig im Halbinternat stattfindet, ist das gemeinsame Pizzabacken. Zuerst muss man für eine ordentliche Pizza einen ordentlichen Teig zusammenkneten. Hier unser Rezept für 20 Personen:

3 kg Weizenmehl
2 Würfel Hefe
5 Esslöffel Salz
6 Esslöffel Öl
Ca. 1 l lauwarmes Wasser

Alles zusammen zu einem elastischen Teig kneten. Manchmal braucht man mehr Öl oder weniger Wasser. Beim Kneten ist einfach Fingerspitzengefühl nötig.

Drauf kommt natürlich dann eine feine Tomatensauce und Mozzarella. Darüber hinaus kommt drauf was das Herz begehrt. Jeder kann seinen Teil individuell belegen, so ist jeder glücklich und zufrieden. Oft ist im Halbinternat das Backen noch eine Herausforderung, da es nur zwei Öfen gibt, aber mit genug Geduld ist am Ende jede Pizza fertig und wir können die Pizzen ordentlich genießen.

MAG. ALEXANDER MAYRHOFER









Internatsangebote

BOULDER- UND KLETTERWOCHENENDE

Nach den aufgrund der Pandemie klettertechnisch eher mageren Jahren konnten wir heuer wieder mit Kletterund Boulderangeboten im Internat so richtig durchstarten

So wurden viele Male die Boulderbar in Salzburg, das Bewegungsfeld in Faistenau und die umliegenden Felsen am Gaisberg und am Attersee unsicher gemacht – das Programm stellte eine optimale Vorbereitung für das Sportklettercamp in Kärnten dar. Hervorzuheben sind die sehr motivierten Quereinsteiger aus der 5. Klasse, die mit viel Freude und Geschick die Wände unsicher machen, aber auch die vielen Zweitklassler, die unsere Klettergruppe ungemein bereichern. Die Fotos bezeugen die Begeisterung!

MAG. REINHARD BÄR

Internatswochenende

CHALLENGE ACCEPTED – HERAUSFORDERUNG FÜR KÖRPER UND GEIST

Das Wochenende nach den Osterferien war das vorletzte Internatswochenende in diesem Schuljahr. Die Kinder hatten ein vielseitiges Programm, das sowohl den Geist als auch den Körper forderte. Am Sonntag, dem 16. April, fuhren die Bewohner von Haus 4, 5 und 6 nach Linz, um dort gemeinsam die aktuelle Ausstellung der Ars Electronica zu besuchen. Anschließend ging es zum Pizzaessen, ehe der Jump Dome erobert wurde – beim Trampolinspringen hatten alle viel Spaß. Die Freude konnte man den Kindern im Gesicht ablesen

MAG. THOMAS RESCH







Haus 4

COOKING AROUND EUROPE

Unser Kochwettbewerb ging dieses Jahr in die zweite Runde, wobei wir kulinarisch nicht mehr die Welt bereisten, sondern uns auf Europa fokussierten. So wurden wir mittels vier Dreimann-Gruppen in die heimische Küche von Deutschland, Lettland, Rumänien und Kroatien eingeführt. Als Nutz(ge)nießer kann ich sagen, dass alle vier Gruppen ihr gezogenes Land bestmöglich präsentierten und jedes Gericht vorzüglich schmeckte. An jedem der vier Abende wurden mehrgängige Menüs kredenzt und dafür gesorgt, dass auch das Ambiente Anleihen an das Gastgeberland nahm.Die beste Bewertung erreichte Kroatien vor Lettland. Das Gewinnermenü bestand aus sechs Gängen: So gab es zuerst Muscheln in Weißweinsauce, anschließend wurde Pager Salami und Prosciutto mit Oliven serviert, ehe Calamari gebettet auf schwarzem Risotto aufgetischt wurde. Das Hauptgericht war Peka, ein typisches kroatisches Gericht, wobei Lamm, Erdäpfel und Gemüse aus einem Topf serviert werden. Zur Nachspeise gab es Apfelkuchen, ehe erlesene Käsesorten von der Insel Pag den Magen schlossen. Ein Hochgenuss für Gaumen, Magen und Seele.

IAG. LUKAS FALCH



Klassenübergreifende Klettertage in Kärnten

KRAXELN – IN DER HALLE UND DRAUSSEN AM FELSEN

"Da habt ihr euch die wettermäßig schlechteste Woche des bisherigen Jahres ausgesucht!" – Diese oder ähnliche Wortmeldungen mussten wir uns vor, während und nach unserer Kletterwoche mehrmals anhören. Doch so schlimm war es nun auch wieder nicht, der Wettergott war halbwegs gnädig, das Italientief legte ab und zu eine Pause ein.

Nach der letztjährigen Kletterwoche in Slowenien ging es diesmal wieder nach Kärnten – ins schöne Fresach im Drautal. Die Wetterprognose war nicht optimal: Vier Tage Dauerregen waren vorausgesagt, schlussendlich waren es jedoch "nur" zweieinhalb Tage Starkregen; die letzten beiden Tage konnten wir glücklicherweise am doch überraschend schnell trocknenden Felsen verbringen. So fuhren wir zunächst in die Kletterhalle nach Mühldorf im Mölltal und nach Villach, wo fleißig gebouldert, nach- und vorgestiegen wurde. Mit der Wetterbesserung ging sich zwei Mal Outdoorkraxeln mit rauem Felsen bei der Schisprungschanze in Villach und in Döbriach am Millstättersee aus. Abgerundet wurde das Programm mit einem Badeausflug in die

Drautalperle nach Spittal.

Alles in allem: feine Klettertage mit einer sehr angenehmen und motivierten Gruppe.

Begleitlehrer

Mag. Reinhard Bär, Mag. Katharina Dick, MMag. Anton Kardum

Die Teilnehmer (Klasse)

Peter Hallinger (2b), Maximilian Häusler (2b), Levi Lutzmann (2b), Katharina Leeb (2b), Hannah Bachofner (2b), Sophie Straniak (2b), Hannah Hallinger (4a), Cäcilia Peruzzi (4a), Valentin Schneider (4a), Jana Haller 5a Quentin Wolf (5b), Leo Kranz (5b), Nichlas Bullinga (5b), Raphael Stöckl (5b), Clemens Köck (8b)

MAG. REINHARD BÄR



SCHWARZE ANZÜGE, SCHÖNE KLEIDER ...

... NETTE MÄDCHEN, ADRETTE BURSCHEN, PARFÜM UND RASIERWASSER UND BESTE UMGANGSFORMEN – GEMEINSAME ZEIT IN SALZBURG

"Während ich tanze, kann ich nicht verurteilen, ich kann nicht hassen, ich kann mich selbst nicht vom Leben abtrennen. Ich kann nur glücklich und vollkommen ganz sein"

Hans Bos

Heuer fand der Jugendtanzkurs termingerecht ohne coronabedingte Einschränkungen statt. Nach intensiven Trainingseinheiten, jeweils am Montagabend, gab es am 15. April 2023 einen netten Abschluss in den Räumen der Tanzschule Luger.

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen des diesjährigen Kurses zeigten die gelernten Tänze und ersten Figuren einem fachkundigen Publikum (Eltern und anwesende Tänzer).

Die Anspannung war zu bemerken. Alle erwarben die erste Stufe/Prüfung – Tanz und Etikette.

Ich konnte mich persönlich mit großer Freude von den

erworbenen Kenntnissen überzeugen. Diverse Standardtänze, Umgangsformen, Small Talk sollten erlernt werden. Manche fassten sogar den Mut, mich abzuklatschen und mit meiner Frau zu tanzen. Davor habe ich großen Respekt. Auch ich konnte mit zwei Schülerinnen bei dieser Gelegenheit das Tanzbein schwingen. Es war, in kleinem Rahmen, ein sehr netter Spätnachmittag.

WIE GESTALTEN SICH DIESE KURSBESUCHE?

Die teilnehmenden Jugendlichen unseres Vollinternates fahren mit dem Bus um 17.10 Uhr nach Salzburg. Dann haben sie "Zeit in der Stadt" und um 19.00 Uhr beginnt der Tanzkurs und endet um 20.30 Uhr. Anschließend gibt es noch einmal Zeit für gemeinsame Unternehmungen. Mit Großraumtaxis (selbstorganisiert) kehren alle Tanzkursteilnehmer bis spätestens 22.30 Uhr wieder ins WSH zurück. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Erziehern zurückgemeldet.

WARUM UNTERSTÜTZEN WIR DEN TANZKURSBESUCH?



- fördert die soziale Interaktion und gibt die Möglichkeit, Zeit außerhalb des Werkschulheims zu verbringen
- motiviert zu Bewegung und stärkt koordinative Fähigkeiten
- gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, an einem besonderen Teil des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen (Bälle und Veranstaltungen)
- gibt Möglichkeit, Tanz als sportliche Freizeitaktivität zu entdecken
- erlernen von Etikette und Umgangsformen u. v. m.

Freude am Tanzen und glücklich sein für diesen Moment, das wünsche ich auch allen Schülern und Schülerinnen in den kommenden Jahren.

MAG. THOMAS BAYER ERZIEHUNGSLEITER







AUS DEN WERKSTÄTTEN

Maschinenbautechnik

FLYING BULLS INSPIRIERTEN ZU BESONDEREN BERUFSPERSPEKTIVEN

Da das Werkschulheim Felbertal weitum bekannt für hervorragenden praxisorientierten Unterricht ist, nützten die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse Maschinenbautechnik am 10. Jänner 2023 die Möglichkeit, den Mechanikern der Flying Bulls im Hangar 7 und 8 über die Schultern zu schauen.

Auszug der besichtigten Flugzeuge:

- North American B-25J "Mitchell"
- Bell Cobra 209/AH-1F
- Lockheed P-38 "Lightning"
- Alpha Jet
- Bristol 171 Sycamore
- Douglas DC-6B
- Chance Vought F4U-4 "Corsair"
- Cessna 208 Amphibian "Caravan"

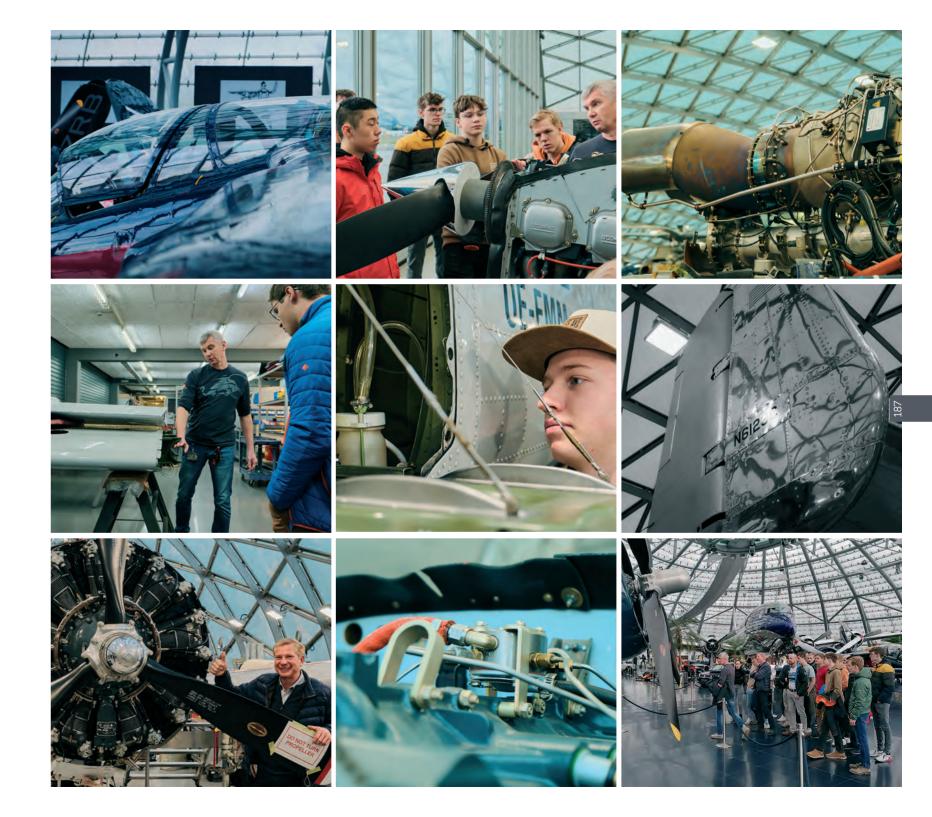
Wir konnten bei den verschiedensten Flugzeugtypen auch sehr hautnah die Reparatur und Servicearbeiten mitverfolgen. Beeindruckend waren für uns die extrem hohen Fertigungsqualitäten der fliegenden Oldtimer (ca. 1930 bis 1950).

Besonders bedanken möchten wir uns bei Herrn And-

reas Ehgartner (Vintage Aircraft Mechanic) für die sehr detailreichen und erfrischend-leidenschaftlichen Einblicke in die unglaublich faszinierende Welt der Flying Bulls.

Exkursionen wie diese stellen für unsere Schüler und Schülerinnen immer eine besondere Inspiration hinsichtlich der beruflichen Perspektiven und Selbstverwirklichung dar.

DIPL.-PÄD. ALBERT SIGNITZER







Mechatronik 6. Klassen

ZWEI BEISPIELE AUS DEM VERGANGENEN SCHULJAHR

Dieses Jahr hatten wir eine sehr lustige Gruppe der 6. Klassen in der Mechatronik. Die Lehrer hatten heuer besonders großen Spaß, den Schülerinnen und Schülern jeden Donnerstag mechatronisches Wissen in geballter Form einzutrichtern.

Wir konnten auch heuer wieder alle Fachbereiche des Handwerks in coole Projekte packen und so zwischen den "Standard-Übungen" einiges umsetzen:

Chrismas Ambilight - Die besondere Mischung von Reund Upcycling

Der besonderen Idee zur nützlichen Verwertung von 85 % des Plastikanteils eines Monitors folgte ein interessantes Mechatronik-Projekt. Dabei gingen allen Mechatronik Schülerinnen und Schülern im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf. Nicht nur die Technik und der Aufbau eines solchen Gerätes wurde dabei unter die Lupe genommen, sondern auch der Normalfall einer Standard-Entsorgung. Das Resultat dieser Aktion kann sich durchaus blicken lassen. In Verbindung mit einem

Holzsockel, einer Regeleinheit und einer LED-Beleuchtung wurde aus dem gewonnenen Material ein wahrer Hingucker. Mit Portalfräsen wurden tolle Motive ins Upcycling-Material gefräst, alles zusammengebaut und voilà - nicht nur der Umwelt wurde Gutes getan. Diese Konstruktion lässt natürlich einen Wechsel der Motive zu. Somit könnten noch weitere Monitore zu einem sinnvollen zweiten Leben geführt werden.

Entwicklung einer App für ein ferngesteuertes Auto

Wie schon in den letzten Jahren bauten auch heuer wieder alle ein altes, defektes ferngesteuertes Auto um: Mit Arduino Controller, Motorsteuerung und Bluetooth-Modul kann es nun wieder ferngesteuert werden: vom Android Telefon aus. Das Einzige, was man dazu noch braucht, ist die von Tizian Zippel mit dem "MIT App Inventor" erstellte Steuerungsapp.

DIPL.-ING. (FH) LUKAS FÖDINGER FL GERALD INZINGER Mechatronik 7. Klasse

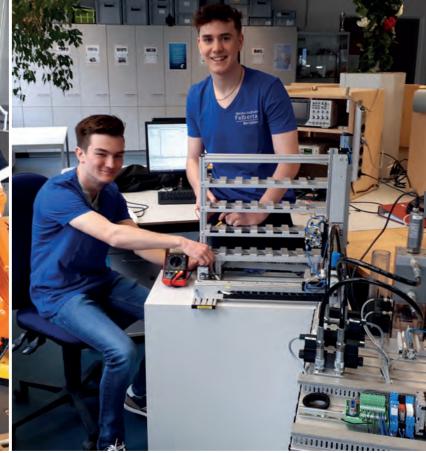
BILDER SAGEN MEHR ALS 1000 WORTE ... UND ZEIGEN, WAS UNSERE MECHATRONIKER ALLES SCHAFFEN

- Raphael und Fabian beim Programmieren und Umbauen des Industrieroboters
- Simon und Tobias beim Aufbau, Verkabeln und Programmieren der Steuerungsanlagen
- Sophia und Max mit ihren selbst konstruierten und aufgebauten Linearachsen
- Johanna beim Zusammenbau unseres neuen Prusa 3d Druckers
- Daniel und Florian mit ihren selbstfahrenden Roboterfahrzeugen

Ich hatte heuer viel Spaß im Werkstättenunterricht der 7. Klasse. Mit dieser großartigen Gruppe freue ich mich schon, das Abschlussjahr anzugehen!

DIPL.-ING. (FH) LUKAS FÖDINGER









Mechatronik 8. Klasse

HEURIGE ABSCHLUSS-PROJEKTE

Die breit gefächerte Handwerksausbildung in der Abteilung Mechatronik umfasst die Ausbildungsschwerpunkte Elektrotechnik und Elektronik, Mechanik und Informatik. Im Zuge der Realisierung der Abschluss-Projekte sind neben technischem Knowhow auch innovative und kreative Ideen gefragt. Die Ideen für die Abschluss-Projekte werden zu Beginn der 8. Klasse von den Auszubildenden vorgeschlagen und dann gemeinsam mit den Lehrkräften im Rahmen der "Projekt-Definitions-Phase" konkretisiert und finalisiert. Durch diese Vorgehensweise wird eine hohe Identifikation mit dem Projekt und eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler sichergestellt.

Entsprechend breitgefächert sind heuer die Projekte wieder aufgestellt – die Bandbreite reicht von der industriellen Automatisierung über erneuerbare Energiesysteme und E-Mobilität bis hin zu Home-Automation, Gaming, PA-Equipment und Product-Display.

Hier die Liste aller Projekte im Detail aus den verschiedenen Bereichen:

Home-Automation

Simon Bartha: Cocktail-Mixer

Lorenz Wallner: Deckenlift-Wäscheständer,

Adis Memic: Süßigkeiten-Automat

Erneuerbare Energiesysteme

Markus Doppler: Drehbares PV-Modellhaus

Simon Kirchner: Hub-Speicher

Industrielle Automatisierungstechnik Laurenz Kaml: Günstiger 6-Achs-Cobot

Product-Display

Theresa Zauner: Ausfahrbare Vitrine

E-Mobilität

Alexander Kornauer: Elektromoped

Gaming

Thomas Moosleitner: Spielkonsole-Controller

PA-Equipment

Felix Schafleitner: Musikbox

Ausbildungssysteme

Louisa Hauser: Programmierbares Modellhaus

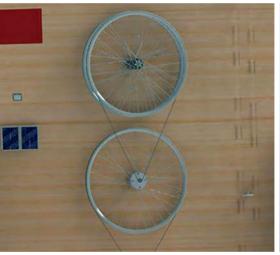
DIPL.-ING. GERHARD HINTERLEHNER



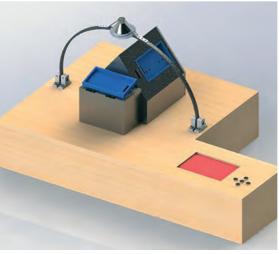




































Tischlereitechnik der 6. Klasse

UMGANG MIT DEN MASCHINEN EINES TISCHLEREIBETRIEBES

In der Tischlereitechnik steht in der 6. Klasse schwerpunktmäßig Maschinenausbildung auf dem Lehrplan. Dazu wurde heuer im ersten Semester ein traditioneller Bauernstuhl aus Altholz gefertigt, für welchen man Techniken, wie das Fräsen von Gratleisten oder das Drechseln der eigenen Stuhlbeine, erlernen und anwenden musste. Was die Lehne betrifft, bekamen die Schülerinnen und Schüler zwar drei verschiedene Schablonen mit Mustern, sie hatten aber auch die Möglichkeit, ihre eigene Kreativität einzusetzen und selbst Muster zu entwerfen bzw. die vorgegebenen Muster zu kombinieren. Im zweiten Semester wagte man sich an ein neues Werkstück, welches schlussendlich ein Wandboard werden sollte. Dieses wurde ausgewählt, um den Schülern den korrekten Umgang der Furniertechnik beizubringen und auch essentielle Arbeitsabfolgen wie das Herstellen von gezinkten Schubladen per Hand zu erlernen. Auch hier wurden wieder gekonnt die individuellen Vorstellungen eingebracht, indem etwa selbst die Holzart ausgewählt wurde.

DAVID SCHLICK (6A-KLASSE)
PATRICK SCHAIDREITER, BED



Tischlereitechnik – Exkursion der 6. Klasse

IN DER ZENTRALE DER FIRMA SCHACHERMAYER

In diesem Schuljahr haben wir, die Tischlerinnen und Tischler der 6. Klassen, im Rahmen unseres Werkstättenunterrichts das österreichische Familienunternehmen Schachermayer in seiner Zentrale in Linz besuchen dürfen. Die Exkursion fand am 6. Oktober 2022 statt.

Dort bemühen sich täglich zweitausend Mitarbeiter um die Bestellungen ihrer Kunden. Die Bestellungen setzen sich aus einem breitgefächerten Sortiment, welches 150 000 Artikel umspannt, zusammen. Wir hatten die Ehre, selbst hinter die Kulissen zu blicken und die diversen Produkte in den verschiedenen Stationen zu begleiten: Von der Warenübernahme über die Qualitätssicherung bis hin zur Versendung haben wir die Artikel über das 800 m lange Förderband-Labyrinth verfolgt. Besonders fasziniert hat uns das über mehrere Stockwerke reichende Lager, auf das im Minutentakt vollautomatisiert mittels Robotik zugegriffen wird. Kulinarisch wurden wir auch bestens versorgt – ein lehrreicher Tag, den wir gerne nächstes Jahr wieder erleben möchten.

HANNAH LECHNER, NORA OBER (6A-KLASSE)
PATRICK SCHAIDREITER, BED

Aus der Tischlerei

MODERNE KREISSÄGE SETZT NEUE MASSSTÄBE

Nach langer Wartezeit wurde Anfang Februar 2023 ein neues Maschinen-Mitglied in der Tischlereiwerkstatt begrüßt: Die Formatkreissäge T75 der Marke Martin – ein Meisterstück der Technik!

Mühelos lassen sich an dieser Maschine mittels Touchscreen mehrere Achsen digital steuern. Absolutes Highlight ist der beidseitige Schwenkbereich des Kreissägeblattes von 2 x 46°. Zudem hat man die Freiheit, jeden Winkelschnitt am Längen- und auch am Parallelanschlag so auszuführen, wie es für die Aufgabe und das zu bearbeitende Material am besten geeignet ist. Mit dieser Investition kann das Werkschulheim Felbertal eine moderne, zeitgerechte Ausbildung in der Tischlereitechnik sicherstellen. Besonders die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse werden von der Genauigkeit der Kreissäge profitieren. Sie wird besonders bei der Fertigung der Abschlussprojekte fest im Einsatz sein.



Ihr Service- und Vetriebspartner.
Schachermayer GmbH
Geschäftseinheit Maschinen und Anlagen
Schachermayerstraße 2
4020 Linz
T. +43 732 6599 DW 1448 oder 1458
maschinenholz@schachermayer.at













Tischlereitechnik 7. Klasse

DER HALBE GESELLE

Wirkt es, als würde die erste Zinkenverbindung und der Beginn unserer Handwerkslaufbahn in der 5. Klasse nicht weit in der Vergangenheit liegen, so schreitet die Zeit im Nu voran und der Abschluss der 7. Klasse rückt in großen Schritten näher. Im letzten Lehrjahr vor der Gesellenprüfung liegt die Prämisse im Festigen der erlernten Maschinenkenntnisse, im Erlernen der CNC-Kenntnisse eines Tischlereitechnikers und, allem voran, im selbständigen Arbeiten in der Werkstatt. Grundlegende Arbeitsschritte sind bereits erlernt worden, das Augenmerk liegt nun auf dem Verinnerlichen dieser. In Kombination mit fordernden Aufgaben verlangt die gegebene Freiheit eine erstmalige Selbststrukturierung an den Tagen der Werkstätte. Das Schärfen dieser Fähigkeiten erfolgt am Fertigen eines Schreibtisches, das erste Werkstück der 7. Klasse. Ausgeführt werden die Arbeitsschritte bereits eigenständig, bei Schwierigkeiten oder Hindernissen steht der Lehrer jedoch jederzeit zur Verfügung. Ein bedeutsamer Aspekt des Tischlerberufes ist die Individualität, die Kreativität und die Freiheit in der Werkstückgestaltung. Beschränkt sich dieses Element

in den vergangenen Lehrjahren noch auf die Materialauswahl des eigenen Stückes, so bringt die 7. Klasse
den Eintritt in eine neue Seite des Handwerks: die
Planung des Abschlussstückes, das zweite Werkstück,
ist dem Schüler/der Schülerin überlassen. Die Fertigkeiten des Unterrichts der Konstruktionslehre fließen
so maßgeblich in jenen der Werkstätte ein. Von der
Ideenfindung über die Planung bis hin zur Fertigung
liegt es am Schüler/an der Schülerin, die Grenzen zu
definieren und das erste eigene Werkstück zu kreieren. Eine durchaus nicht einfache Aufgabe, die jedoch
jedes Jahr aufs Neue eine Vielzahl an einzigartigen
Werkstücken produziert.

JAN GÖLZNER (7A-KLASSE) PATRICK SCHAIDREITER, BED

REZENSIONEN

Rezension

DIE LATEINISCHEN INSCHRIFTEN IM CHIEMSEEHOF

In unserem Jahresbericht 2020/2021 haben wir das Buch "Lateinische Inschriften in der Stadt Salzburg" besprochen, das als Kollektivarbeit der WSH-Kollegen Meinhard Leitich, Anton Roither und Johannes Karolus in der Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg im Juli 2021 druckfrisch auf den Markt gekommen war. Der Prachtband fand damals große Beachtung, was dazu führte, dass die gesamte Auflage bereits nach wenigen Wochen ausverkauft war. Das Buch behandelt alle lateinischen Inschriften und Aufschriften im öffentlichen Raum des Stadtgebiets (ausgenommen in Kirchen und Friedhöfen), aber auch in nicht oder nur teilweise der Allgemeinheit zugänglichen Bereichen, etwa Klosterarealen oder Bauten der öffentlichen Verwaltung.

Ein Kapitel ist dem Chiemseehof in der Salzburger Altstadt gewidmet, der seit dem Mittelalter als Residenz der Bischöfe von Chiemsee (Suffragane der Salzburger Erzbischöfe) diente und seit nunmehr über 150 Jahren den Salzburger Landtag und die Landesregierung beherbergt; dieser Umstand erregte das Interesse maßgeblicher Persönlichkeiten und förderte den Wunsch,

das Kapitel als Sonderdruck herauszugeben. Das Vorhaben konnte durch die Kooperation des Landtages und der Landesregierung mit dem Stadtarchiv Salzburg und dem Verein der Freunde der Salzburger Geschichte im Herbst 2022 umgesetzt werden.

Der Sonderdruck mit seinen 44 Seiten bleibt dem "Basis-Werk" in Konzept und Gestaltung treu, das Nummerierungssystem für die Inschriften und Fußnoten wurde beibehalten, die Hinweise für die Benützung und die Literaturliste wurden den neuen Bedingungen entsprechend angepasst.

Die 52 lateinischen Inschriften des Chiemseehofes stammen aus dem 15. bis zum 18. Jahrhundert, sie werden buchstabengetreu und mit Auflösung der Abkürzungen wiedergegeben, übersetzt und kommentiert. Farbfotos machen die Beschreibungen lebendig und nachvollziehbar.

Den Schwerpunkt bilden die Inschriften des sog. "Bischofsganges" – Wappen und biographische Anmerkungen zu 44 Chiemseer Bischöfen; da für den 45. und letzten Bischof von Chiemsee, Sigismund III. Christoph

von Zeil und Trauchburg, Wappen- und Textfeld leer geblieben sind, haben es sich die Autoren erlaubt, zu seinem Andenken einen fiktiven lateinischen Text im Stil der Vorgängertexte zu formulieren. In ihrer Gesamtheit eröffnen die Texte des Bischofsganges einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte der Bistums Chiemsee.

In ihrer Grußadresse, die der Publikation voransteht, formulieren Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf und Landeshauptmann Wilfried Haslauer den Wunsch, der Sonderdruck möge nicht nur als Unterstützung beim Übersetzen der Inschriften dienlich sein, "sondern auch den Anstoß geben, wieder einmal den Chiemseehof zu besuchen. Gelegenheiten gibt es dazu viele, sei es nun eine Landtagssitzung oder ein Tag der offenen Tür, an dem das Gebäude für die Bevölkerung offensteht. Oder kommen Sie einfach vorbei und verbringen eine schöne Zeit an einem Ort, der Ihnen viel erzählen kann!"

(REDAKTION)



Bibliographische Information:

Meinhard Leitich, Anton Roither, Johannes Karolus: <u>Die lateinischen</u>
Inschriften im Chiemseehof, Salzburg 2022.

Die Publikation kann in der <u>Landtagsdirektion</u> im Chiemseehof kostenfrei bestellt werden.

Rezension

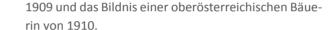
EIN BEITRAG ÜBER DEN MALER FERDINAND MATTHIAS ZERLACHER

Zum Gedenken an den österreichischen Maler Ferdinand Matthias Zerlacher, dessen Todestag sich 2023 zum hundertsten Male jährt, hat unser Kollege Anton Roither einen biographischen Essay in der Schriftenreihe des Vereines Freunde der Salzburger Geschichte (Salzburg Archiv Bd. 38, S. 135–158) veröffentlicht. Der Band, der am 1. Dezember 2022 beim Vereinsabend im Müllner Bräu vorgestellt wurde, enthält neun weitere, unterschiedliche Beiträge zur Salzburger Geschichte.

1877 in Graz geboren, wo er in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Ein Wiener Universitätsprofessor, Gustav von Gerl, wurde auf sein künstlerisches Talent aufmerksam und brachte ihn schließlich 1897 an die Wiener Akademie der bildenden Künste, die Zerlacher allerdings bald wieder verließ, um sich fortan im Selbststudium weiterzubilden. Der junge Künstler stand nun unter der Obhut der Schwestern Prof. Gerls, Emma und Marie, und konnte sich durch deren Beziehungen in Wien rasch einen Namen als Porträtmaler

in gutbürgerlichen Kreisen machen. Mit seinen "Tanten" kam er 1901 zum ersten Mal nach Nußdorf am Attersee zur Sommerfrische. Hier entfaltete sich sein malerisches Schaffen zu großer Reife. Bis zum Ersten Weltkrieg verbrachte er viele Sommer, zuweilen auch ein ganzes Jahr in Nußdorf, wo man ihn sehr schätzte; hier schuf er u. a. eine Reihe von Landschaftsbildern und großformatige Porträts von Modellen aus der bäuerlichen Bevölkerung. Ab 1910 war er Mitglied der Wiener Secession, wo viele dieser Bilder ausgestellt und verkauft wurden. Im Weltkrieg musste Zerlacher an die Italien-Front einrücken, von wo er, krank an Leib und Seele, 1918 nach Wien zurückkehrte. Allmählich sein Kunstschaffen wieder aufnehmend, gelang ihm noch eine Reihe markanter Bilder. Im Sommer 1922, kulose und kam ins Spital nach Salzburg, wo er am 2. Jänner 1923 verstarb.

Der Text ist mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet, zwei Beispiele daraus sind hier das Selbstporträt von Abb. 1: Selbstporträt, Öl auf Lw., 80.5 x 57 cm, 1909.



Anton Roither wurde außerdem vom De Gruyter-Verlag München beauftragt, einen Artikel über Ferdinand Matthias Zerlacher für Band 119 des Allgemeinen Künstlerlexikons (AKL) zu verfassen; mit diesem Band wurde die Printausgabe dieses Jahrhundertwerks 2022 abgeschlossen. Roither hat für das AKL schon mehrere Beiträge geliefert, u. a. über den Maler, Naturforscher und Diplomaten Eugen von Ransonnet (Band 97, 2018) und über den Bildhauer Josef Stemolak (Band 102, 2020); der Artikel über den 1928 in Salzburg geborenen Werkschulheim-Pionier und erfolgreichen US-Künstler Berthold Josef Schmutzhart erschien in der AKL-Online-Ausgabe 2019 (zu Schmutzhart siehe ROITHER im Jahresbericht 2015/2016).

(REDAKTION)

Abb. 2: Bildnis einer oberösterreichischen Bäuerin, Öl auf Lw., 72 x 60,5 cm, 1910.





PERSONALIA

ANNEMARIE WOLFGRUBER

Übertritt in den Ruhestand mit Ende des Schuljahres

Nach 40 Dienstjahren verlässt Annemarie dieses Schuljahr unser Kollegium. 1983 ist sie als junge Englisch- und Französisch-Lehrkraft gemeinsam mit ihrem Ehemann Willi Wolfgruber ans WSH gekommen. Seither weist sie fast eine durchgehende Berufsbiografie auf – nur kurz unterbrochen durch die Karenzzeit mit Tochter und Sohn. Nach langen Jahren im ehemaligen Personalhaus ist sie erst 1996 mit ihrer Familie ins neuerbaute Haus in der Nachbargemeinde Koppl gezogen.

Die Vielseitigkeit ihrer Persönlichkeit drückt sich in den verschiedenen Facetten der sozialen Teilhabe aus. Zunächst einmal sind die Bande der jahrzehntelangen Schulpartnerschaft mit einer HTL in Lothringen und die Sprachreisen für die Oberstufe nach England und Irland zu nennen; für die Unterstufe richtete sie Sprachwochen mit der Jane-Goodall-Organisation hier am WSH ein. Des Weiteren zeichnete sich Annemarie durch ihr Kunst- und Theaterverständnis aus: Sie besuchte einen Lehrgang für Dramapädagogik und unterrichtete das englische Bühnenspiel als unverbindliche Übung – später sind etliche Workshops entstanden, die bekanntesten Aufführungen waren "Uncle Bill's Will", "Alice

in Wonderland", "Mice", Christmas Carol"; sogar ein James Bond-Film entstand, der im Rahmen von "Theater und Film" im "Das Kino" gezeigt wurde.

Ein Hauptanliegen war ihr stets, das Lernen in Eigenverantwortung an unserer Schule voranzubringen. Sie nutzte das Fortbildungsangebot zum Projektmanagement, zur Kommunikation, zur Legasthenie-Betreuung und zum Lerncoach, um die Schülerinnen und Schüler optimal beraten und betreuen zu können – wie etwa in der Peer-Mediation. Natürlich meint sie, seien jedem Coaching Grenzen gesetzt, denn: "You can lead a horse to water but you can't make it drink."

Mehrere Jahre betreute Annenmarie die Junior-Firmen, mit denen sie auch Handelsmessen, Landes- und Bundesbewerben besuchte. Außerdem richtete sie zwischenzeitig sogar einen Buffetbetrieb mit Schülerinnen bei uns ein.

All diese Tätigkeiten zeugen von ihrer serviceorientierten und schülerzentrierten Gesinnung.

Annemarie zeigte ihr Engagement für die Schule vor allem auch durch ihre Mitarbeit in diversen Schulentwicklungsprozessen, war zeitweilig in der Personalver-



tretung und im gewerkschaftlichen Betriebsausschuss am WSH organisiert. Ein Wahlspruch ihrerseits lautet: "Was stark macht, möge belassen werden und was sich nicht bewährt, verändern wir in eine gute Richtung." Sie trat ein für das Ausprobieren neuer Ideen, für das Evaluieren und für die Adaptierung von bewährten Teilen in unser Schulleben – "Stillstand sei Rückschritt". Seit 2010 übte sie eine Lehrtätigkeit in englischer Fachdidaktik an der PH Salzburg aus.

Als Kollegin schätzen wir sie gerne für ihre offene und temperamentvolle Art und ihren liebevollen kritischen Blick auf die Dinge, für ihre Konstruktivität und Lösungsorientiertheit.

Liebe Annemarie, du wirst uns im Schulleben fehlen, aber wir wissen zugleich, dass du die neu anbrechende Zeit sinnerfüllt nützen kannst und wirst – mit all deinen Hobbys und mit deiner inzwischen großen Familie.

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER

In memoriam

WALTER KATSTALLER (1932–2021)

Wie wir etwas verspätet erfahren haben, ist am 23. November 2021 Walter Katstaller, eine der Gründerfiguren des Werkschulheims Felbertal, verstorben.

Walter Katstaller wurde am 29. März 1932 geboren. Als junger Pfadfinderführer wirkte er beim Welt-Jamboree 1951 in Bad Ischl mit, wo unter Pfadfinderfreunden der Grundgedanke zur Errichtung einer Schule nach den Vorstellungen der Pfadfinderbewegung aufgetaucht war. Walter war von diesen Konzepten sehr angetan und unterstützte von Anfang die Idee. Er gab seinen erlernten Beruf Taschner auf und stürzte sich mit der Gründergruppe in das waghalsige Werkschulheim-Experiment im Felbertal bei Mittersill.

Zunächst ohne pädagogische Ausbildung, war er dort als Hausmeister und Gruppenführer eingesetzt, machte dann eine Sportlehrerausbildung in Wien, die er 1955 mit Diplom abschloss, zudem erwarb er staatliche Diplome als Schilehrer, Schibergführer und Tennislehrwart. Er baute den Turnunterricht und den Sportbereich am WSH auf; 1965 gründete er – bereits in Ebenau – den Sportclub Werkschulheim Felbertal. Bis 1979 war er auch als Internatserzieher tätig. In diesem Jahr organi-

sierte er die große Ausstellung "Werkschulheim Felbertal" im Salzburger Bildungshaus St. Virgil. 1981 erhielt er vom Bundespräsidenten das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Als Walter 1989 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand trat, würdigte man im damaligen Jahresbericht des Werkschulheims Felbertal seine pädagogische Arbeit, seine beispielhaften Leistungen und seine vorbildliche Haltung: "Dabei verbindet er Bescheidenheit mit Klarheit, was er von den Buben verlangt, wird gerne gebracht, weil man dem Menschen Walter Zuneigung und Achtung entgegenbringt … menschlich werden ihm viele Buben Entscheidendes für ihr Leben verdanken."

Die Werkschulheim-Gemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

PROF. MAG. ANTON ROITHER



In stillem Gedenken an Herrn

Walter Katstaller

* 29. März 1932

† 23. November 2021



Begrenzt ist das Leben, doch unendlich die Erinnerung.

LISTEN/VERZEICHNISSE

232

HERKUNFT DER 356 SCHÜLER (M/W) im Schuljahr 2022/23

nach Bundesländern und politischen Bezirken

Stand: 27. April 2023

Bundesland Salzburg Bezirk		263			
Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL	164			
Hallein (Tennengau)	НА	39			
Salzburg-Stadt	S	35			
St. Johann (Pongau)	JO	18			
Zell am See (Pinzgau)	ZE	4	Bundesland Steiermark		6
Tamsweg (Lungau)	TA	3	Bezirk	30	
			Liezen	LI	
			Liezen - ehem. <i>Expositur</i> Bad Aussee	LI-BA	6
Bundesland Oberösterreich		55	·		
Bezirk					
Vöcklabruck	VB	31	Bundesland Kärnten	2	5
Gmunden	GM	13	Bezirk		
Braunau am Inn	BR	4	Klagenfurt-Land	KL	2
Kirchdorf an der Krems	KI	2	Hermagor	HE	1
Linz-Land	LL	2	Spittal an der Drau	SP	1
Freistadt	FR	1	Völkermarkt	VK	1
Perg	PE	1			
Urfahr-Umgebung	UU	1			
			Bundesland Wien	4.	5
			Bezirk	V	
Bundesland Tirol		9	13. Bezirk (Hietzing)	W	2
Bezirk			3. Bezirk (Landstraße)	W	1
Kitzbühel	KB	5	4. Bezirk (Wieden)	W	1
Innsbruck-Land	IL	2	14. Bezirk (Venzing)	W	1
Kufstein	KU	1	2 502k (i c.i.2.ii.6)	••	_
Lienz (Osttirol)	LZ	1			

Bundesland Niederösterreich



Die 40 Absolventen (m/w) des

ABSCHLUSSJAHRGANGES 2022/2023

Erläuterung:

H = Heimatort (Bundesland)

G = Gesellenstück

VWA = *Thema* der Vorwissenschaftlichen Arbeit

RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich; mündlich

WPF = Wahlpflichtfach mündlich

9A-KLASSE (21)

Asen Sigrid Meike

H: Straßwalchen (Salzburg)

G: Waschtisch-Unterschrank

VWA: Von der Manufaktur zur Automatisierung: Der Wandel der österreichischen Möbelproduktion im 20./21. Jahrhundert

RP: *D, *E, *M; E, GWWPF, Ch

Bayer Emely

H: St. Lorenz bei Mondsee (Oberösterreich)

G: Multifunktions-Schäler

VWA: Anorexia athletica: Die Krankheit im Leistungssport

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, Ch, PPWPF

Egger Elias

H: Puch bei Hallein (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Aufbau und Architektur der Stadt Dubai

RP: *D, *E, *M; *DG; Rk, EWPF, DuA

Egger Moritz

H: Puch bei Hallein (Salzburg)

G: Bandschleifmaschine

VWA: Kuriosum, Absurdität oder Realität - Die Physik im Film "Interstellar"

RP: *D, *E, *M, *DG; PhyWPF, DuA

Herbst Anastasia

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Stellenwert von Doping im Reitsport

RP: *D, *E, *M; Rk, Ch, DuA

Jäger Anna Maria

H: St. Michael im Lungau (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Die soziale Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebens-

RP: *D, *E, *M; Rk, PPWPF, DuA

Kettl Alexander

H: Salzburg

G: Claro-Empfangsroboter

VWA: Machine Learning: Technische Umsetzung einer Gesichtserken-

nung in Python

RP: *D, *E, *M; Ch, Phy, Inf^{WPF}

Künstner Felix

H: Koppl (Salzburg)

G: Garderobenbank

VWA: Chinas Entwicklung zur Marktwirtschaft

RP: *D, *E, *M; Rk, EWPF, GWWPF

Leithner Theresa Maria

H: Hof bei Salzburg

G: Druckluftmotor

VWA: Der Grand Canyon – Naturraum, Lebensraum und Wirtschafts-

faktor

RP: *D, *E, *M; *E, M, Ch*

Mergen Jonas

H: Altmünster am Traunsee (Oberösterreich)

G: Automatisches Gartentor

VWA: Auswirkung von Kraftsport auf den jugendlichen Körper im Rahmen des Leichtathletikbereiches.

RP: *D, *E, *M; E, GS, Ch

Müller Georg

H: Leonding bei Linz (Oberösterreich)

G: Weinpresse

VWA: Die Gründung Israels und der israelische Unabhängigkeitskrieg 1948/1949

RP: *D, *E, *M, *DG; F, GSWPF

Nemeth Elsbeth

H: Attersee am Attersee (Oberösterreich)

G: Schminktisch

VWA: Luigi Lucheni – der Sisi-Mörder und selbsternannte "Wohltäter der Menschheit"

RP: *D, *E, *M; Rk, PP, DuA

Prammer Louise

H: Strobl am Wolfgangsee (Salzburg)

G: Schreibtisch

VWA: Die Revolution der Elektromobilität – die Erfolgsgeschichte von

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, Ch

Riedner Maximilian

H: St. Johann am Walde ("Saiga Håns") (OÖ)

G: Fliegengitter-Öffner

VWA: Winston Spencer Churchill - eine der wichtigsten Schlüsselfiguren im Verlauf des Zweiten Weltkrieges

RP: *D, *E *M; E, GSWPF, Ch

Schoiber Cornelia Marlene

H: Salzburg-Stadt

G: Einschießbock

VWA: Londoner Gesellschaftsschichten und wie sie sich sprachlich unterscheiden

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

Schönleitner Elena

H: Kuchl (Salzburg)

G: Babybett

VWA: Die Frau in der Geschichte der Medizin

RP: *D, *E, *M; Rk, E, DuA

Schößwendter Alexander

H: Saalfelden am Steinernen Meer (Salzburg)

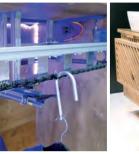
G: Montage-Ständer

VWA: Die antike Säulenordnung im Verlauf der Baugeschichte

RP: *D, *E, *M; *E, GS*^{WPF}, *Ch*





















G: Couchtisch

VWA: Trainingsplanung im Kampfsport Judo

RP: *D, *E, *M; Rk, EWPF, PPWPF

Stuck Magdalena Anna

H: Thalgau (Salzburg)

G: Saxophon-Vitrine

VWA: Die Rosenkriege und ihre fiktionale Verarbeitung am Beispiel

"Game of Thrones".

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GSWPF

Wind Sara

H: Adnet (Salzburg)

G: Cut & Draw Plotter

VWA: Die Asylpolitik der EU im Mittelmeerraum im 21. Jahrhundert

RP: *D, *E, *M, *Span; *E, M*

Wintersteller Elias

H: Ebenau (Salzburg)

G: Mobiler Wagenheber

VWA: Der Einfluss sozialer Medien auf die Jugend

RP: *D, *E, *M; Rk, EWPF, GWWPF

9B-KLASSE (19)

Auer Alexander Alois

H: Krispl-Gaißau (Salzburg)

G: Smarter Rollentrainer

VWA: Die Auswirkungen von Qualität und Dauer des menschlichen

Schlafs auf die körperliche Leistungsfähigkeit

RP: *D, *E, *M, *DG; *M, DG*

Diwoky Julian

H: St. Gilgen am Wolfgangsee (Salzburg)

G: Automatisierter Kleiderschrank

VWA: Die Generation Z und ihre Beziehung zu Luxusmarken

RP: *D, *E, *M; Rk, E, Ch

Ebner Denis Adriaan

H: Rott am Inn (Oberbayern)

G: Spindelpresse

VWA: Atomenergie als Alternative zu erneuerbaren Energien

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

Ehrlich Xaver

H: Kitzbühel (Tirol)

G: Sideboard

VWA: Geschichte und Funktionsweise mechanischer Armbanduhren

RP: *D, *E, *M; E, Ch, DuA

Fellner Lukas Moritz

H: Bad Kötzting (Oberpfalz, Bayern)

G: DJ-Hub-Mischpult

VWA: Drogen in der Wehrmacht – Drogenmissbrauch bei Soldaten

zwischen 1939 und 1945

RP: *D, *E, *M; GSWPF, Phy, InfWPF

Feninger Jakob

H: Wals-Siezenheim (Salzburg)

G: Wagenheber

VWA: Die Schlacht auf dem Walserfeld 1800 und ihre Folgen für die

Entwicklung des Landes Salzburg

RP: *D, *E, *M; E, GS, PP

Hauer Alan Elias

H: Berg bei Ansfelden (Oberösterreich)

G: WSPR-Baken-Sender

VWA: Die Bedeutung des Amateurfunks in der Katastrophenkommu-

ikation

RP: *D, *E, *M; Ch, Phy, Inf^{WPF}

Hirnsberger Sebastian
H: St. Johann in Tirol

G: Modularer automatisierter Hühnerstall

VWA: Möglichkeiten zur Reduktion der Methanemission in der Rinder-

haltung

RP: *D, *E, *M, *DG; M, DG

Holztrattner David

H: Faistenau (Salzburg)

G: Sonnenstand-Schattensimulator

VWA: Hochsensibilität - Wie fühlt sich das Leben mit einer verstärkten

Sinneswahrnehmung an?

RP: *D, *M, *DG, *Span; *Ch, Phy*

Kostur Mihály

H: Mukatschewo (Transkarpatien, Ukraine)

G: Kinderfahrzeug

VWA: Entscheidungs- und Erfolgsfaktoren bei der Gründung von aus-

ländischen Tochterunternehmen

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

Krispler Josef

H: Hallein (Salzburg)

G: Impellerpumpe

VWA: Die psychoanalytische Traumtheorie im Lichte der empirischen Traumforschuna

RP: *D, *E, *M; E, Ch, Phy

Lainer Samuel

H: Koppl (Salzburg)

G: Whisk(e)y-Verkostungstisch

VWA: Adaptive Musik in Videospielen und im Gaming

RP: *D, *E, *M; Rk, E, Ch

Lindner Niklas

H: Salzburg-Stadt

G: Racing Shifter

VWA: Immobilien im Kontext von Vermögenserhalt und Spekulations-

biasen

RP: *D. *E. *M: Rk. GWWPF, Ch

Otto Matthäus

H: Wien-Hietzing

G: Druckbank

VWA: Die wirtschaftliche Aufholjagd Deutschlands gegenüber den bestehenden Welt- und Handelsmächten in den Jahren 1880-1914

RP: *D, *E, *M; Rk, E, Ch

Ramsauer Corbinian

H: Bad Vigaun (Salzburg)
G: Smart Mirror (Badspiegel)

VWA: Die Auswirkungen der Kerenski-Offensive auf die Entstehung

RP: *D, *E, *M; E, GS, Ch

Riezinger Simon

der Sowjetunion

H: Salzburg-Stadt

G: Belt Grinder (Bandschleifer)

VWA: Die menschliche Psyche – Wie wirkt sich Bewegung auf die psychische Gesundheit aus?

RP: *D, *E, *M; E, GS, Ch

Rumplmayr Florian

H: Edlbach bei Windischgarsten (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: Die Spuren des frühen Christentums in Österreich am Beispiel des hl. Florian von Lorch

RP: *D, *E, *M, *Span; Rk, Ch

Slotta-Bachmayr Luca

H: Salzburg-Stadt

G: Sideboard

VWA: Ein Vergleich der Ziele, Grundsätze und Organisation der Pfadfinderbewegungen in Österreich und Großbritannien

RP: *D, *E, *M, *DG; E, DuA

Thumfart Felix

H: Bad Goisern (Oberösterreich)

G: Obstpresse

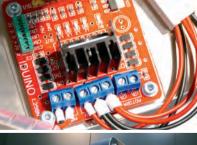
VWA: Die Heeresreform des Marius - Notwendigkeit, Reformierung

und Auswirkung

RP: *D, *E, *M; Rk, GS, Ch

PROF. MAG. JOHANNES HOLZTRATTNER

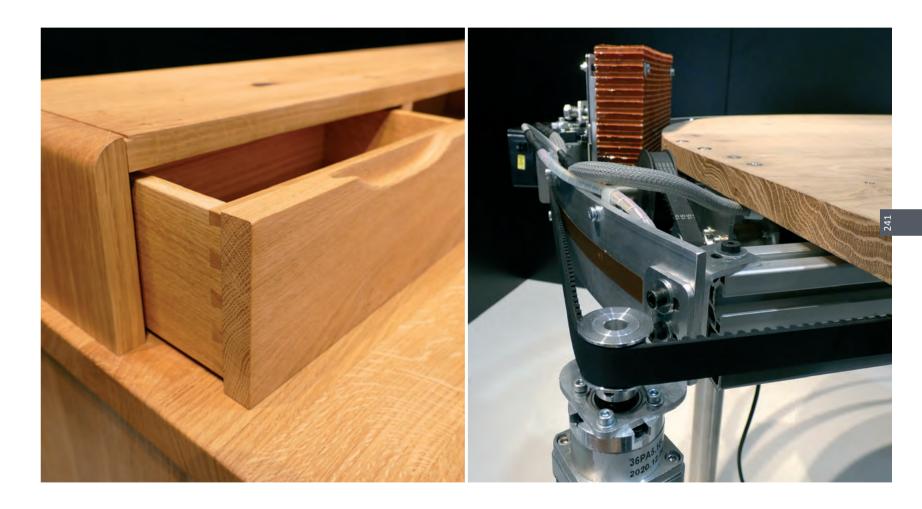












DER LEHRKÖRPER

Stand: Mai 2023

Direktorin

STARLINGER-BAUMGARTINGER Karin, Mag.: Spanisch, Italienisch

Erziehungsleiter und Direktorin-Stellvertreter

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; RK 4a; BSB 4a, 5b, 7b; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Leiter Turnerseelager; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal

Werkstättenleiter

PREY Norbert, Dipl.-Päd. Ing. BEd: Abteilungsleiter Tischlereitechnik, Tischlereitechnik; WUT 5ab, 7ab, FKT 5ab; 7ab, Sicherheitsvertrauensperson

Administrator

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Informatik; M 3; Mitglied des Disziplinargremiums

Die Lehrerinnen und Lehrer



AGLAS Paula, BEd: Physik, Biologie und Umweltkunde; PH 3, 4a, 6a, 7a, 7b, 9b; Erzieherin im Halbinternat

AIGNER Catherine, BA: Deutsch, 1a,1b, 5a, 5b,6a

AINZ Martin, FL, Tischlereitechnik; FKT 5AB

E

BAUMGARTNER Ursula, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BU 7a, BSM 2a, 2b, 3. Kl., 4a, 6b, 7a; Erzieherin im Vollinternat; Assistenzerzieherin Halbinternat 1. Klasse; Vertrauenslehrerin; Leitung der Schülerbar "Zentrum"

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; Bildungsberater; GW+ 9a,9b; 5a; Klassenvorstand der 5a; Erzieher im Vollinternat, Mitglied der Personalvertretung; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Sektionsleiter (Klettern) des SC WSH Felbertal, Kassier des SC WSH Felbertal; Vorsitzender des AV Ortsgruppe Werkschulheim;

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd. BEd: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; WUS 5ab, 6ab, 8ab

BRUCKMOSER Michael, Dipl.-Wirt.-ing. (FH): Maschinenbautechnik, Technisches Werken; WUS 5ab, WUM 5ab, MW 3

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; CHP 3; CH 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorstand der 9b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Schi) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie

BURGSTALLER Mathias, Bakk.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8ab; Zusatz Unternehmerprüfung; ZUP 9ab; Erzieher 1. Klasse Halbinternat

C

COLVIN Stephan, Mag.: Englisch, Geschichte; E 2b, 3, 4a, 5b; Erzieher im Halbinternat

D

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Werkerziehung; WE 4a; 4b BSB 8b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung

DICK Katharina, Mag.: Deutsch, Geschichte; Erzieherin im Vollinternat

E

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.; Tischlereitechnik; WUT 8ab; KLT 7ab; Erzieher im Vollinternat

F

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; derzeit in Karenz

FALCH Lukas, Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 3, 4A; Erzieher im Vollinternat; Mitglied des Disziplinargremiums; Redakteur des Jahresberichts

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 1a, 6b, 8a; Klassenvorstand der 6b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Betreuer / BUD-DY-Projekt; Obmann und Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Vertrauenslehrer

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltkunde, Geografie und Wirtschaftskunde, Chemie; BU 1a; Erzieherin im Vollinternat, Leiterin der Pfadfindergruppe, Yoga

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Abteilungsleiter Mechatronik; FKM 7, WUM 7, WLM 8; WLM 6, ROB 8

GERETSCHLÄGER Florian, Ing. BEd MSc: Maschinenbautechnik; FKS 5ab; 8ab; KLS 6ab; WUS 6ab, 7ab; Brandschutzwart

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Digitale Grundbildung 1, 2, 4, Informatik

5, DG 8a, 8b, Labor Mechatronik 7; Erzieher Vollinternat, Kustos EDV, Vertrauenslehrer

GIRKINGER Christoph, Mag.: derzeit in Karenz

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd. Ing. BEd.: Tischlereitechnik; KLT 6ab; KLT 5ab; WUT 5ab; Erzieher im Vollinternat; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

H

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; WUM 5ab; FKM 5ab; FKS 6ab; KLS 7ab; FKS 7ab; WUS 7ab

HEIDLMAYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; GS 1a, GS 1b; L 4b, 6ab, 7ab; Klassenvorstand der 1b-Klasse; Schulbibliothekar; LRS-Betreuer; Fachkoordinator Latein; Öffentlichkeitsarbeit

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Mathematik, Ethik; M 1b, 5a, 7a, 8b; Schulbibliothekarin, Schulbuchreferentin

HINTERLEHNER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 8ab; WUM 8ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung;

HINTERMAYR Gerald, MEd: Spanisch, Bewegung und Sport; SPA 6b, 7a, 8ab; BSB 2a, 9b; Erzieher im Halbinternat der 1.Klasse; Leiter der Neigungsgruppen Fußball 1. bzw. 2./3. Klasse, Leiter des Schikurses der 3. Klasse

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieherin im Haus der 1. Klasse; Fachlernstunden Englisch 1.und 2.Klassen; Mitglied der Personalvertretung, Mitglied der ARGE Schulentwicklung

HOLZINGER Valentina, Mag.: Englisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; E 2ab, 4b, 5a, 6b; GS 7a; Erzieherin im Halbinternat

HOLZTRATTNER Johannes, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 4b

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; E 1a, 8a; Wpf. E 8ab; Erzieher im Vollinternat 8. Klasse; Assistenzerzieher im Halbinternat 1. Klasse, ERASMUS Koordinator, Mitglied der Personalvertretung

HUBER Valentina, Mag.: Englisch, Latein; L 3. Klasse; E 6a, 7b, 9b; Erzieherin im Halbinternat

Ī

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik: FKM 5ab 6ab, FMe 5ab 6ab; WUM 6ab 7ab

k

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; Geografie und Wirtschaftskunde; Ethik; Physik; Chemie; GWK/PH 2ab; ETH 5ab; GSPB 6a; Erzieher im Vollinternat; Assistenzerzieher im Halbinternat KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 6b, 7a, 9a, 9b; GW 3. Kl.,5b, 7a; Klassenvorständin der 7a-Klasse; Fachkoordinatorin in Deutsch und Geografie; Betreuung u. Mentoring in der Induktionsphase; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Redakteurin des Jahresberichts; Zusammenarbeit mit dem Z_GIS der Uni Salzburg

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 2a, 2b, 3., 5a, 6a, 7a, 7b, 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorständin der 3. Klasse; Gottesdienst-Vorbereitung; Schulsozialprojekt "Compassion"

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; dzt. in Karenz

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie; BU 5a, 5b; PP 8a, 8b, 9a, 9b; Wpf. PP 8ab, 9ab; Klassenvorstand der 8a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftragter ÖJRK

١.

LACHER Franz, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport; BSB 1b, 2b, 4b, 5a, 6a; Erzieher im Vollinternat, Betreuer Schulimkerei, Betreuer Kraftkammer

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; dzt. in Karenz

LEBEN Erich, Mag. art. BSc: Technisches Werken, Bildnerische Erziehung; WE 1a, 1b, 2a, 2b; Wpf. Design/Architektur 8ab, 9ab

LECHNER-MASSER Susanne, Mag.: Evangelische Religion; RE 1a/1b/2., RE 4a/5a/6a

M

MAYRHOFER Alexander Mag.: Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; BU 1b, CH 3, 6a, 6b, NG Volleyball, Erzieher im Halbinternat, Sektionsleiter Volleyball des SC WSH Felbertal, ARGE Schulsport Volleyball Oberstufenreferent

MIKSTETTER Manuela, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; BU 2a, 2b, 7b; GS 7b; Erzieherin im Halbinternat; Mitverwendung "BAFEP Bischofshofen"

MUTTER Robert: Informatik; IFM 5ab, IF+ 7ab, 8b, 9ab; Technische IT-Betreuung

0

OBERHUEMER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; derzeit in Karenz

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Wpf. F 8ab; SP 6a, 7b, 9ab; GW 1a, 1b, 6a, 7b; Klassenvorstand der 6a-Klasse; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe

Р

PFISTERER Johannes, Mag. art.: Bildnerische Erziehung, Technisches

Werken; Metallwerken 3b; Holzwerken 4b; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; Mitglied der AHS Landesleitung GÖD; QMS-Schulkoordinator; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

R

RABER-PLAICHINGER Gudrun, Mag. art., M.A.: Musikerziehung; ME 1a, 1b, 3a, 3b, 4a, 4b, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Assistenzerzieherin im Halbinternat

RABL-FÖDINGER Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M 5b, 6a, 8a, 9a, 9b; DG 9a, 9b; GZ 4a; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

REIGER Birgit, MMag.: Technisches Werken; 1a, 1b

RESCH Thomas, Mag.: Physik, Bewegung und Sport; PH 4b, 6b, 9a; BSB 3; Erzieher im Vollinternat; Kustos Physik, Betreuer Kraftkammer

RETTENEGGER Karin, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Schneiderei; BE 1a, 1b, 2a, 2b, 3., 4a, 4b, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Klassenvorstand der 2b-Klasse; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresberichts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; derzeit in Karenz

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 2a, 7b, 8a, 8b; GS 6b, 9a, 9b; Wpf. GS 9ab; Wissenschaftliches Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 2a-Klasse;

Kustos Geschichte und Geografie; Fachkoordinator Geschichte; Referent für Geistige Landesverteidigung; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Redakteur des Jahresberichts

SCHAIDREITER Patrick, BEd.: Tischlereitechnik: Abteilungsleiter II Tischlereitechnik: WUT 6ab: FKT 6ab: WUT 7ab:

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 6ab

SCHERZ Anna, Mag. art.: Technisches Werken; TEW 2a, 2b

SCHLAGER Robert, BEd: Mathematik, Physik; M 3, 6b, 7b

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung 2b, Digitale Grundbildung 1,2,3,4, Informatik 5abT, Musikerziehung 1a, 1b, 6, 8; Wissenschaftliches Arbeiten 8a, 8b, Spielmusik, Kustos EDV

SCHWARZENBACHER Barbara, MA: Katholische Religion; RK 1a, 1b, 4b, 5b, 6b; Erzieherin im Halbinternat; Gottesdienst-Vorbereitung; Mitverwendung an der "Diakonieverein Montessori Volksschule"

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd. BEd.: Maschinenbautechnik; KLS 5ab; KLS 8ab; WUS 8ab; Technisches Werken 4a; Referent für Zivilschutz

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltkunde: derzeit in Karenz

STOCKINGER Alexander, MEd: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Digitale Grundbildung 1a, 2a, 3, 4b;, Mechatronik; GW 4ab; Wpf. GW 8ab; FKM 5ab; WUM 5ab; WUS 5ab; Koordinator Digitales Lernen

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; WUM 8ab, WLM 8ab, FKS 6ab

W

WAGNER Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 1b, 2a, 3, 8b; BSM 1ab, 5a, 6a, 8a, 9a; Klassenvorständin der 8b-Klasse; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Betreuerin BUDDY-Projekt

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Musikerziehung 3. Kl; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse, Betreuerin Buddy-Projekt; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitverwendung an der PH Salzburg

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.: Englisch, Französisch; E 7a, E 9A, Wpf. E 9ab, Wpf. F 9ab; Klassenvorständin der 9a-Klasse; Fremdsprachen-Koordinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Individuelle Lernbegleiterin; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitverwendung an der "PH Salzburg"

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3, 4a, 5ab, Wpf. Latein 8ab; GS 2a, 4a; Klassenvorständin der 4a-Klasse; Lerncoach, Mitglied der ARGE Schulentwicklung

ZAUNER Daniela, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Ethik; M 1a, 2a, 2b 4a, 4b; GZ 4b; Ethik 6ab

Schulärztin

SCHWARZENBACHER Michaela. Dr.

Schulpsychologe

KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

GREMIEN

Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u. a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Vorsitz

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger

Lehrervertretung

Mag. Reinhard Bär

Mag. Katharina Rabl

Prof. Mag. Edith Killingseder

Ersatz

Norbert Prev BEd.

Mag. Michael Huber

Mag. Ines Rettensteiner

Elternvertretung

Doris Spickenreuther

Patrucj Cais

Birgit Weichbold

Ersatz

Karin Pichler

Andrea Wintersteller

Erich Ramsauer

Schülervertretung

Corentin Thumfart

Ruben Abu Zahra

Sebastian Pichler

Ersatz

Simon Wimmer Sebastian Berghammer

Mara-Luna Lindenthaler

Personalvertretung (PV)

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Vertrauenspersonen

Obmann: Mag. Johannes Pfisterer

Mag. Reinhard Bär

Mag. Michael Huber

Mag. Heidrun Hintermayr

Ersatz

MMag. Magdalena Wallisch-Koch

Dipl.-Ing. Franz Ginzinger

Mag. Miriam Buske

MMag. Anton Kardum

Gewerkschaftlicher Betriebsausschuss (GBA)

Als unterste Ebene der gewerkschaftlichen Organisation versteht sich der Betriebsausschuss als Anlaufstelle in dienstrechtlichen Angelegenheiten und als Ansprechpartner in gewerkschaftlichen Fragen.

Vertrauenspersonen

Mag. Reinhard Bär

Mag. Johannes Pfisterer

Mag. Wolfgang Schneider

Ersatz

MMag. Anton Kardum

Disziplinargremium

Lehrer- und Schülervertreter behandeln auf Antrag gröbere Vergehen aus Schule und Internat.

Vorsitz

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger Erziehungsleiter Mag. Thomas Bayer

Lehrervertreter

Christian Grömansberger BEd.

Mag. Wolfgang Klebel

Mag. Lukas Falch

Ersatz

MMag. Magdalena Wallisch-Koch

Mag. Rudolf Konecny

Schülervertreter

Corentin Thumfart Ruben Abu Zahra Sebastian Pichler

Schülermitverwaltung

Die Schüler und Schülerinnen haben das Recht auf Vertretung ihrer Interessen und zur Mitgestaltung des Schullebens.

Schulsprecher

Corentin Thumfart

- 1. Stellvertreter: Ruben Abu Zahra
- 2. Stellvertreterin: Sebastian Pichler

Internatssprecher

Anna Maria Jäger

Stellvertreter: Sebastian Pichler

Halbinternatssprecher

Paul Saxinger

Stellvertreter: Philipp Grasmann

Die Klassensprecher und deren Stellvertreter

1a-Kl.: Nora Eckkrammer, Lilo Spitzer

1b-Kl:	Finn McDell, Emilia Hütter-Krizmanic
2a-Kl.:	Leni Wider, Laura Lackner
2b-Kl.:	Emilio Horak, Peter Hallinger
3. Kl.:	Sebastian Ehrensberger, Gregor Gutschy
4a-Kl.:	Phillip Wolf, Philipp Bachofner
4b-Kl.:	Alexander Pichler, Florian Kranzinger
5a-Kl.:	Luka Haggenmiller, Axel Birngruber
5b-Kl.:	Lukas Bachofner, Nicholas Bullinga
6a-Kl.:	Felix Golle, Lorena Gutschy
6b-Kl.:	Sixtus Nemeth, Fabian Vlcek
7a-Kl.:	Antonia Schopfhauser, Mara-Luna Lindenthaler
7b-Kl.:	Max Schmidhuber, Felix Pichler
8a-Kl.:	Ruben Abu Zahra, Hanna Strasser
8b-Kl.:	Felix Lackner, Sebastian Pichler
9a-Kl.:	Elias Wintersteller, Georg Müller
9b-Kl.:	Florian Rumplmayr, Alan Hauer

SCHULERHALTER

Stand: Mai 2023

Verein zur Förderung von Werkschulheimen A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorsitz

Mag. Christoph Paulweber

Ehren-Vorsitz

LT-Präs. a. D. Wolfgang Saliger

Vorsitz-Stellvertretung

Schriftführung

Waltraud Ablinger-Ebner

Kassa

Rechnungsprüfung

Dr. Wolfgang Hoffmann Dr. Rupert Hengster

Beisitz

Mag. Irene Schulte Dr. Manfred Prammer Jakob Steinkogler-Caesar

Kooptierte Mitglieder

Mag. Anita Wautischer Arch. DI Ludwig Kofler Dr. Peter Jesch HR Dr. Hans Bigenzahn Dipl.-Päd. Herbert Bachler Nationalrat Tanja Graf Mag. Stefan Idinger Hans Gruber Mag. Heinz Edenhofner

VERWALTUNG

Stand: Mai 2023

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Geschäftsführer Ing. Bernhard Reichl

Schulbüro / Office

Assistenz der Schulleitung Martina Paulweber

Buchhaltung

Christina Hirtler

Küche

Küchenleitung: Barbara Ramerstofer Herbert Thunhart (seit 1. Feb. 2023 in Altersteilzeit, ab

1. Feb. 2024 in Pension)

Annemarie Braunstein Verena Brunnauer

Hanaa Houro

Monika Hölzl Andreas Ploner

Margarethe Rosenlechner

Eva Trauner Ibrahim Yilmaz Roswitha Ziegerhofer

Krankenstation

Angela Prey

Haustechnik

Andreas Frauenschuh Franz Kendler Markus Brunner

Wäscherei

Biljana Stojkovic

Reinigung

Christa Angerer
Katharina Cupak
Waltraud Kendler
Margarethe Ebner
Regina Klaushofer
Anita Kühleitner
Cornelia Lindner
Claudia Rauter
Renate Wimmer







Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei folgenden Firmen für die Unterstützungen!

















INSERATE







Software & Hardware Netzwerke

Programmierung - Serice & Verkauf

edv@mutter.cc







Es ist die gekonnte Mischung aus internationalem Design und maßgefertigten Einzelstücken, mit der das Einrichtungshaus Scheicher seit 1923 einzigartige private Wohnbereiche, Küchen, Büros, Banken, Shops bis hin zu Gastronomiebetrieben und Hotels auf der ganzen Welt plant und einrichtet. Umfassende Serviceleistungen rund ums nachhaltige Wohnen und Arbeiten sowie eine fachkundige und verlässliche Unterstützung in allen Schritten — von der Beratung über die Planung bis zur Montage — sind die Scheicher-Markenzeichen, zu denen sich die Leidenschaft für Design und die Begeisterung für besondere Details gesellen. Scheicher ist Repräsentant führender Designhersteller wie Vitra, Cassina, Flexform, USM, Wittmann, Fritz Hansen, Zanotta, HAY, Porro, Poliform, Carl Hansen, Dedon, Alias, Knoll International, Janua & Freifrau sowie 200 weiterer. Deren Klassiker von morgen sind Möbelbestseller und zeitlose Alltagsbegleiter, die vielen Generationen ein Leben lang Freude bereiten.

Einrichtungshaus Scheicher & Hästens Store Salzburg
Neutorstraße 18 . Salzburg . Austria . Tel.: +43 (0)662 84 53 13
Mo.-Fr. 10.00—18.15, Sa. 10.00—14.00 Uhr
www.scheicher.net









Starte jetzt deine Karriere mit Holz – dem Baustoff der Zukunft!

Wir sind J. u A. Frischeis (JAF) – einer der führenden Holzhändler Europas, der auf der ganzen Welt zu Hause ist. In Salzburg sind wir gleich mit mehren Standorten vertreten und bieten spannende Karrierechancen. Wir freuen uns auf dich!



HOLZ IST UNSERE WELT







DU STEHST AUF HOLZ?

DEIN SPRUNGBRETT IN DIE ZUKUNFT

Willkommen in der Welt von Kaindl!

Als Global Player zählt Kaindl zu den führenden Herstellern von veredelten Holzwerkstoffen sowie Laminatund Echtholzfußböden. Eine Erfolgsstory, die Tag für Tag von den rund 800 Mitarbeitern neu geschrieben wird.

Ergreife die Chance für Deine berufliche Zukunft!

Es erwarten Dich spannende Aufgaben in einem leistungsstarken und ambitionierten Umfeld sowie ein zukunftssicherer Arbeitsplatz beim Weltmarktführer.

Wir bieten Dir

- ein internationales Umfeld
- die Möglichkeit, auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln
- interessante und permanente Fortbildungsmöglichkeiten
- ein angenehmes und ambitioniertes Umfeld
- verschiedenste Sozialleistungen und Benefits

Möchtest Du ein Teil unseres Teams werden?

Dann informiere Dich unter www.kaindl.com über unsere aktuellen Stellenangebote oder sende eine Initiativbewerbung an **personal@kaindl.com**

M. Kaindl GmbH | Kaindl Flooring GmbH | z.Hd. Brigitte Schützenberger-Pillinger Kaindlstraße 2 | 5071 Wals | T +43 662 85 88 0

Ihr Werkzeugpartner in Salzburg.

WALTER







Weil uns Bildung wichtig ist. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung und sind stolz darauf, einen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen leisten zu dürfen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Werkschulheim Felbertal & wünschen den Schülerinnen und Schülern viel Erfolg bei ihrer Ausbildung.



Careers.

STEINBACHER

Dämmt besser. Denkt weiter.

Sony DADC Leading the Balanced Way!







Wenn Innovation auf Know-how trifft, ist dein Erfolg garantiert!

Sony DADC ist ein führender Anbieter von End-to-End-Dienstleistungen im Bereich der Massenfertigung von präzisen Produkten in höchster Qualität. Nach 35 erfolgreichen Jahren in der Unterhaltungsindustrie möchten wir unsere teils einzigartigen Produktionstechnologien und - prozesse auch im Bereich der Mikrooptik und Photonik etablieren.

In Zusammenarbeit mit hochkarätigen Partnern stellen wir nano- und mikrostrukturierte optische Komponenten aus Polymeren her. Dabei kommen Fertigungsmethoden wie Nano Imprint Lithographie (NIL), Spritzguss und unterschiedliche Beschichtungsverfahren zum Einsatz.

BRIGHT VISIONS



Sony DADC

Micro Optics



www.sonydadc.com New Initiatives

www.sonydadc.com a Sony Company

264



Die KUHN Gruppe

Unsere Leistung – Ihr Erfolg!

パの別M Ladetechnik **KUUM Baumaschinen**



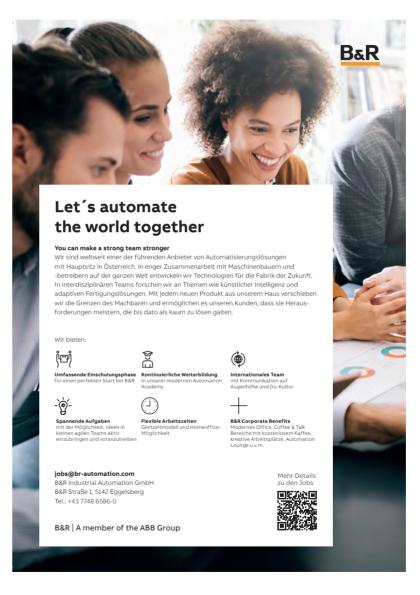
BEYOND STANDARD





www.emco-world.com

www.kuhn-gruppe.com





Kurt Feiel GmbH & Co KG

5321 Koppl · Kirchenfeldstr. 2 Telefon u. Fax 06229/39764 Mobil-Telefon 0664/3265970 E-Mail: kurt.feiel@sbg.at

Glasbau Planung Spezialglasbau



Ganzglasanlagen Glasfassaden

Wiestalstraße 91 A-5323 Ebenau Telefon +43 6221 8348 office@glas-rahmen.com www.glas-rahmen.com









Ludwig Hackler GesmbH & Co KG Mayrwiesstrasse 1, A-5300 Hallwang

Tel. +43-662-661735 Fax: +43-662-661735-15 e-mail: office@hackler.at www.hackler-furniere.at

Furniere - Kanten - Schnittholz - Massivholzplatten





Con:cepta!

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg Telefon: +43 (662) 421 950-0

www.concepta.cc



www.nahwaerme.at





IN DER REGION - MIT DER REGION





Holz-Hybrid Hochhaus ÖGK Salzburg - Turm II





Bäckerei und Pension
Schöndorfer R-5323 Ebenau, Messingstr. 18 Tel. 0 62 21/7219

Mit Sachspenden bzw. Gutschriften haben uns folgende Firmen unterstützt:

Öller Brandstätter Handelsgesellschaft m.b.H.

Salzburg Milch GmbH

Transgourmet Österreich GmbH

Hagleitner Hygiene International GmbH